123

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld [illegible]

Barmen [illegible]

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

[illegible]

Nr. 26 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 1. Februar 1927

Einzelpreis 15 Pfennig.

Das Kabinett vollständig.

Bergt zum Justizminister und Vizekanzler, von Keudell zum Innenminister ernannt.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 31. Jan. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist heute nachmittag um 5 Uhr zusammengetreten. Ihr lag ein Brief vor, in dem der Reichskanzler Marx bittet, noch den Namen eines weiteren Ministerkandidaten namhaft zu machen, da gegen die Abgeordneten Bergt und Graf Bedenken beim Zentrum aufgetaucht seien. Ueber diesen Brief hatte schon vorher der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen Volkspartei beraten, der sich in diesem Augenblick noch nicht mit einer Abänderung der Kandidatenliste einverstanden erklären konnte. Am späten Nachmittag jedoch fand eine Besprechung von Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei beim Reichspräsidenten statt, in deren Verlauf der Reichspräsident nochmals einen ernsten Appell an die Fraktion richtete, den außerordentlichen Schwierigkeiten Rechnung zu tragen und dem Reichskanzler noch weitere Kandidaten zu benennen. Die Besprechung dauerte sehr lange. Die Fraktion vertagte sich währenddessen und trat um 9 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammen.

Auf Grund der Aussprache mit dem Reichspräsidenten wurde dann vom Fraktionsvorstand der Vorschlag gemacht, die Kandidatenliste zu erweitern, und zwar durch den Abg. von Keudell. Nach [illegible] Beratung wurde folgende Erklärung der Fraktion ausgegeben:

Die deutschnationale Reichstagsfraktion nimmt Kenntnis von dem [illegible]

[illegible]

Am Freitag Regierungserklärung.

WTB Berlin, [illegible]

[illegible]

[illegible] für März ein.

[illegible]

Stellung des Bundes zu der neuen Regierung. Er sagte u. a.:

Wir stehen voll Mißtrauen dieser Regierung gegenüber, weil die zwei Republikaner Reichskanzler Marx und Finanzminister Köhler im Kabinett in einer hoffnungslosen Minderheit stehen. [illegible]

Deutschenfreunde im Ausland.

Dank an Gustav Ador.

WTB Genf, 31. Jan. Der deutsche Generalkonsul [illegible] Gustav Ador [illegible]

Dank an die deutsche und die preußische Regierung.

WTB Berlin, 31. Jan. [illegible]

[illegible]

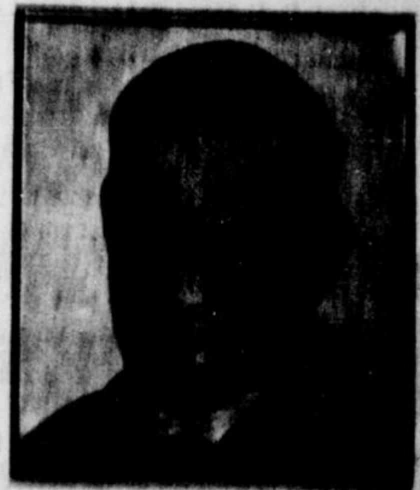
Das amerikanische Freigabegesetz zuungunsten Deutschlands abgeändert.

20 Prozent sollen für amerikanische Gläubiger zurückgehalten werden.

WTB Washington, 31. Jan. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Associated Preß hat der Finanzausschuß des Senats den Abänderungsantrag zum Freigabegesetz, durch den statt 20 Prozent 40 Prozent des Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückbehalten werden, [illegible]

[illegible]

Der neue Innenminister v. Keudell



Walter von Keudell, Dr. h. c., [illegible]

Peking verlangt die Zurückziehung der britischen Truppen

Eine Note Wellington Koos erregt in London größtes Aufsehen.

WTB London, 31. Jan. (Drahtb.) Der chinesische Minister des Auswärtigen Wellington Koo hat an den englischen Gesandten in Peking eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt: Die chinesische Regierung [illegible]

[illegible]

Die Einigung in der Frage der Ostfestungen erreicht.

Eine Reihe deutscher Zugeständnisse.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 1. Febr. [illegible]

[illegible]

Sie können sich immer noch nicht trennen.

[illegible]

[illegible] aus englischem Munde

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Amerikaner und Engländer in China ermordet?

GA Schanghai, 1. Febr. (Drahtber.) Nach einer Meldung des Marinedepartements werden 200 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

GA London, 1. Febr. [illegible]

„Wir müſſen uns ausbreiten oder explodieren."

In einem Interview mit dem Amerikaner George Sylveſter Viereck, das von der Wiener „N. Fr. Pr." veröffentlicht wird, ſagte Muſſolini u. a.: Trotz aller wiſſenſchaftlichen Anſtrengungen kann Italien ſein ganzes Volk nicht ernähren. Wir müſſen uns ausbreiten oder explodieren. Ich will damit nicht ſagen, daß Italien auf irgendeinen ſeiner Nachbarn loshauen wird. Wachstum iſt eine Angelegenheit der Entwicklung. Wir müſſen Geduld haben, ebenſo große Geduld wie England — die Jahrhunderte währende Geduld. Ich weiß, ein Weltreich iſt kein Etwas, das man in der Eile improviſieren kann. Italien wird ſich kraft der langſamen Logik der Geſchichte ausdehnen. Wir dürfen jedoch nie Italiens Notwendigkeiten überſehen. Wir müſſen, wo es möglich iſt, die natürlichen Wachstumstendenzen fördern, ein Wachstum, das, davon bin ich überzeugt, friedlich ſein wird.

Trotz der Betonung des friedlichen Charakters des italieniſchen Ausdehnungsdranges haben die Worte Muſſolinis in Frankreich beunruhigend gewirkt.

Muſſolini über Südtirol.

„Innsbruck haßt Italien . . ."

In dem obenerwähnten Interview kam die Rede auch auf das deutſch-italieniſche Verhältnis. Viereck bemerkte:

„Die einzige ernſthafte Differenz zwiſchen Italien und Deutſchland iſt die Behandlung der deutſchen Minderheiten in Südtirol."

„Es mag ſein", erwiderte Muſſolini mit ſarkaſtiſchem Unterton, „daß Italien das neue Deutſchland falſch beurteilt. Aber iſt es nicht ebenſo möglich, daß das neue Deutſchland das neue Italien falſch beurteilt?"

„Deutſchland und Italien", erklärte Muſſolini emphatiſch, „können einander verſtehen. Berlin und Rom können ſich verſtändigen. Aber Innsbruck" — er ſtieß das Wort ziſchend hervor —, „Innsbruck haßt Italien."

Muſſolinis Abneigung gegen Innsbruck ſoll von einer Jugenderfahrung herrühren, als er von den Oeſterreichern in Tirol mit ungenügender Höflichkeit behandelt worden war.

„Ich ſelbſt war in Innsbruck", erwiderte Viereck, wohl wiſſend, daß ich an einen wunden Punkt rührte. „Innsbruck ſympathiſiert natürlicherweiſe mit ſeinen Landsleuten, die jetzt Untertanen Italiens ſind. In vielen Fällen iſt Bruder von Bruder getrennt. Eltern und Kinder ſind grauſam auseinandergeriſſen. Sie können nicht einmal einander beſuchen, weil Päſſe praktiſch nicht zu kriegen ſind. Die Bevölkerung Südtirols iſt ihrer Mutterſprache beraubt. Würde es nicht beſſer ſein, Südtirol zu einem Bindeglied zwiſchen einem Großitalien und einem Großdeutſchland zu machen als zu einem ſtändigen Zankapfel?"

„Wie?"

Die Frage kam wie aus der Piſtole geſchoſſen.

„Indem man Deutſch und Italieniſch fakultativ in den Volksſchulen gibt. So lernen die Tiroler Italieniſch, ohne daß ſie des Deutſchen beraubt werden."

„Muſſolini ſtarrte mich finſter an", erzählt Viereck.

„Das Volk von Tirol", ſprach er langſam und überlegend, „iſt italieniſcher Untertan. Seine erſte Pflicht iſt, Italieniſch zu lernen. Es kann das Deutſche lernen in Privatſchulen. (Sie ſind bekanntlich bisher verboten. Anm. d. Red.) Später kann vielleicht wieder das Deutſche in den Volksſchulen eingeführt werden. Das aber iſt erſt möglich, nachdem ſich die jetzige Unruhe und Erregung gelegt hat."

„Wenn Deutſchland ein Groß-Italien anerkennt", fragte Viereck, „wären Sie dann willens, ein Groß-Deutſchland, einſchließlich Oeſterreich, anzuerkennen? Der deutſche Kanzler, mit dem ich geſprochen habe, hält dieſe Löſung für unumgänglich."

„Der Anſchluß Oeſterreichs an den deutſchen Staatenbund", ſagte Muſſolini im Laufe des Geſprächs explosiv, „iſt für Deutſchland ein viel bedeutenderes Problem als für Italien. Er mag eines Tages kommen, aber, wie ich ſchon geſagt habe, das Wachstum von Reichen iſt ein langſamer Prozeß."

„Für die anderen kann ich keine Vorausſage machen. Italien wird ſein Geſchick vollenden. Italien wird ſein Schickſal erfüllen, weil es weder zu ſtolz iſt, zu arbeiten, noch zu ſtolz, zu kämpfen. Die Feder iſt mächtig, aber in dieſem Zeitalter der Schreibmaſchine halte ich das Schwert mehr geeignet für die Durchſchneidung gewiſſer Knoten. Ein Mann jedoch, der zu kämpfen weiß, iſt nie ſtreitſüchtig. Italien wünſcht wohl Wachstum, aber es wünſcht auch — Frieden."

Eine italieniſche Grenzverletzung.

TU. **Innsbruck**, 1. Febr. (Funkſpruch.) Am 29. Januar überſchritt am Brenner eine faſchiſtiſche Schipatrouille in Stärke von 40 bis 50 Mann die öſterreichiſche Grenze und machte unter dem Kommando eines Offiziers auf öſterreichiſchem Gebiet eine Schießübung. Darauf fuhr ſie auf öſterreichiſchem Boden bis zum öſterreichiſchen Grenzhaus, wo ihnen die Grenzwache entgegentrat. Erſt dann verließen ſie das öſterreichiſche Hoheitsgebiet.

*

Wieder eine Deutſchen-Verhaftung in Südtirol.

Ein zweiter Fall Noldin?

TU **Innsbruck**, 1. Febr. (Funkſpruch.) In Neumarkt in Südtirol wurde geſtern ohne Angabe von Gründen der Lehrer Rudolf Riedel, ein alter Mann, verhaftet und nach Trient weggeführt. Man befürchtet, daß ihm das gleiche Schickſal wie dem Rechtsanwalt Dr. Noldin beſchieden ſein wird, da er ſeinerzeit deutſchen Privatunterricht erteilt hat. In der letzten Zeit war Riedel bei der Raiffeiſenkaſſe angeſtellt.

Lyncker gegen Tirpitz.

Auf das vor einigen Monaten erſchienene Tirpitzſche Dokumentenbuch erwidert jetzt der ehemalige Chef des Kaiſerlichen Militärkabinetts, Generaloberſt a. D. v. Lyncker, in einem Brief an Tirpitz, aus dem das „Berliner Tageblatt" Mitteilungen macht. Tirpitz druckt eine ſogenannte „Niederſchrift des Kapitäns zur See Hopmann über einen Beſuch beim Kronprinzen in Stenay", datiert Charleville, 4. Februar 1915, ab, wonach der damalige Kronprinz zu Hopmann geäußert habe:

„Ja, das iſt ja das Schlimme, daß dieſe Leute den Kaiſer ſo beeinfluſſen. Man ſoll ſich die Kerle mal anſehen, Lyncker, Treutler, Müller Valentini, alles weiche Geſellen ohne Rückgrat, ſtets beſtrebt, dem Kaiſer alle Unannehmlichkeiten und ſchwierigen Entſchlüſſe zu erſparen. Glauben Sie mir, ich kenne meinen Vater ſehr genau. Er ſcheut jede ernſthafte Auseinanderſetzung . . . Noch neulich, in der Differenz zwiſchen Hindenburg und Falkenhayn, bin ich zu meinem Vater gefahren und habe mich auf das wärmſte für Hindenburg eingeſetzt, der geäußert hatte, mit dem Chef des Generalſtabes könne er nicht arbeiten. Er hat mich nur halb angehört, nachher haben Lyncker und Genoſſen wieder Himbeerſauce über die ganze Geſchichte gegoſſen."

Jetzt wendet ſich Generaloberſt a. D. von Lyncker an Tirpitz in einem ſehr ſcharfen Schreiben, das er durch Abſchriften verbreitet.

Wie General v. Lyncker mitteilt, hat ihm der ehemalige Kronprinz auf Anfrage ſchriftlich folgendes mitgeteilt:

„Ich ſtelle auf das beſtimmteſte in Abrede, eine derartige Aeußerung über den Chef des Militärkabinetts, Freiherrn v. Lyncker, getan zu haben, wie ſie mir in dem Bericht des Admirals Hopmann in den Mund gelegt wird. Die beiden Admirale haben meine Erlaubnis nicht eingeholt, geſchweige denn erhalten, ein Privatgeſpräch, das unter vier Augen geführt wurde, nach zwölf Jahren in einem Buch zu veröffentlichen. — Ich behalte mir darüber weitere Schritte vor."

In dem zu dieſer Erklärung gehörenden Begleitſchreiben wird die Veröffentlichung als Vertrauensbruch und Taktloſigkeit bezeichnet.

Lyncker weiſt dann darauf hin, daß Tirpitz genötigt war, „die in ſeinem Buche" dem verſtorbenen General v. Falkenhayn widerfahrenen Verunglimpfungen öffentlich zurückzunehmen und ſich dieſerhalb zu entſchuldigen, daß er ſich aber geweigert habe, die Beſchuldigungen gegen Lyncker zurückzunehmen. Er halte alſo „eine ehrabſchneidende Verleumdung aufrecht" und benutze „Lüge und Verleumdung als Kampfmittel". General von Lyncker erklärt dann die Behauptung, daß er je über Politik oder Kriegführung Rat erteilt habe, für „eine aus gröbſter Unkenntnis und übelſter Schmähſucht hervorgegangene lügenhafte Erfindung" und fügt hinzu:

„Nach Ausweis meines Tagebuchs bin ich einmal mit der Seekriegführung befaßt worden, und zwar im Auguſt 1914 von einem hohen Marineoffizier, der zufällig mein Nachbar beim Mittagstiſch war. Er hielt es für nötig, mir auseinanderzuſetzen, daß die Flotte nicht eingeſetzt werden dürfe, damit wir ſie beim Friedensſchluß noch möglichſt unverſehrt hätten. Es kam mir ſehr merkwürdig vor, daß dieſe Anſicht vertreten wurde, während unſere Armee in verluſtreichem Siegeslauf Belgien durcheilte. Jener Marineoffizier war der Großadmiral v. Tirpitz."

Tirpitz läßt auf die Veröffentlichung des „B. T." eine Erklärung verbreiten, in der er mitteilt, daß er die weitere Behandlung der Angelegenheit in die Hände „einer der erſten Perſönlichkeiten der alten Armee" gelegt habe. Deshalb müſſe er ſich zurzeit auf dieſe Mitteilung beſchränken

Traurige Erinnerungen an die Düſſeldorfer Franzoſenzeit.

Ein Rieſenſchieberprozeß. — Deutſche bereichern ſich als Handlanger franzöſiſcher Bahnhofs-Offiziere. — Während der Regie verſchwinden 1000 Waggons. — Derendorf und Vohwinkel als Tätigkeitsfeld.

Die Vorgeſchichte.

GA **Düſſeldorf**, 1. Febr. Als nach dem Ruhreinbruch am 11. Januar 1923 die Franzoſen die Verwaltung der Eiſenbahnen im beſetzten Gebiete an ſich riſſen und die deutſchen Beamten, die unter der Fremdherrſchaft nicht arbeiten wollten, ihren Dienſt verlaſſen hatten, ſtellten ſich überall recht bald haltloſe Zuſtände ein. Nach kurzer Zeit waren alle Güterbahnhöfe vollſtändig zum Stillſtand gekommen. So hatte ſich auch am Güterbahnhof Düſſeldorf-Derendorf eine große Menge von Güterwagen angeſammelt, die abzufahren den Franzoſen unmöglich war, da die Gleiſe verſtopft lagen. Dazu geſellte ſich eine weitere Schwierigkeit, die darin beſtand, daß die meiſten der dort lagernden Güter den Adreſſaten nicht zugeſtellt werden konnten, weil die nötigen Unterlagen, vor allem die Frachtbriefe, fehlten.

Da mußte Rat geſchaffen werden! Aber wie? Der nach wenigen Wochen unter die Räder gekommenen Regieverwaltung erſchien der Retter in der Not in der Geſtalt eines früheren preußiſchen Eiſenbahnbeamten Otto Paul Koch aus Bromberg, der im Jahre 1918 auf dem Diſziplinarwege entlaſſen worden war. Er war im Februar 1923 mit zerriſſenen Schuhen und unmöglicher Kleidung nach Düſſeldorf gekommen, und ausgerechnet dieſer Mann ſollte alles wieder in das richtige Geleiſe bringen. Er wurde von dem franzöſiſchen Bahnhofskommandanten Giraud zum Chef derjenigen Deutſchen, die ſich dazu hergegeben hatten, im Dienſte der Regie tätig zu ſein, ernannt, und die insbeſondere damit beauftragt waren, die Abſender und Empfänger der ſowohl in dem Güterſchuppen als auch in den Waggons lagernden Güter feſtzuſtellen. Eine ganze Reihe der Intereſſenten konnte ſelbſtverſtändlich nicht ermittelt werden. Infolgedeſſen traf die Regie-Verwaltung folgende Anordnung:

Die unbeſtellbaren Güter ſollten zunächſt in einem beſonderen, verſchließbaren Raum in dem Güterſchuppen untergebracht und dann öffentlich verſteigert werden. Ueber die Ergebniſſe der Verſteigerungen ſollten regelmäßig Protokolle aufgeſtellt und der Regie-Direktion in Eſſen übermittelt werden.

Anfänglich wurden dieſe Vorſchriften auch befolgt, aber nur für einzelne kleinere Sendungen, die leicht verderblich waren.

Aber ſchon anfangs April 1923 wurde am Bahnhof Derendorf ein neues Verſteigerungsſyſtem ganz beſonderer Art eingeführt. Der oben genannte Bahnhofskommandant Giraud, die beiden Mitglieder des franzöſiſchen Unterausſchuſſes, Hauptmann Souer und Leutnant Paubel, vereinbarten mit dem früheren preußiſchen Beamten Koch, daß in Zukunft lediglich der letztere die fraglichen Waren zu einem Preiſe, den er ſelbſt bot, kaufen ſollte. Von öffentlicher Verſteigerung war keine Rede mehr, und nun kam das Geſchäft des Derendorfer Bahnhofs-Konzerns in Schwung. Sobald der für die in Frage kommenden Waren beſtimmte Raum ungefähr mit Gegenſtänden jeglicher Art gefüllt war, über deren Wert, Menge und Beſchaffenheit kein Menſch etwas wußte, machte der frühere deutſche Eiſenbahner auf die dort lagernden Güter, deren deutſche Staatsbürger verluſtig gingen, ein Angebot, das ſo niedrig war, daß ein großer Verdienſt geſichert ſchien. Ohne irgendeine Schätzung der Waren vorzunehmen oder einen Mindeſtpreis anzugeben, ohne irgendwelche Prüfung nahmen die franzöſiſchen Offiziere das Angebot an, indem ſie dem Bietenden ſagten: „Die Waren ſind Ihnen zugeſchlagen."

Die Offiziere wußten genau, warum ſie ſich ſo entgegenkommend zeigten. Hier nur ein Beiſpiel dafür: Der franzöſiſche Wachtoffizier am Derendorfer Bahnhof, Hauptmann Fuchs, erhielt für ſage und ſchreibe 20 Franken drei Ballen Kleider- und Wäſcheſtoffe, Kinderſchürzen und Kinderwäſche ſowie einen Kinderſportwagen! Und von dieſen Waren war zudem der Empfänger, ein Düſſeldorfer Kaufmann, bekannt, ein Beweis dafür, daß nicht nur nicht beſtellbare Sachen in den geheimnisvollen Schuppen hineinkamen. Für ähnliche Sportpreiſe erhielten der Hauptmann Souer und andere auf dem Bahnhof Derendorf tätige Offiziere das, was ſie wollten.

Dieſes auf Koſten des Reiches geführte Geſchäft muß ſehr rentabel geweſen ſein, denn im Juli 1923 finanzierte der Bahnhofskommandant Giraud die Geſchäfte des deutſchen Aufkäufers mit 4000 Franken und beteiligte ſich an deſſen Gewinn, der ſo groß war, daß der Mann, der im Februar faſt zerlumpt nach Düſſeldorf gekommen war, ſich im Sommer ein Auto kaufte und ſich Schiebermanieren zulegte. Von April bis Auguſt wurde das Lager achtmal gefüllt und achtmal auf die gleiche Weiſe dem Aufkäufer zugeſchlagen. Damit die Regie-Direktion in Eſſen von dem Treiben in Derendorf nichts merken ſollte, wurden fingierte Verſteigerungsprotokolle aufgeſtellt, in die eine ganze Reihe Bieter eingetragen wurde, die in Wirklichkeit niemals exiſtiert hat.

Um die zu verkaufenden Läger ſchneller voll zu haben und möglichſt mit wertvollen Sachen anzufüllen, brauchte Koch folgenden Trick: Er begab ſich um 4 Uhr morgens — auch wenn er keinen Dienſt hatte — zum Bahnhof und unterſuchte, in welchen Güterwagen ſich beſonders wertvolle Waren befanden. Darauf veranlaßte er die ihm unterſtellten deutſchen Arbeiter, dieſe Waren in den Schuppen zu bringen. Die Arbeiter, die dieſe Helferdienſte leiſteten, erhielten in ausgiebigſter Weiſe Lebensmittel, Zigarren, Sekt, Wein, Kognak. Sie durften auch mitnehmen, ſo viel ſie in ihren Taſchen tragen konnten.

Da das Beiſpiel von oben gegeben wurde, verlegten ſich ſelbſtverſtändlich auch die unteren Angeſtellten und Arbeiter aufs Stehlen, und

der ganze Bahnhof wurde zum Plünderungsfeld.

Wir haben bereits oben feſtgeſtellt, daß auch mit den Gütern, deren Empfänger bekannt waren, nicht vorſchriftsmäßig verfahren wurde. Anderſeits wurden ſelbſtverſtändlich auch ſchon einmal Waren an bekannte Empfänger abgeliefert, wobei folgendermaßen verfahren wurde: Der Empfänger war durch ein ſogenanntes Avis benachrichtigt worden, daß Waren für ihn am Bahnhof lagerten, die er abholen ſollte. Der Empfänger kam mit den nötigen Unterlagen und die Ware wurde ihm ausgehändigt. Aber auch hier begann das Betrügen! Die mit dem Ausſchreiben der Aviſe betrauten Angeſtellten verfielen nun auf folgende Idee: An den Gütern, deren Adreſſaten bekannt waren, wurde die Signierung geändert, eine andere Adreſſe, und zwar die eines in der Stadt wohnenden Helfershelfers, eingetragen und letzterer aviſiert. Die nötigen Unterlagen wurden hergeſtellt und der Mann holte „ſeine Ware" ab.

Helfershelfer von draußen waren nötig,

um die Maſſen von Gütern an den Mann zu bringen. Hier blühte nun der Weizen für das gewiſſenloſe Schiebertum, das ſich auf das geſtohlene Gut warf. Daß dabei die ſogenannten Vermittler, die den Verkäufer mit dem Hehler in Verbindung brachten, auf ihre Koſten kamen, dafür nur ein Beiſpiel: Als einer der Vermittler mit dem Verkäufer in Zwiſt geriet, erhielt er eine Abfindung von 1000 Schweizer Franken mitten in der Inflationszeit (!!).

Was die Hehler ſelber verdient haben, dürfte ewig ein Geheimnis bleiben, denn ſie haben die Unterlagen für dieſe Geſchäfte wohlweislich verſchwinden laſſen. Den Hehlern wurden nicht nur die Waren aus den Lägern zugeführt, ſondern auch andere Sachen, und zwar ganze Waggonladungen in die Hände geſpielt. Auch hier ein paar Beiſpiele: Am Bahnhof ſtand ein Waggon mit Beſenſtielen. Er wurde für 400 Gulden verſchoben. Ein Luxemburger Kaufmann hatte mit der Regiebahn 35 mit Benzin gefüllte Eiſenfäſſer an einen Düſſeldorfer Empfänger geſchickt. Der Waggon kam richtig in Derendorf an, der Empfänger wurde aviſiert, und als er die Fäſſer holen wollte, war der Waggon leer. Der Inhalt war über Nacht „verſchwunden".

Genau ſo ging es einem anderen Empfänger, der Kupferplatten verladen wollte. — Eine Sendung einer Aachener Firma mit 50 Ballen Tuch im Werte von 25 000 Gulden verſchwand auf ebenſo myſteriöſe Weiſe. Ein Empfänger kam dadurch wieder in den Beſitz ſeiner Waren, daß ſie ihm, nachdem ſie am Bahnhof geſtohlen worden waren, zum Kauf angeboten wurden. (!)

Der kraſſeſte Fall war wohl der der 13 Vohwinkeler Waggons.

Es handelte ſich um dreizehn gefüllte Güterwagen, die an der franzöſiſchen Zollgrenze zwiſchen beſetztem und unbeſetztem Gebiet beſchlagnahmt wurden. Die Waggons kamen dann nach Gerresheim. Dort erſchien eines Tages der Bahnhofskommandant Giraud auf einer Lokomotive und überführte die dreizehn Waggons nach Derendorf. Dort wurden ſie mit Inhalt einem franzöſiſchen Kaufmann verkauft. Ganz aufgeklärt werden konnte dieſe Schiebung nicht. Doch der Höhepunkt dürfte die Tatſache bilden, daß die Helfershelfer dieſe dreizehn Waggons auch noch an eine Waggonfabrik verkaufen wollten.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Nachdem der Gerichtshof, die Angeklagten und ihre ſechzehn Rechtsanwälte im Saale Platz genommen hatten, eröffnete Amtsgerichtsrat Henſer die Sitzung. Aus dem Wuppertal ſitzen folgende Perſonen auf der Anklagebank: Der Anſtreicher Willi Eſcher aus Barmen, Berlinerſtraße 92 und der Arbeiter Paul Götze aus Elberfeld, vorbeſtraft. In Haft ſind Koch, Götze, Mühl, Andreas, Weißweiler, Weinberg und Schäfer. Koch war bei den Franzoſen über ein Jahr in Unterſuchungshaft und ſeit Ende 1925 in deutſcher Unterſuchungshaft. Auch Götze hat bei den Franzoſen in Unterſuchungshaft geſeſſen.

Der Gerichtsvorſitzende führte aus, daß die Schiebungen auch der franzöſiſchen Regieverwaltung bereits aufgefallen geweſen ſeien und daß auf deren Veranlaſſung die franzöſiſche Kriminalpolizei mit einer Unterſuchung der Sachlage beauftragt worden ſei. Da aber der Verdacht beſtanden habe, daß dieſe franzöſiſchen Beamten mit Koch auf zu gutem Fuße ſtanden, ſei auf Vorſchlag der Generaldirektion der Regie, die ihren Sitz in Mainz hatte, die Unterſuchung der Angelegenheit einer Sonderkommiſſion übertragen worden. Letztere habe der Oberkommiſſar Salomon aus Paris und mit ihm der Kriminalinſpektor Fleury aus Mainz geleitet. Beiden ſeien Kriminalbeamte aus Köln und aus Mainz beigegeben geweſen.

Die Kommiſſion habe dem damals in Düſſeldorf anſäſſigen Kriegsgericht der 38. franzöſiſchen Infanterie-Diviſion unterſtanden. Die Kommiſſion habe zunächſt mit unverkennbarer Energie gearbeitet. Sie habe feſtgeſtellt, daß

etwa 268 Waggons verſchoben worden und daß an dieſen Schiebungen etwa [illegible] bis 180 Perſonen beteiligt geweſen ſeien.

Nach wenigen Wochen habe ein halbes Hundert Beſchuldigte hinter Schloß und Riegel geſeſſen. — Vom Frühjahr 1924 ab aber ſei der Eifer der Kommiſſion in merklicher Weiſe erkaltet und nach und nach ſeien die Verhafteten, zunächſt die Franzoſen, ſpäter die Deutſchen, entlaſſen worden. Man habe ſogar auf die Ergreifung eines gewiſſen Kupferſchmied, der allein 71 Waggons verſchoben haben ſoll, keinen Wert mehr gelegt. Den deutſchen Beamten ſei unterſagt worden, die Ermittlungen fortzuſetzen. Die ſeither angeſtellten Ermittlungen hätten ergeben, daß in der fraglichen Zeit

im ganzen etwa tauſend Waggons verſchoben worden ſeien.

Durch Verfügung vom 15. Juli 1925 habe die Interalliierte Kommiſſion mitgeteilt, daß ſie das Verfahren gegen die Angeklagten Schäfer, Goebel, Hoppe, Thiele, Strauch, Neujahr, Cremer, Eſcher in die Hände der deutſchen Behörden gelegt habe. Am 6. Auguſt 1925 ſei der Angeklagte Koch aus der franzöſiſchen Haft in die deutſche Haft übergeführt worden. Nun hätten die Ermittlungen eingeſetzt, die zu dieſem Prozeß geführt hätten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden die Angeklagten vernommen.

Der Angeklagte Lochner

gibt zu, ſich 30 Fahrraddecken angeeignet zu haben, nachdem er die Signierung geändert hätte. Sieben Ballen Tuch habe er mit Erlaubnis des Koch verkauft, der das Tuch gekauft habe.

Den Angeklagten Eſcher fragte der Vorſitzende: „Haben Sie ſich beteiligt?" „Was heißt beteiligt?" antwortete er. Er leugnete alles und ſagte, er habe nur auf Befehl Kochs gehandelt. Er habe Sachen von Koch geſchenkt bekommen.

Der Angeklagte Götze ſagte aus, daß ein Leutnant befohlen habe, geraubtes Gut zu verkaufen. Im übrigen ergab die Vernehmung der übrigen Angeklagten, daß ſie ſich ſämtlich mehr oder weniger bereichert hatten. Zum Teil leugneten ſie, ſchoben ſich die Schuld gegenſeitig zu oder belaſteten die franzöſiſchen Offiziere. Sie wollten ſchließlich die ganze Schieberei als ordnungsmäßig angeſehen haben und ſich keiner Schuld bewußt ſein. — Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

Dokumentenfälſcher Schreck.

Eine Hochſtaplerlaufbahn.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 31. Jan. Wie die Ermittlungen in der Angelegenheit der gefälſchten Reichswehrprotokolle ergeben haben, hat deren Verfaſſer nicht nur die Aktenſtücke gefälſcht, ſondern ſchon vorher zahlreiche Hochſtapeleien und planmäßig betriebene Fälſchungen größten Stils verübt. Im Jahre 1910 war Hans Schreck in Berlin bei den Deutſchen Waſſerwerken A.-G. als Ingenieur beſchäftigt und, nachdem er ſich ſelbſt zum Diplom-Ingenieur gemacht, wurde er wegen Betrugs beſtraft. In den Jahren 1913-14 hat er dann ein eigenes Ingenieurbüro in Berlin aufgemacht. Dem Verfahren wegen betrügeriſchen Bankrotts entzog er ſich ſchließlich durch die Flucht in die Schweiz, wo er ſeine Schwindeleien auf politiſchem Gebiet fortſetzte. Er bot ſich 1915 dem damaligen deutſchen Geſandten in Bern als Agent an. Seine Tätigkeit beſtand aber nur darin, daß er ſich eine Sammlung falſcher Stempel, Briefpapier uſw. anlegte, um Nachrichten zu fälſchen und ſich dieſe Spionagemeldungen, an denen kein wahres Wort war, bezahlen zu laſſen. Sein Lebenswandel fiel den Schweizer Behörden auf, die ihn überwachten und ſchließlich einige Jahre ſpäter wegen Spionageverdachts verhaften ließen. Die Hausſuchungen in ſeinen verſchiedenen Wohnungen führten zur Entdeckung einer groß angelegten Fälſcherzentrale. Es gelang ihm, zur Beobachtung in die ſtaatliche Irrenanſtalt Burg Hölzli gebracht zu werden, aus der er durch Unterſtützung von außen wieder herauskam. Kurz vor dem Revolutionsausbruch tauchte er wieder in Deutſchland auf und kam auch hier wieder mit dem Geſetz in Konflikt. Aus der Schweiz hatte ſich Schreck neben erheblichen Geldmitteln aus ſeiner Spionagetätigkeit auch ein Doktordiplom mitgebracht, das ſicher aus derſelben Quelle ſtammte, wie ſeine Nachrichten. Er kaufte ſich in Oberfranken ein Gut, und verſtand es, dort ſogar zum Kreisrat zu avancieren. Er geriet aber während der Inflation in geſellſchaftlichen Mißkredit, ſo daß er ſein Amt wieder niederlegen mußte. Den Titel Kreisrat führte er aber noch jahrelang weiter, um in München allerlei Schwindeleien zu vollbringen. Als ſein Geld zur Neige ging, gründete er ein Immobilienbureau und brachte ſeine Geſellſchafter um ihre Einlagen. Später übernahm Schreck dann einen Teil der Deutſchen Waſſerwerke in Reichertshofen bei Ingolſtadt. Die Geldmittel dazu erhielt er anſcheinend von dem durch ſeinen Zuſammenbruch vor etwa ſechzehn Monaten viel genannten Münchener Bankier Simader. In dieſer Angelegenheit ſchweben noch größere Prozeſſe, die der Fiskus gegen Schreck wegen Betruges angeſtrengt hat. Nach dem Konkurs der „Dr. Schreckſchen Gutsverwaltung Reichertshofen“ verlegte Schreck ſeinen Sitz ſpäter wieder nach Berlin, wo er in einer Paßfälſcherzentrale ſeine „Kenntniſſe“ verwertete. Als dieſes Geſchäft dann nicht mehr einträglich war, wandte er ſich wieder der Fälſchung politiſcher „Dokumente zu.

Lokales.

Rheiniſcher Sängerbund und Geſangwettſtreite.

Gegen die Auswüchſe.

a. Aus Vollmerhauſen berichteten wir geſtern von dem ſinkenden Intereſſe für Geſangwettſtreite. Wie uns von zuſtändiger Stelle mitgeteilt wird, hat dies ſeinen Grund darin, daß die dem Rheiniſchen Sängerbunde angeſchloſſenen Geſangvereine des Deutſchen Sängerbundes grundſätzlich vorgehen gegen die Ausartungen der bisherigen Geſangwettſtreite. Der Rheiniſche Sängerbund hat als erſter Bund gegen die Auswüchſe praktiſch Stellung genommen und hat für die Abhaltung von Geſangwettſtreiten beſondere Beſtimmungen herausgegeben, an die die angeſchloſſenen Vereine gebunden ſind. Der Grundgedanke dieſer Beſtimmungen iſt, daß nur aus ganz beſtimmten Anläſſen Geſangwettſtreite abgehalten werden dürfen und daß Geldpreiſe ausgeſchloſſen ſind. Ueber die Unarten, die ſich bei den früheren Geſangwettſtreiten herausgebildet hatten, wollen wir ſchweigen; es iſt aber zu begrüßen, daß die Diſziplin unter den dem Rheiniſchen Sängerbunde angeſchloſſenen Vereinen imſtande war, dieſe Auswüchſe auszumerzen. Das Vorgehen des Rheiniſchen Sängerbundes wird entſchieden dazu beitragen, daß die künſtleriſchen Leiſtungen der Geſangvereine gehoben werden, und daß dadurch die Beſtrebungen dieſer Vereine nach Veredelung des deutſchen Männergeſanges in weiten Kreiſen unſeres deutſchen Volkes Anerkennung und Unterſtützung finden.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Muſikantenmädel, Operette von Georg Jarno.

Es iſt zwar ſchon bald zwei Jahrzehnte alt, aber vermutlich wird es länger leben als manche moderne Operette, die einmal auftaucht, um für immer wieder zu verſchwinden: das Reſel mit ſeinem Eſel (welch letzterer gewöhnlich auf den ungewohnten, weltbedeutenden Brettern etwa „bockig“ wird. Dieſes Reſel, das der Fürſtlich-Eſterhazyſche Kapellmeiſter Joſeph Haydn ſchützend mit ins Schloß nimmt, wo ſich ſchließlich herausſtellt, daß das liebe Mädel, das der Alternde noch zum Weibe nehmen wollte, ſein eigenes Töchterlein iſt, das der reſignierend glückliche Vater Haydn nun gern dem geliebten Schullehrer zur Frau geben kann ... Eine in ihrer köſtlichen Naivität entzückende Vertreterin hatte dieſes Reſel in Paula Stauffert, die mit ihrem reizvoll-lebendigen Spiel und ihrer hübſchen geſanglichen Leiſtung der Rolle nicht das Geringſte ſchuldig blieb und größten Erfolg beim Publikum hatte. Auch der Haydn von Felix Warden — der ſich für derartige Charakterrollen beſonders zu eignen ſcheint, wie letzthin ſein Domkapellmeiſter im „Schwarzwaldmädel“ zeigte — war darſtelleriſch und ſtimmlich vortrefflich charakteriſiert, und Hermann Wolder ſtellte einen ſchmucken, in Geſang und Spiel gleich ſympathiſchen Schullehrer. Viel Heiterkeitserfolg erzielte Bertl Tomming mit ſeinem luſtigen Peter, als Brigitte wirkte Anni Lehner, als Tänzerin Montebelli Cläre Mewes mit. Von den Thaliakräften ſind noch beſonders hervorzuheben: das Fürſtenpaar Eſterhazy von Karl Waterſtredt und Tilde Dierkſen, der Prinz Eſterhazy von Mary Claus und der fein charakteriſierte Salomon von Leo Reicher. Die hübſche Muſik Jarnos wurde unter der umſichtigen Leitung von Kapellmeiſter Hans Meyer wirkſam zur Geltung gebracht, und das ausverkaufte Haus nahm das „Muſikantenmädel“ mit ſtürmiſchem Beifall auf. —r.—

Das Vitamine-Rätſel gelöſt? Nach einer Meldung aus Göttingen machte der Univerſitätsprofeſſor Windaus in ſeiner geſtrigen Vorleſung davon Mitteilung, daß ihm die Feſtſtellung gelungen ſei, daß das Provitamine identiſch mit dem chemiſchen Stoff Ergoſterin ſei. Durch Beſtrahlung mit ultraviolettem Licht entſteht aus dem Ergoſterin das Vitamine. Es ſei ihm gelungen, eine rhachitiſch infizierte Ratte mit Ergoſterin in drei Wochen völlig zu heilen. Ergoſterin könne jedem Nahrungsmittel zugeſetzt werden, wodurch vitaminarme Nahrungsmittel volle Nährkraft gewännen.

Handwerkerfragen.

Tagung der Handwerksämter des Berg. Landes.

Die Handwerksämter des Bergiſchen Landes hielten im Mittelſtandshaus in Remſcheid unter Leitung des Vorſitzenden Ehe-Remſcheid eine wichtige Konferenz ab. Sie beſchäftigte ſich zunächſt mit der

Reichsverdingungsordnung und ihrer Einführung bei den Kommunen.

Man war ſich darüber einig, daß mit der Entſchiedenheit möglichſt umgehend die Einführung der Reichsverdingungsordnung in den einzelnen Städten gefordert werden müſſe. Eine weitere Hinauszögerung könne vom Handwerk nicht zugegeben werden. Nachdem bei einer ganzen Reihe von ſtaatlichen und Reichsſtellen die Verdingungsordnung für das erſte Jahr probeweiſe eingeführt ſei, ſei die zurückhaltende Einſtellung vieler ſtädtiſcher Bauverwaltungen unberechtigt und unverſtändlich. Die Zuſtände, die heute bei ſtädtiſchen Submiſſionen ſich zeigten, ſeien zudem unhaltbar, da durch die Zeitverhältniſſe die Angebote häufig unter Selbſtkoſtenpreis abgegeben würden. Dem müſſe unter allen Umſtänden ein Riegel vorgeſchoben werden.

Im weiteren befaßte ſich die Verſammlung mit wichtigen

Berufsſchulfragen,

zu denen Syndikus Bocker-Barmen das Referat hielt. Insbeſondere erſtreckte ſich das Referat auf die Ausbildungszeit, Unterrichtsſtunden, Unterrichtsſtoff, auf die Errichtung von Lehrwerkſtätten durch die Berufsſchulen, auf die Beteiligung an Meiſterkurſen und auf das Verhältnis der Berufsſchulen zum Handwerk im allgemeinen. Die lebhafte Ausſprache brachte das Ergebnis, daß die Wünſche des Handwerks unter allen Umſtänden bei den Berufsſchulen Berückſichtigung erfahren müßten. Die Errichtung von Lehrwerkſtätten hielt man nicht nur für überflüſſig, ſondern für das Handwerk ſchädigend. Grundſätzlich gehöre außerdem dieſe Tätigkeit in keiner Weiſe zu den Aufgaben der Berufsſchule.

Zu Punkt 3 ſprach Dr. Roſochacki-Elberfeld über

Gemeinſchaftsreklame.

Er ging von dem Wert der Reklame im allgemeinen aus, betonte, daß das Handwerk den Wert im Gegenſatz zur Kaufmannſchaft noch längſt nicht erkannt habe und empfahl zum Schluß für das Handwerk die Gemeinſchaftsreklame. Die Ausſprache ergab die Zuſtimmung zu den Vorſchlägen. Man betonte vor allen Dingen, daß die Rekalme vom Handwerk noch nicht genügend angewandt werde, und daß teilweiſe dadurch auch die Leiſtungen des Handwerks nicht die gebührende Würdigung erführen. Es wären deshalb vielfach über Höhe des Preiſes und ſeine Berechtigung falſche Meinungen vorhanden, die durch billige Reklame-Angebote qualitativ niedriger ſtehender Ware beſtärkt würden.

Zum Schluß ſprach Syndikus Bocker-Barmen über die Notwendigkeit der Errichtung von

Buchführungs- und Treuhandſtellen für das Handwerk

und die bis jetzt hierbei gemachten Erfahrungen. Die Verſammlung hielt es für unbedingt notwendig, allenthalben bei den einzelnen Berufsorganiſationen ſolche Buchführungs- und Treuhandſtellen einzurichten, da das Handwerk vom Standpunkt des Kaufmanns wie auch vom ſteuerlichen Standpunkt aus unbedingt Buchführung haben müßte.

Die Berufsorganiſationen ſollen ſich möglichſt umgehend ſchon mit der Berechnung der Durchſchnittsgewinnſätze für die kommende Steuerveranlagung befaſſen.

Als nächſter Tagungsort wurde Elberfeld gewählt.

Fortſchritte im Stadtbilde Heckinghauſens.

Erfolgreiche Arbeit des Bezirksvereins.

b.— Der Jahresbericht des Heckinghauſer Bezirksvereins, der in der geſtrigen Hauptverſammlung vom Vorſtande erſtattet wurde, teilt mit, daß der Verein bei der Stadtverwaltung mit ſeinen Wünſchen weitgehendſte Berückſichtigung gefunden hat. Gerügte Mißſtände wurden, wenn es nur irgend möglich war, beſeitigt. Nicht nur in der Heckinghauſerſtraße wurden ſechs Bogenlampen neu angebracht, ſondern auch in den Nebenſtraßen und äußeren Bezirken wurde die Bogenlampenzahl erheblich vermehrt, ſo daß Heckinghauſen nicht mehr als der dunkelſte Punkt Barmens angeſprochen werden dürfte. Auch war es möglich, die Bauverwaltung zu bewegen, den Schutt auf dem Edelhoffſchen Platz abzufahren und den Platz als gärtneriſche Anlage herrichten zu laſſen. Gleichfalls wurden auf Anregung des Vereins hin die Roſendahlſchen Häuſer am Anfang der Bennaperſtraße zum Zwecke des Abbruchs von der Stadtverwaltung angekauft. Leider konnte mit dem Abbruch noch nicht begonnen werden, da die anderweitige Unterbringung der Mieter in den erwähnten Häuſern noch nicht möglich war. Ferner iſt der Verein nicht nur wegen Pflaſterung der Straßen, ſondern auch mit vielen anderen Fragen, die das Wohl des Heckinghauſer Bezirks betreffen, mehr oder weniger erfolgreich vorſtellig geworden.

Vom Vorſitzenden, Huth, wurde ſodann mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung dem Wunſche des Vereins entſprechen und die obere Kielſtraße ebenfalls inſtandſetzen wolle. 2000 Mark ſeien für dieſen Zweck bewilligt worden. In der Remſcheiderſtraße ſeien zwei neue Laternen aufgeſtellt worden. Für die Inſtandſetzung und den Ankauf der Alt-Heckinghauſer Brücke durch die Stadt werde ſich der Verein nach Kräften einſetzen. Die jetzigen Inhaber haben erklärt, daß ſie an der Inſtandhaltung dieſer Brücke kein Intereſſe mehr hätten. Der Vorſitzende erſuchte weiterhin alle diejenigen, die ſich durch den früheren Bezirksſchornſteinfegermeiſter T. geſchädigt fühlen, ſich bei ihm zu melden, um gemeinſam dagegen vorgehen zu können.

Der Kaſſenbericht verzeichnete bei einer Einnahme von 511 Mark und einer Ausgabe von 126 Mark einen Ueberſchuß von 385 Mark. Die Mitgliederzahl beträgt rund 160.

Im Verlauf der Sitzung erklärten ſich die Verſammelten mit einer loſen Verbindung der einzelnen Bürger- und Bezirksvereine einverſtanden, lehnten jedoch den vom Dörner Bürgerverein angeregten feſten Zuſammenſchluß in einem Verbande ab. Für die Gegend der Werléſtraße wurde während der Nachtſtunden ein Patrouillenpoſten der Schutzpolizei gefordert, ferner wurde eine Neupflaſterung der Werléſtraße bis Müllerſtraße für notwendig erachtet. Beſſere Beleuchtung wurde für die obere Kielſtraße, die obere Werléſtraße, die Meyerſtraße bis zur Kielſtraße, die Bockmühlſtraße, die Bärenſtraße und die Rauentalerſtraße gewünſcht. Um eine Beſſerung der Sparkaſſenverhältniſſe herbeizuführen — die jetzige Nebenſtelle iſt in unzulänglichen Räumen untergebracht — wurde der Vorſtand beauftragt, der Sparkaſſendirektion eine Eingabe zu unterbreiten, in der der Ankauf oder der Neubau eines beſonderen Gebäudes angeregt werden ſoll. Lebhafte Klagen wurden wiederum über die ſtarken und unerträglichen Gerüche, die hin und wieder in Alt-Heckinghauſen in der Nähe der Wupepr zu verzeichnen ſind, geführt. Die Verſammlung fordert eine energiſche Unterſuchung und Abhilfe dieſes Mißſtandes.

Elberfeld.

e.— **Städtiſche Verdingung.** Die Inſtallationsarbeiten für die Wohnungsneubauten an der Yorkſtraße und am Kolberger Weg ſollen vergeben werden. Angebote ſind bis zum 7. Febr., mittags 12 Uhr, im ſtädt. Hochbauamt, Zimmer Nr. 85, einzureichen.

e.— **Nochmals die Frage der Negerrevue.** Auf einer Gautagung des niederrheiniſch-weſtfäliſchen Gauverbandes der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft in Duisburg hatte die Ortsgruppe Elberfeld einen Antrag gegen die Veranſtaltung von Negerrevuen eingebracht. Der Antrag wurde dem Vorſtande zur weiteren Erledigung übergeben.

e.— **Ein Veteran von 70-71.** Wilh. Wiltmann, Veteran von 70-71, zurzeit im Alterspflegeheim Vogelſangſtraße 62, feiert morgen in voller geiſtiger und körperlicher Friſche ſeinen 80. Geburtstag.

e.— **Ein Taſchendieb** entwendete geſtern nachmittag vor einem Schaufenſter auf dem Wall der Ehefrau Anna K., Wieſenſtraße, einen Geldbetrag von 10 Mark aus der Manteltaſche.

e.— **Ein neues Verkehrsopfer.** Heute morgen gegen 10 Uhr wurde der Arbeiter Friedrich Dormagen aus der Paradeſtraße vor dem Hauſe Bachſtraße 92 von einem Lieferauto überfahren und ſchwer verletzt. D. wurde dem Städt. Krankenhauſe zugeführt. Die Schuldfrage iſt noch nicht geklärt.

Barmen.

b.— **Geſellſchaften mit beſchränkter Haftung.** In Nr. 5 unſeres Blattes vom 7. Januar d. J. haben wir darauf hingewieſen, daß die Geſchäftsführer und Liquidatoren im Januar eine Liſte der Geſellſchafter zum Handelsregiſter einzureichen hätten. Wir hören, daß nur wenig Geſchäftsführer bzw. Liquidatoren ihrer geſetzlichen Verpflichtung nachgekommen ſind. Es ſoll deshalb in den nächſten Tagen das Ordnungsſtrafverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden. Diejenigen, die es angeht, tun daher gut, ſchleunigſt nachzuholen, was nachgeholt werden muß, ſie erſparen dadurch der Behörde Arbeit und ſich ſelbſt Verdrießlichkeiten.

b.— **Regiments-Appell des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5, Spandau.** Zur Beſprechung des Regiments-Appells findet am 6. Februar, vorm. 11 Uhr, im Reſtaurant Caſpary in Düſſeldorf, Ecke Herzog- und Corneliusſtraße, noch eine Zuſammenkunft der Gruppe Rheinland und Weſtfalen ſtatt. Adreſſen von fernſtehender Kameraden können an E. Geiger, Barmen, Weſkotterſtraße 20, mitgeteilt werden.

b.— **Hohes Alter.** Heute feiert Frau Witwe Wilhelm Hilger, Grünſtraße 2, ihren 88. Geburtstag. Frau Hilger iſt noch ſehr rüſtig, verſieht alle Hausarbeiten, iſt bei gutem Humor und eifrige Leſerin unſerer Zeitung.

b.— **126 Strafmandate für nächtliche Ruheſtörer.** Im Laufe des Monats Januar wurden in Barmen 242 Perſonen wegen Uebertretung von Geſetzen und Polizeiverordnungen beſtraft, und zwar wegen ruheſtörenden Lärms und groben Unfugs 126, Verſtöße gegen die Beſtimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 50, Uebertretungen der Straßenpolizeiverordnungen 22, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen 3, verbotswidrigen Befahrens von Bürgerſteigen 2, Nichtbeleuchtung von Fahrrädern 5, verſchiedener Straftaten 33, Tierquälereien 1.

b.— **Mit 150 Mark geflüchtet.** Der Kutſcher Hermann B., Haſpelerſtr., iſt nach Unterſchlagung eines Geldbetrages in Höhe von 150 Mark zum Nachteil einer Barmer Speditionsfirma geflüchtet.

b.— **Er wollte zu ſeinem Onkel.** Der letzthin vermißt gemeldete Kaufmannslehrling Friedrich B. iſt mit dem unterſchlagenen Gelde zu ſeinem in Günzberg a. d. Donau wohnenden Onkel gefahren.

Unſere Bezieher
machen wir darauf aufmerksam,
daß unsere Boten verpflichtet sind,
sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.
Wir bitten daher dringend, die
Empfangsbescheinigung über den
Bezugspreis beim erstmaligen
Vorzeigen einzulösen.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— **Künſtlerfeſt im Thalia-Theater Elberfeld.** Das Soloperſonal veranſtaltet am nächſten Samstag im Thalia-Theater und Thalia-Teeraum ſein diesjähriges Künſtlerfeſt. Zunächſt gelangt von 8 Uhr ab zum erſten Male die bekannte Gilbert'ſche Operette „Uſchi“ zur Aufführung. Um 11 Uhr beginnt der Maskenball, wobei die Verbindungstüre zwiſchen Thalia-Theater und Thalia-Teeraum geöffnet wird. Beſucher können ſchon im Koſtüm der Theatervorſtellung beiwohnen. Es wirken alle Mitglieder des Thalia-Theaters mit.

c.— **Bavaria Elberfeld..** Heute Dienstag findet der übliche vollſtändige Programm-Wechſel ſtatt. Man ſchreibt uns dazu: Auch diesmal wartet das Bavaria-Theater mit einem außergewöhnlichen bei jedermann Anklang findenden Programm auf. Außer Samstags und Sonntags wird kein Eintrittsgeld erhoben. In den täglich wochentags nachmittags ſtattfindenden Kaffee-Konzerten treten fünf Künſtler auf.

Vorträge und Verſammlungen.

b.— **Berufsberatungsvorträge 1927.** Der dritte der von den vereinigten Elternbeiräten an den höheren Schulen Barmens für 1927 geplanten Berufsberatungsvorträge findet am 3. Februar, 8 Uhr abends, in der Aula des Lyzeums Mittelbarmen (Karlſtraße) ſtatt. Es wird geſprochen über den Schweſternberuf, die Sozialbeamtin, die Kindergärtnerin und Handwerk und Kunſtgewerbe. Die Schülerinnen der Oberklaſſen ſowie deren Eltern und Intereſſenten ſind zu dieſem Vortrage eingeladen. Der Eintritt iſt frei.

Letzte Telegramme.

Der Reichspräſident an den Abgeordneten Graef-Thüringen

TU Berlin, 1. Febr. (Funkſpruch.) Der Reichspräſident hat an den Reichstagsabgeordneten Graef (Thüringen) folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Graef! Die Bildung der neuen Reichsregierung iſt nunmehr beendet. Die ihr entgegenſtehenden Schwierigkeiten ſind in erſter Linie durch Ihren freien Entſchluß, auf die von der deutſchnationalen Fraktion Ihnen angetragene Kandidatur eines Reichsminiſters zu verzichten, hinweggeräumt worden. Ich danke Ihnen für dieſe Sie ehrende ſachliche Handlungsweiſe, die dem allgemeinen Intereſſe den Vorrang vor perſönlichen und parteipolitiſchen Anſchauungen gelaſſen hat. Angeſichts der Erörterungen, die ſich in einem Teil der Preſſe und der Oeffentlichkeit an die Vorgänge bei der Regierungsbildung geknüpft haben, iſt es mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieſer Gelegenheit zu verſichern, daß die Behauptung, ich hätte Ihre Kandidatur abgelehnt, durchaus unrichtig iſt. Ich habe in keinerlei Richtung gegen Ihre Perſon oder Ihre ſachliche Eignung Bedenken erhoben und kann nur lebhaft bedauern, daß Sie durch tendenziöſe Nachrichten und Gerüchte in dieſer Weiſe perſönlich in Mitleidenſchaft gezogen worden ſind. Mit der Verſicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener gez. von Hindenburg.“

Einigung in den Pariſer Verhandlungen.

WTB Paris, 1. Febr. (Funkſpruch.) Wie von zuſtändiger Stelle verlautet, iſt zwiſchen dem interalliierten Militärkomitee der Botſchafterkonferenz und den deutſchen Delegierten von Pawelſz und Geheimrat Forſter eine Einigung in der Frage der Oſtbefeſtigungen erzielt worden. (Vergleiche die Meldung auf der erſten Seite.)

Rücktritt des Danziger Völkerbundskommiſſars.

BB. Danzig, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die Danziger Blätter berichten, daß der Kommandeur der Danziger Schutzpolizei, Oberſt von Heydebreck, gegen den Danziger Völkerbundskommiſſar Prof. van Hamel die Ehebruchsklage eingeleitet habe. weil van Hamel, der ſelbſt in Holland verheiratet iſt, Beziehungen zu ſeiner Frau unterhalte. Prof. van Hamel, der jetzt von der Danziger Geſellſchaft völlig boykottiert wird, wird von ſeinem Poſten ſcheiden.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz Goebeckert; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: [illegible] Müller; für [illegible] Nachrichten: Dr. L. [illegible]; für die Frauenrundſchau: Dr Maria Meyer; für den Handelsteil: P. [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

MONARCH
Eingetragene Fabrik-Marke
Eucalyptol-Menthol-Drops
(Grüne Gummipastillen)
LINDERN SICHER UND SCHNELL
HUSTEN u. HEISERKEIT
General-Vertreter für den Großhandel:
Arthur Staude, Elberfeld. — Telefon [illegible]

Warten

Die bekannte

Weisse Woche

und die Serien-Verkäufe

beginnen in unseren Geschäften

kommenden Montag 7. Februar

Barmen:

Gebrüder Kaufmann
Karl Küch
Gerh. V. Lempertz
Moritz Meyer Nachf.
N. Strauss
S. & R. Wahl
Louis Weinberg & Co.

Elberfeld:

Gebrüder Alsberg
Gebrüder Appel
Ph. Freudenberg
Gebrüder Kaufmann
Michel & Comp. A.-G.

Ein Wettbewerb für das deutſche Volksflugzeug.

Und wo bleibt das Rheinland?

„Die Luftfahrt dem Volke!" Es klingt wie ein Schlagwort — mag es vorläufig noch ſein, aber die Anzeichen mehren ſich, daß aus dem Schlagwort in abſehbarer Zeit Wirklichkeit wird. Am 9. Januar tagte in Berlin der Deutſche Luftfahrt-Verband in außerordentlicher Verſammlung, um Wege zu wirkſamer Werbung für den Luftfahrtsgedanken in weiteſten Volksſchichten zu finden. — Selbſtverſtändlich kann dieſer Verband ſolche Werbung nur außerhalb des ſeinem Einflußbereich entzogenen öffentlichen Luftverkehrs in die Hand nehmen. Sein Hauptarbeitsgebiet iſt die Förderung des Flugſports und des privaten Flugweſens. In Berlin hat man alſo zunächſt über die Möglichkeit, ausreichende Gelegenheit zur Ausbildung von Fliegern zu ſchaffen, beraten. Damit allein iſt es natürlich nicht getan. Dem ausgelernten Flugſchüler muß zur Befriedigung ſeiner Flugluſt auch ein leiſtungsfähiges und nicht allzu teures Fluggerät zur Verfügung ſtehen. Auch dafür iſt bereits Vorſorge getroffen worden, denn im Herbſt ds. Js. ſoll ein großer Flugwettbewerb ſtattfinden, der das beſtgeeignete Schul-, Touren- und Sportflugzeug — kurz, das deutſche Volksflugzeug erbringen ſoll.

Den Bewerbern wird die Sache nicht leicht gemacht. Man hat gewiſſe Mindeſtforderungen aufgeſtellt, deren Erfüllung vom Konſtrukteur ſchon eine recht gründliche Erforſchung des ganzen Problems verlangt. Beſonders zu begrüßen iſt, daß gute Flugleiſtungen ſchlechthin nicht allein für die Bewertung entſcheidend ſein werden, ſondern nur in Verbindung mit wirtſchaftlicher und bruchſicherer Bauweiſe. Die Flugzeuge ſollen ſchnell ſein, hoch ſteigen und mit kurzen Startfeldern auskommen, weil gerade der Privatflieger oft in die Lage kommen wird, auch außerhalb großer Flughäfen auf verhältnismäßig kleinen Wieſen oder Feldern zu landen oder zu ſtarten. Weiter wird verlangt, daß totes Eigengewicht des Flugzeugs und Zuladung an Nutzlaſt in günſtigem Verhältnis ſtehen, wobei allzu leichter Bauweiſe durch entſprechende Berückſichtigung der Bruchfeſtigkeit in der Wertung vorgebeugt wird. Der Motor ſoll nicht nur zuverläſſig, ſondern auch jederzeit betriebsbereit ſein. Endlich wird auch noch auf leichte Unterbringungsmöglichkeit des ganzen Flugzeuges Wert gelegt.

Die zur Verfügung ſtehende Geldpreisſumme beträgt jetzt bereits 86 000 Mark und ſoll noch weiter erhöht werden. Hiervon ſind 10 000 Mark als Sonderpreis für die beſten deutſchen Motoren ausgeſetzt, da wir gerade in bezug auf dieſen wichtigen Beſtandteil leiſtungsfähiger Kleinflugzeuge leider immer noch ſtark auf das Ausland angewieſen ſind und es dringend erwünſcht iſt, aus dieſem Abhängigkeitsverhältnis herauszukommen.

Bis hierhin iſt alles ſchön und wohl. Was uns hier im Weſten nicht reſtlos gefallen kann, iſt die Tatſache, daß der Wettbewerb in Sachſen ſtattfinden ſoll. Ginge es nur um den techniſchen Zweck der Leiſtungsprüfung von Flugzeugen, ſo wäre uns der Schauplatz der Ereigniſſe gleichgültig. Da aber derartige große Wettbewerbsveranſtaltungen immer gleichzeitig auch eine nachhaltige Werbewirkung auf das Publikum ausüben ſollen, ſo halten wir es an der Zeit, einen ſolchen Wettbewerb endlich auch einmal für das Rheinland zu beanſpruchen.

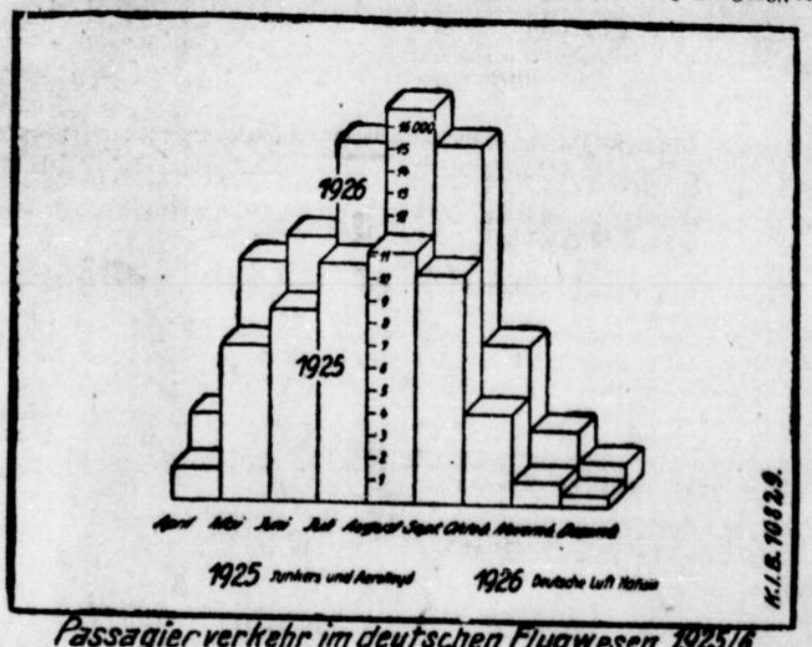
Eine Begründung dieſes Anſpruches fällt nicht ſchwer. Sieht man von den Segelflugwettbewerben ab, die alljährlich in der Rhön oder an der oſtpreußiſchen Küſte bei Roſſitten ſtattfinden, ſo war wohl der Samland-Rundflug für Sportflugzeuge im Frühjahr 1924 der erſte Motorflugzeug-Wettbewerb von Bedeutung in der Nachkriegszeit. Im Frühjahr 1925 folgte der Deutſche Rundflug, der in fünf großen, von Berlin ausgehenden und dort wieder endigenden Schleifenflügen durch alle deutſchen Gaue führte. Der Weſten wurde dabei allerdings in Münſter in Weſtfalen nur gerade geſtreift, denn damals herrſchte nicht nur am Rhein, ſondern auch an der Ruhr die fremdländiſche Beſetzung. Im Herbſt des gleichen Jahres ſah München das große Flugturnier anläßlich der Deutſchen Verkehrs-Ausſtellung und Sachſen das erſte deutſche Flugzeugrennen in Geſtalt des „Sachſenfluges". Auch für das Jahr 1926 waren urſprünglich drei große Veranſtaltungen vorgeſehen, von denen aber nur zwei ſtattfanden, nämlich der „Süddeutſchlandflug", der im Juni von Mannheim aus den ganzen Südweſten und Süden des Reiches durchquerte, und der Seeflug-Wettbewerb, der im Juli von Warnemünde aus an der geſamten deutſchen Meeresküſte entlangführte, alſo Norddeutſchland in ausgiebiger Weiſe bedachte. Der auf September 1926 angeſetzte zweite „Sachſenflug" wurde zunächſt auf Frühjahr 1927 verſchoben und iſt eben die Veranſtaltung, die oben des näheren beſchrieben wurde und nunmehr im kommenden Herbſt als einziger großer Wettbewerb dieſes Jahres in Leipzig ſtattfinden ſoll. Von dort aus ſollen u. a. in einem großen Rundflug alle bedeutenden ſächſiſchen Städte berührt werden.

Es liegt uns fern, den Sachſen ihren Wettbewerb nicht zu gönnen, zumal wir wiſſen, daß ſie in flugſportlichen Dingen äußerſt rege ſind und auch einen großen Teil der zur Durchführung und Auslobung von Preiſen erforderlichen Geldmittel aus ihren eigenen Kreiſen aufbringen. Sie verdienen es deshalb auch durchaus, wenn ihnen aus dem zur Förderung des Klein- und Segelflugweſens beſtimmten Etatsposten des Reichsverkehrsminiſteriums ein gewiß nicht geringes Sümmchen zu den Geldpreiſen beigeſteuert wird. Wir ſind ſicher, daß auch unſeren weſtdeutſchen Fliegerkreiſen entſprechende Unterſtützung zuteil werden würde, wenn ſie darum einkämen. Liegt es nun an geringerer Regſamkeit der betr. Kreiſe, daß in dieſer Hinſicht hier nichts geſchieht — oder welche anderen Einflüſſe mögen im Spiele ſein?

Wenn wir richtig unterrichtet ſind, hat der Deutſche Luftfahrt-Verband gerade im Weſten mehr Anhänger als in irgend einem anderen Gebietsteil des Reiches. Man ſollte alſo annehmen, daß hier auch nicht ſchlechtere Vorbedingungen für einen großen Flugwettbewerb als anderswo gegeben ſeien — von der Propagandawirkung ganz zu ſchweigen, die im dichtbevölkerten Weſten jedenfalls mindeſtens ſo wertvoll ſein würde wie anderswo. Daß in dieſem Jahr der Deutſche Luftfahrer-Tag in Barmen ſtattfindet, kann nicht als ausreichender Erſatz angeſehen werden, weil dieſe Veranſtaltung nicht geeignet iſt, bei den breiten Maſſen für die Sache der Luftfahrt zu werben. — Bleiben noch die örtlichen Flugtage, die zwar in dieſem Jahre anziehender geſtaltet werden ſollen, aber in ihrer werbenden Kraft doch nicht mit einem großen, die tiefere Bedeutung des Flugſports heraushebenden Wettbewerb verglichen werden können, zumal wenn dieſer gleichzeitig möglichſt weite Gebietsteile berührt. In gewiſſem Sinne hinderlich iſt freilich vorerſt noch das von der Interalliierten Rheinlandkommiſſion aufrecht erhaltene Verbot des Sportflugweſens im beſetzten Gebiet, aber man darf wohl annehmen, daß die Reichsregierung nicht müde wird, dieſes in die heutige Zeit nicht mehr paſſende Ueberbleibſel einer unwürdigen Unterdrückungspolitik recht bald zu beſeitigen.

In vorſtehenden Ausführungen ſteckt eine Aufforderung zur Initiative. Man darf geſpannt ſein, wann und wo ſie zuerſt aufgegriffen wird.

R. Breuer.



Passagierverkehr im deutschen Flugwesen 1925/6 nach der Statistik der Luft-Hansa.

Uraufführungen.

„Papiermühle", von Georg Kaiſer.

Luſtſpiel-Uraufführung in Krefeld.

Der Dichter Ollier hat in Papiermühle — einem kleinen Ort Frankreichs — zuſammen mit Francine, der Gattin des Kritikers Duchut, einige Sommerwochen verlebt. Hier bekam er die Eingebung zu ſeinem beſten Werk. Die Liebe zu Francine ließ ihn in ſeiner Dichtung einen beſonderen Ton treffen, der in der literariſchen Welt von Paris großes Aufſehen erregte. Der Literat Duchut weiß, daß Ollier in Papiermühle dieſe Dichtung „Francesca da Rimini" ſchrieb. Duchut arbeitet nun an einem kritiſchen Werk über Ollier und ſucht dem Wirklichkeitserlebnis Olliers nachzuſpüren, das der „Francesca" zugrunde liegt; er will die Frau ausfindig machen, durch die Ollier offenbar inſpiriert wurde. So reiſt er mit ſeiner Gattin Francine nach Papiermühle. Francine iſt in die größte Verlegenheit geſetzt. Die Zudringlichkeit einiger Spießer, die das Geheimnis Francines kennen, treibt ſie dazu, Ollier telegraphiſch nach Papiermühle zu rufen. Ollier kommt; die komiſchen Verwicklungen können beginnen. — Das Ende vom Liede iſt natürlich, daß Duchut ſich ſcheiden läßt; Ollier gewinnt Francine endgültig.

Man ſieht: der Stoff und die Vorausſetzungen des Luſtſpiels ſind pariſeriſch angehaucht. Das Ganze ſoll auch offenbar nichts ſein als eine leichte Unterhaltung in geiſtreicher Form. Von Intereſſe iſt es, daß Kaiſer hier die von ihm bisher begangene Bahn verläßt. Die Ziele Kaiſers haben ſich gewandelt. Kaiſer kann in ſeinen früheren Werken als Vertreter des Zeitgeiſtes, ſeiner Mängel und ſeiner Eigenheiten gelten. Jetzt verläßt er dieſe Richtung, in der er ſich jedenfalls ſicherer bewegte als in dem neuen Kreis. Jetzt will er eine allgemeinere und wärmere Menſchlichkeit faſſen. Ob ihm die künſtleriſchen Fähigkeiten zur Bewältigung dieſer größeren Aufgabe eigen ſind, läßt ſich jetzt noch nicht ſagen; erſt ſpätere Schöpfungen werden Auskunft über dieſe Frage geben. —

Das techniſch ſehr ſicher geformte Luſtſpiel kam im Krefelder Stadttheater zu relativ ſehr guter Wirkung. Das Tempo war nicht immer ganz genügend; die Charakteriſierung der aufgeſtellten Typen, auf die hier faſt alles ankommt, erfreute durchweg. Unbedingt muß der Eifer anerkannt werden, mit dem ſich das Krefelder Stadttheater der modernen Kunſt annimmt. Dieſe Bühne ſteht in lebendigerem Zuſammenhang mit den geiſtigen Strömungen unſerer Zeit als manches Theater einer größeren Stadt. Dr. Ks.

•

„Goddins ewige Maſken."

Dramatiſche Sinfonie von Hellmuth Unger.

Uraufführung im Stadttheater Dortmund.

Eine „dramatiſche Sinfonie" nennt Hellmuth Unger (Arzt in Leipzig) dies Schauſpiel, das phantaſtiſche und tendenziöſe Handlungen zu einen ſucht. Goddin iſt das Materialiſtiſche im Menſchen und zugleich Intrigante, das hier in Maſken als Milliardär, Wucherer, Reeder, Kerkermeiſter und Agent auftritt (von Emil Binder ausgezeichnet geſtaltet). Ihm gegenüber ſteht als reiner Idealiſt der Prophet Faſo, für den Edwin Franz Zillich körperlich wie geiſtig der richtige Vertreter war. Verbunden werden die beiden Geſtalten durch einen franzöſiſchen Journaliſten namens Fontäne (Hanns Bogenhardt) und die Liebesgeſchichte eines Spielers mit der Frau eines Kommandanten. Das Ganze ſpielt in Aſien, iſt aber auf unſere Zeit gemünzt, wie denn auch Revolution, kommuniſtiſche und antimilitariſtiſche Ideen eine große Rolle ſpielen. Das allzu Tendenziöſe hellt ſich gegen Schluß auf und mündet nach dem Scheitern Faſos in Menſchenverbrüderung und der überlegenen Weisheit eines Einſiedlers. Das große Bühnengeſchick der erſten Szenen, an denen manches zu ſtreichen wäre, ſteht dem Dichteriſchen doch nicht ſo ganz fern. — Die Aufführung war von Oſkar Walleck überlegen geleitet, von Ludwig Goerz mit charakteriſtiſchen Bühnenbildern ausgeſtattet. Das lebensvolle Spiel des figurenreichen Stückes gewann beſonders durch die trefflichen Maſſenſzenen. Der Vergleich mit anderen Arbeiten Ungers zeigt ihn aber doch ſolchen fauſtiſchen Problemen fernerſtehend und der Komödie geneigter. Er war bei der Uraufführung, die freundliche Aufnahme fand, nicht anweſend. Th. Sch.

•

Opernuraufführung in Hannover. Im Hannoverſchen Opernhauſe fand die Uraufführung der Oper „Herrn Dührers Bild" des Dresdner Komponiſten Joſef Guſtav Mraczek ſtatt und erzielte unter Profeſſor Braſſelts muſikaliſcher Leitung einen ſtarken Erfolg.

Prof. Reinhold †. Der Direktor des Krankenhauſes 1 in Hannover, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Heinrich Reinhold, iſt geſtorben. Geheimrat Reinhold wurde am 24. September 1862 in Barmen geboren, ſtudierte von 1880 bis 1885 Medizin und beſtand im Jahre 1885 in Freiburg i. B. die ärztliche Staatsprüfung. 1889 ließ er ſich als Privatdozent für innere Medizin an der Univerſität Freiburg nieder, wo er 1894 zum außerordentlichen Profeſſor ernannt wurde. Im Jahre 1894 wurde er als Oberarzt der mediziniſchen Abteilung und zugleich als geſchäftsführender Direktor des neu errichteten Krankenhauſes 1 nach Hannover berufen. Seitdem iſt er als Arzt wie als Verwaltungsbeamter mit großem Erfolge hier tätig geweſen. Bis zu ſeinem Tode war er Vorſitzender der Aerztekammer für die Provinz Hannover und Vorſitzender des Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkuloſe. Noch bis vor ganz kurzer Zeit und beſonders auch im vorigen Herbſt während der Typhuserkrankungen hat er ſich unter Nichtachtung ſeiner eigenen geſchwächten Geſundheit um die Heilung der Kranken und um den Schutz der Geſunden in hervorragender Weiſe verdient gemacht.

GA **Eine Million Franken für Krebsforſchung.** Paris, 31. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Bankier Roſenthal hat dem Paſteur-Inſtitut eine Million Franken übergeben, die für die Krebsforſchung beſtimmt ſind.

Kunſt in Köln. Die Stuttgarter Künſtlerin Hilde Widmann ſtellt im Monat Februar Paſtelle und Aquarelle im Kunſtſalon Abels (Komödienſtraße 26) aus, vorwiegend Tanzmotive und Landſchaften. Ferner ſieht man die neueſten Lithographien von Käthe Kollwitz.

Rundfunk am Mittwoch.

Wellenlängen: Langenberg 468,8, Münſter 241,9, Dortmund 283, Elberfeld 468,8.

Zur Erklärung: El = Elberfeld, Mü = Münſter, Do = Dortmund, La = Langenberg.

11.00—12.00 vorm. La, Mü, Do (von Elberfeld): Sendungen für die Verſuche und die Induſtrie.
1.30—2.30 La, Mü, Do (von Elberfeld): Mittagsmuſik.
3.45—4.00 nachm. nur für Do: „Die Frau und das Buch." Vortrag von Elfriede Jeſſen.
4.00—4.30 Do, Mü (von Dortmund): Der Funkheinzelmann erzählt.
4.30—5.55 La, Mü, Do (von Köln): Teemuſik unter Leitung des Konzertmeiſters Peter Graef.
5.55—6.00: Fünf Minuten der Hausfrau.
6.00—6.20 abends Do, La (von Dortmund): „Die zukünftige Bewirtſchaftung der Kohle." Vortrag von A. Lübke, Münſter.
6.00—6.20 nur für Mü: „Das eheliche Güterrecht." Vortrag von Dr. jur. Rottmann, Münſter.
6.20—6.40 La, Mü, Do (von Köln): Red. Alfons Heiljan-Köln: „Die Preſſe und ihre Bedeutung." 1. Teil.
6.40—7.00 La (von Düſſeldorf): Dr. Roth-Süchteln: „Der Kartoffelabſatz, eine volkswirtſchaftliche Studie."
6.40—7.00 Mü, Do (von Münſter): „Das Werk Emil Coué's." Vortrag von Dr. A. Wilsmann, Münſter.
7.15—7.35 La, Mü, Do (von Köln): Privatdozent Dr. Schneider-Köln: „Pädagogiſche Gegenwartsprobleme." Ein Zyklus. 1. Die ſeeliſche Gemeinſchaft zwiſchen Eltern und Kindern.
7.35—8.00 Do, La, Mü (von Dortmund): „Probleme neuzeitlicher Induſtriearbeit." Vortrag von Dr. Riebel.
8.15—10.00 Do, La, Mü (von Dortmund und Münſter): Balladen-Abend. Mitw.: Mara Plöger-Winterberg, Herm. Probſt, Ant. Imkamp, Kurt Haeſer.
10.15: Letzte Meldungen und Sportberichte.
10.20—11.30 abends La, Mü, Do (von Köln): Tanzmuſik.

MURATTI CIGARETTEN

MURATTI ARISTON

DIESE CIGARETTE HAT SEIT IHREM DREISSIG JÄHRIGEN BESTEHEN DIE GANZE WELT EROBERT

8322

Peter Klaus

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Julius Vogelsang u. Frau
Helene geb. Ernst

Elberfeld, den 30. Januar 1927
Schleswigerstr. 51

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Nachruf.

Wir haben die traurige Pflicht, davon Kenntnis zu geben, daß wir wiederum an der Bahre eines unserer besten Mitglieder stehen. Nach einer Operation verschied plötzlich

Herr Kalkbrennereibesitzer

Hermann Oetelshofen

aus Dornap.

Der Dahingeschiedene war Mitbegründer unseres Bezirksvereins und seit 30 Jahren stellvertretender Vorsitzender, der sich um die Sache des A. D. J. V. sehr verdient gemacht hat.

Anläßlich der Niederlegung seines Vorsitzendenamtes wurde dem Entschlafenen am 29. Januar bei der Hauptversammlung in Mettmann noch eine besondere Ehrung dadurch zuteil, daß ihm vom Landesverein Rheinprovinz die silberne Medaille mit einem Ehrendiplom verliehen wurde. Wir werden dem treuen Weidmann und lieben Jagdfreunde ein dauerndes Andenken bewahren und legen in alter Jägertreue als letzten Gruß einen grünen Bruch auf sein frisches Grab.

Die Mitglieder des A. D. J. V. werden gebeten, an der Beerdigung teilzunehmen. [illegible]

A. D. J. V.
Bezirksverein Wülfrath.
Der Vorsitzende: **Alfred Niederhagen.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, **Herr Händler**

Johann Alexius

im Alter von 44 Jahren. In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Alexanderstr. 14), den 29. Jan. 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise lb. Gedenkens und aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders sprechen wir allen denen, die unserer gedacht haben, insbesondere Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte, dem Lehrerkollegium und den Kameraden sowie Schülern des staatl. Realgymnasiums, den Angestellten und dem Personal der Firma Gebr. Schürmann, sowie den Hausbewohnern, unseren tiefempfundenen Dank aus. [illegible]

Familie Walter Schürmann.

Elberfeld, den 31. Januar 1927.
Brillerschloß, Nevigeserstr. 77.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise inniger Anteilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten sowie der Direktion und den Arbeitern der Straßenbahn Barmen-Elberfeld und insbesondere Herrn Pastor Niemöller für seine trostreichen Worte unseren innigen Dank aus.

Wwe. Friedrich Kirgasser
nebst Kind.

Elberfeld, den 31. Januar 1927.

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung und die Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, unseres Vaters, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Hausbewohnern und Nachbarn, insbesondere der Direktion, den Angestellten, Chauffeuren, Mitfahrern und dem übrigen Personal der Wicküler-Küpper-Brauerei, ferner den Verbandsmitgliedern und dem Herrn Pastor Wittenberg für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Wwe. Otto Glas und Kinder.

Elberfeld, den 31. Januar 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Heimgegangenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Mitbewohnern des Hauses und den Nachbarn, dem Herrn Pastor Pathe für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, aber insbesondere der Schwester Emilie von der luth. Diakonie für die treue Pflege, unseren tiefgefühlten Dank.

Heinrich Stemmler i. Nt. u. Kinder.

Elberfeld, den 29. Januar 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen gegen 6 Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Oetelshofen

Kalkwerksbesitzer

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten namens der Hinterbliebenen:

Frau Hermann Oetelshofen Auguste geb. Stöcker
Elfriede Oetelshofen
Hermann Oetelshofen, Diplom-Ingenieur
Albert Oetelshofen, stud. jur.

Dornap, den 31. Januar 1927.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. d5424

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 3. Febr., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Gerhardsfurth aus statt. Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde vorher.

Heute wurde uns mitten aus einem schaffensreichen Leben heraus unser Geschäftsführer und Gesellschafter

Herr

Hermann Oetelshofen

im Alter von 64 Jahren durch den Tod entrissen.

Der Heimgegangene hat vor 27 Jahren unsere Gesellschaft mitbegründet und ihr seit der Gründung ununterbrochen als Geschäftsführer vorgestanden.

In vorbildlicher Pflichterfüllung hat er stets seine ganze Arbeitskraft, seine gründlichen Fachkenntnisse und seine reichen Erfahrungen mit warmer Hingabe in den Dienst unseres Werkes gestellt.

Des teuren Entschlafenen, der sich durch die Offenheit und Geradheit seines Wesens und seiner Herzensgüte besonders auszeichnete, werden wir immer in Liebe und Treue gedenken.

H. Oetelshofen & Co.
G. m. b. H.

Dornap, den 31. Januar 1927. d5424

Heute morgen entschlief plötzlich nach schwerer Krankheit unser hochverehrter Geschäftsführer und langjähriger Chef

Herr

Hermann Oetelshofen sen.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der wie kein anderer uns Vorbild an Pflichttreue während 27 Jahren gewesen ist. Gleich beliebt bei seinen Untergebenen und Nachbarn, war er durch seine reiche Erfahrung auf das engste mit dem Werk verwachsen.

Wir betrauern in ihm nicht nur einen zu steter Hilfe bereiten Chef, sondern vor allen Dingen einen Mann, der ein Herz für die Armen hatte.

Wir werden seiner immer in Treue gedenken.

Dornap-Hahnenfurth, den 31. Januar 1927.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma H. Oetelshofen & Co., G. m. b. H.

Danksagung.

Für die anläßlich des Heimganges unserer teuren Mutter erwiesene Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank.

Namens der Hinterbliebenen:

Geschwister Wellner.

Elberfeld, den 26. Januar 1927.

Heirats-Gesuche

Heirat.

Fräulein, 23 J., f. Herrenbekanntsch. in sich. Position zw. Heirat kennen zu lern., am l. Beamt. Briefe B 1584 Gst. B., Neuerweg 57. †

Witwer, 34 J., sucht Mädchen zw. baldig. Heirat. Briefe u. B 1604 an d. Geschft. B., Neuerweg 57. †

Heirat.

Junges Mädel, 23 Jahre, evl., wünscht die Bekanntsch. ein. sol. Herrn zw. sp. Heir. Wäscheausst. u. 1000 Mk. bar. Nur ernstgem. Briefe unter E 5198 an Geschft.*

a251

Am Montag 31. Januar 1927, vormittags 2 Uhr, ist

Herr Hermann Oetelshofen

Mitinhaber u. Leiter der Firma H. Oetelshofen & Co., Dornap, nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren verschieden.

Mit tiefer Trauer stehen wir an der Bahre des aufrechten und charaktervollen Mannes, der seit Jahren unserem Vorstand angehörte, unermüdlich die Interessen des Verbandes wahrnahm und dessen Ziele durch sein sicheres Urteil und seinen auf lange Erfahrung gegründeten Rat förderte. Lautere Gesinnung, Rechtlichkeit und Gradsinn haben dem Heimgegangenen die Achtung und Freundschaft aller, die in persönlicher oder beruflicher Beziehung zu ihm standen, erworben. Wir werden des Entschlafenen, den der Tod aus voller Arbeit hinwegnahm, stets in Ehren gedenken. d5430

Arbeitgeberverband der Kalk- und Dolomit-Industrie in Rheinland und Westfalen E. V., Hagen (Westf.).

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag abend 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Friedrich Dicke

im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marta Dicke geb. Franz
Irmgard Dicke
Marta Dicke.

Elberfeld (Franzenstr. 37), **Barmen**, Siegen, 31. Jan. 1927.

Die Beisetzung findet Donnerstag 3. Febr., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. k332

Nachruf.

Am Sonntag dem 30. Januar verschied nach schwerer Erkrankung unser Reise-Vertreter

Herr

Friedrich Dicke

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen unserer tüchtigsten und erfolgreichsten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Vereinigte Kalenderfabriken
G. m. b. H.

Hamburg, den 31. Januar 1927. d5429

Der unerbittliche Tod hat eine schmerzliche Lücke in unsere Reihe gerissen.

Unser lieber Freund

Fritz Dicke

ist nach kurzem, aber schwerem Leiden aus unserer Mitte geschieden.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses lieben Menschen, der uns allen stets ein treuer Freund und Bruder war.

Ein ehrendes Andenken ist unserem lieben Fritz sicher.

Elberfeld, den 31. Januar 1927. k338

Kegelklub G. D. A.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

An
heit m
Jo
Der V
angehö
ragend
meiner
dessen
ein tre
Gruit

An
Krankh
Jo
Wi
treuen
stets in
Gruit

Nac
Gestern v
unser Fahrer
H
Herma
Wir verlie
treuen und
Angestellten,
wir in Ehren
Elberfeld, den
Die D
Schwebeba
(Schwebeba

Es ist
Rat, daß
was man
Samstag ab
nach kurzem,
den unser einz
ter Sohn
W
unser Trost in
Alter von 5½ J
In tiefer T
Willi Z
Kl
Barmen (Berlin
Die Beerdigu
woch 2. Febr.,
der Leichenhall
Friedhofes aus

Stotte
Mangel an Gedank
schw. Schlaflos.
u.s.w. behebt auf
W. Krebs, Barmen
Teleph

Mass
z. Erhalt. d. Gesundh
Gicht, Rheuma etc
Brenner, Elb

mit 90 gr. S
Größte Aus
Besichtigung
Fachm
C. A. Lütte
Solinger Stahlw

Am 29. Januar verschied nach kurzer Krankheit mein langjähriger Maurerpolier

Johann Kümpel

Der Verstorbene hat meiner Firma 8½ Jahre angehört. Ich werde diesem treuen und hervorragend befähigten Manne, der die Interessen meiner Firma stets wärmstens gewahrt hat und dessen Tod einen großen Verlust für mich bedeutet, ein treues Andenken bewahren.

Firma Heinrich Dauber.

Gruiten, den 1. Februar 1927.

Am 29. Januar verschied nach kurzer Krankheit unser langjähriger Maurerpolier

Johann Kümpel

Wir verlieren an ihm einen fleißigen und treuen Vorgesetzten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Die Arbeiter
der Firma Heinrich Dauber.**

Gruiten, den 1. Februar 1927.

Nachruf.

Gestern verschied plötzlich unser Fahrer

Herr

Hermann Bunte

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Elberfeld, den 1. Februar 1927

**Die Direktion
Schwebebahn V.-E.-B. A.-G.
(Schwebebahngesellschaft).**

k358

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Samstag abend 6½ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser einziger, innigstgeliebter Sohn

Willi

unser Trost in trüben Stunden, im Alter von 5½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Willi Zöllner u. Frau
Kläre geb. Schmitz.

Barmen (Berlinerstr. 151), 29. 1. 27.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Febr., nachm. 4¾ Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt. k357

Stottern, Angewohnheiten

Mangel an Gedankenkonz. Gedächtnisschw. Schlaflos. Asthma, Neuralgien u.s.w. behebt auf sugg.-magn. Weise H. Krebs, Barmen, Wertherstraße 61. Telephon 4889.

+ Massagen +

z. Erhalt. d. Gesundh. bei Stoffw.-Krankh. Gicht, Rheuma etc., Teil-, Vibr.-, Nervenmassage, Gymnastik u. Schönheitspflege.
Brenner, Elberf., Kampstr 13.

Nachdem ich als Rechtsanwalt bei den Gerichten Barmen und Elberfeld zugelassen worden bin, habe ich meine Anwaltspraxis verlegt nach

Barmen, Schuchardstrasse 14,
Fernsprecher 1632.

Werner Heuser, Rechtsanwalt

Verlegte mein **Pſychologiſches Inſtitut**
von Elberfeld, Laurentiusſtraße 33, nach
Elberfeld, Barmerſtr. 92. part.
Frau Paula Oſterrath.

Habe am 1. Februar meine **Praxis** eröffnet.

Jos. Schmidt,

ärztlich geprüfter Masseur
Nerven-, allgem. Körper-Massage
Homöopathie — Naturheilverfahren
Barmen, Kampstraße Nr. 20.
Sprechzeit 9—1 Uhr vormittags

Kupfer-Waſchkeſſel

handgearbeitet, in allen Größen und Stärken, ſowie komplette

= Waſchöfen =

liefert die 1420b

Kupferſchmiede Paul Dicke,
Barmen-R., Langerfelderſtr. 22, Tel. 2323.

Preiselbeeren

10-Pfd.-Eimer .....Mk. 6.50 } inkl.
25-Pfd.-Eimer .....Mk. 14.00 } Verp.

Apfelgelee

10-Pfd.-Eimer .....Mk. 5.50 } inkl.
25-Pfd.-Eimer .....Mk. 12.00 } Verp.

Himbeersaft

pro kg Rk. 1,45 in Korbfl. von 5, 10 u. 20 kg. Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in feinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart, mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Glandorf, Teutoburger Wald. a501

---

mit 90 gr. Silberauflage (20 Jahre Garantie).
Größte Auswahl bei billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters Elberfeld Turmhof 4
Solinger Stahlwaren-Spezialhaus. Schleiferei u. Reparatur.

h251

Heirats-Geſuche

Aelt. Fräulein w. d. Bekanntſchaft ein. ſol. Herrn zw. ſpät. Heirat. Witwer n. ausg., w. a. m. K. Briefe B 1585 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Geb., 34jähriges ev. Fräulein, v. tadelloſ. Ruf, w. ſtrebſ. Herrn edlen Charakt. zw. Heir. k. z. l. Witwer n. ausgeſchl. E. W.-Ausſteuer u. Erſp. vorh. Briefe B 1583 Gſt. B., Neuerweg 57. †

M. H. 102
Brief zu ſpät erhalt. Bitte Antwort.

Fabrik-Verſteigerung.

Samstag den 5. Februar 1927, morgens 11 Uhr, werde ich in meinem Büro in Schwelm, Altmarkt 10: c77

das Fabrikgrundſtück der Märkiſchen Stahl- und Eiſengießerei Stockert & Sohn, G. m. b. H., in Schwelm, Weißenburgerſtraße 7, groß 36 ar 36 qm, mit aufſtehenden Gebäuden, Fabrik, Kontor und Wohnung, mit oder ohne Maſchinen und Gießerei-Einrichtung,

öffentlich meiſtbietend verſteigern. Die Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einſicht auf. Beſichtigung jederzeit geſtattet. Zu melden bei Meiſter Blankenſtein, Weißenburgerſtraße 7.

Emil Scheling, öffentlich angeſtellter Verſteigerer, Schwelm, Altmarkt 10. Fernſprecher 380.

Freiwillige Verſteigerung von Hausmöbeln, Kunſtgegenſtänden, eines Pianinos und echten Perſerteppichs.

Freitag 4. Februar 27, morgens 10 Uhr, verſteigere ich in Elberfeld, In den Birken 14, „frühere Villa Holthaus" (Halteſtelle der Berg. Kleinbahnen Nevigeſerſtr. 322, „Wirtſchaft Hardenberger Hof"), wegen Auswanderung u. a.: f493

1. Damenz.-Einr. (Ebenholz m. Intarſien): Salonſchrank, Schreibtiſch, Schreibtiſchſeſſel, 3 Spiegelglas-Tiſche, Marmortiſch, Sofa, 4 Seſſel, 4 Stühle, Schaukelſtuhl, Serviertiſch, Gläſerſtänder u. Blumenſäule;
2. Speiſez.-Möbel: Büfett (Mah. m. Marmorpl. u. Spiegelſcheiben), Spiegelſchrank (Mah.), Ausziehtiſch (Mah.) m. 5 Einlagen (24 Perſ.), und 12 Polſterſtühle (Mah.) mit Leder- und Gobelin-Sitz;
3. Schlafz.-Möbel: Garderoben- u. Wäſche-Schrank (Eiche), 2tür. Kleiderſchrank (Eiche), Wäſche-Konſolſchränkchen, 2 Waſchkonſol. (weiß lack.), 2 Nachtkonſolen (weiß lack.), u. 6 Bettſtellen m. Matratzen;
4. Polſtermöbel: Plüſchſofa, 3 Plüſchſeſſel, 2 Plüſchſtühle u. Seidengobelin-Seſſel;
5. Verſchiedene Möbel: gr. und mittelgr. Wandſpiegel (Gold-, Paliſander-, Mah.- u. Eichenrahmen), Bücherſchrank u. Regal, Spieltiſch (Ebenholz), Rauchtiſch (Eiche), Zigarrenſchränkchen, Blumentiſch (Eiche), gr. u. kl. Tiſche, Stühle u. Vorratsſchränke;
6. Muſikinſtrumente: ſchwarz pol. Pianino, „Fabrikat Larpée", Klavierſtuhl und Notenſtänder;
7. Perſerteppich: Hamedan, etwa 3,20×2,10 Meter (Prachtſtück);
8. Teppiche: Smyrna- u. Plüſch-Teppiche;
9. Kunſtgegenſtände: japan. Blumenjardiniere u. 2 Vaſen, 2 orientaliſche Vaſen, „Teiſter-Porzellan"-Schirmſtänder, japan. Blumenſtänder, 4teil. japan. Wand, 4teil. chineſ. Wand und Schmuckkaſten (Ebenholz m. Intarſien).

Beſichtigung am Verſteigerungstage ab morgens 9 Uhr.

Wiedenſtritt

beeidigter Taxator u. Gerichtsſachverſtändiger, Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Hauptbahnhof), Fernſpr. 512.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 2. dſs. Mts., vorm. 10½ Uhr, werden im Lichthof des Rathauſes folgende Sachen verſteigert:

600 Flaſchen Liköre verſchiedener Art, eine goldene Damenuhr und ein Poſten Bijouteriewaren. b418

Elberfeld, den 1. Februar 1927.
Städt. Steuerkaſſe.

Fortſetzung der Konkurs- und Pfand-Verſteigerung von Herren-, Burſchen- und Knaben-Anzügen und Mänteln, Damenkleid. und Stoffen.

Donnerstag 3. Februar 27, nachmittags 3 Uhr, verſteigere ich in meinem Verſteigerungslokal b493

in Elberf., Neue Fuhrſtr. 29, 1. Stock
(Nähe Hauptbahnhof).

u. a.:
13 Herren-Anzüge, 5 Burſchen-Anzüge, 8 Knaben-Anzüge, 46 Herren-Mäntel, 40 Burſchen-Mäntel, drei Knaben-Mäntel, 7 Windjacken, 16 Schreiner- und Schloſſer-Kittel, 84 Damen-Kleider, Bluſen, Röcke und Mäntel, etwa 220 Mtr. Anzug- und Mantel-Stoffe, 30 Mtr. Köper, gr. Menge Knöpfe u. Nähgarn, 20 Strickweſten, 36 Woll-Damenhoſen, 26 Paar Woll. Kinderſtrümpfe, 6 Paar Tennisſchuhe (Gr. 36/39) und 27 Paar Handballſchuhe (Gr. 36/40).

Wiedenſtritt,

beeid. Taxator u. Gerichtsſachverſtd., Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Hauptbahnhof), Fernſpr. 512.

Heirat.

Suche f. m. Schwag., evg., gr. ſtattl. Erſch., 37 J. alt, Fabrikant, paſſende Lebensgefährtin m. Vermög. [illegible] Briefe u. B 1596 an d. Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Heirat.

Mühlenbeſitzersſohn, ſtattl. Erſchein., 31 J. alt, ſucht die Bekanntſch. eines anſtändigen Mädchens zw. Heirat od. Einheirat. Vermögen erwünſcht, aber nicht unbedingt erforderl. Zuſchriften v. Verwandte auch angenehm. Briefe mit Bild, welch. zurückgeſandt wird, unt. E 2138 an die Geſchäftsſt. erb. a1790

Reell!

2 ſol. Arbeiter i. feſt. Stell., m. gr. Erſp., zw. 25 u. 30 J., ſuchen Damenbek. zw. ſp. Heirat. Briefe u. E 5204 an d. Gſt.

Fortſetzung der Pfand-Verſteigerung von Anzug-, Paletot- und Kleiderſtoffen.

Donnerstag 3. Februar 27, nachmittags 3 Uhr, verſteigere ich in meinem Verſteigerungslokal b498

in Elb., Neue Fuhrſtr. 29, 1. Stock
(Nähe Hauptbahnhof),

im Auftrage des Herrn vereidigten Bücherreviſors Salomon in Elberfeld, als Treuhänder der Geſchäftsaufſichts-Vergleichsgläubiger, zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung, gemäß §§ 1288 ff. B. G. B.:

etwa 1500 Meter Herren-Anzug- u. Paletotſtoffe, Kleiderſtoffe (Kaſchas, Rips, Gabardine, Plaed, Wollmuſſeline, ſchweiz. Voile), Inlett und Barchent,

meterweiſe.

Wiedenſtritt,

beeid. Taxator u. Gerichtsſachverſtd., Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Hauptbahnhof), Fernſpr. 512.

Zwangs-Verſteigerung.

Am 2. dſs. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier, Kipdorf 9: f341

2 Warenregale;

um 10 Uhr im Verſteigerungslokal Hochſtraße 66, Ecke Pfeilſtr.:

1 Bücherſchrank, 1 Schreibtiſch, 1 Glasſchrank, 1 Rollſchrank, 1 Aufſchnittmaſchine, 1 Eisſchrank, 1 Knetmaſchine, 1 Anſchlagmaſchine, 1 Teigteilmaſchine, 24 Bände Ullſtein-Weltgeſchichte, 1 Poſten Tabak, Zigaretten, 1 Kredenz, 1 Büfett, 3 Ballen Stoff

öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern.

Starck, Obergerichtsvollzieher.

Freiwillige Verſteigerung einer Ladeneinrichtung.

Mittwoch den 2. Februar, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, Höhneſtraße 9,

3 Laden-Regale und ein Schaukaſten

meiſtbietend verſteigern. 461b

Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionator, Barmen, Cleferſtr. 77, Tel. 1722.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 2. Februar, vormitt. 11 Uhr, werden im Pfandlokale Elberf., Mäuerchen 8: b368
1 Orga-Schreibmaſch.
1 Schreibtiſch
öffentlich meiſtbietd. gegen Barzahlung verſteigert werden.

Finanzkaſſe, Vollſtr.-Dienſtſtelle.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 2. Febr. 27, vorm. 11½ Uhr, werde ich Elb., Mäuerchen 8 (Deutſches Haus):
1 Uhr, 1 Sprechapparat, 1 Anzahl Anzüge u. Mäntel, 2 Pakete ſchwarze Kunſtſeide u. a. m.
öffentlich meiſtbietd. verſteigern. f361

Dell,
Gerichtskaſſenvollz.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch vorm. 10 Uhr ſollen i. Deutſchen Haus, Elberf., Mäuerchen 8,

294 Kleiderbügel,
7 Bluſen,
46 Damenkleider

öffentlich gegen bar verſteigert werden.

Meier,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch d. 2. Febr., 9 Uhr vorm., verſteigere ich in Barm., Oberdörnerſtraße 62 (Hinterhaus) öffentl. meiſtb. geg. Barz.:
9 Hühner,
3 Hähne. 1880a

Kleyke,
G.-V. kr. A.

Zwangsverſteigerung.

Mittwoch den 2. dſs. Mts., vorm. 10 Uhr, ſoll an Ort u. Stelle (Treffp. Flensburg.- u. Hagenauerſt.-Ecke)
1 Bohrmaſchine
öffentlich meiſtbietd. gegen Barzahlung verſteigert werden.

Bonſemer, f42
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 2. Febr., vorm. 10 Uhr, ſollen i. Pfandlokale Elb., Mäuerchen 8, („Deutſches Haus") f360

Klavier, Ausziehtiſch, Schreibtiſch, Chaiſelongue, Ecſpiegel, Büfett, Kredenz, Gläſerſchrank, Bekleidungsſtücke u. a. m.

durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung verſteigert werden.

E. Nolte,
Obergerichtsvollz.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in d. gemeinſchaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Oberliſtingen, bei Warburg-Weſtf., ſoll am Mittwoch d. 9. Febr. 27, nachm. 3 Uhr, in der Wirtſchaft Striepeke zu Oberliſtingen auf Grund der ausgelegt geweſenen Bedingungen auf 6 Jahre, und zwar v. 1. April 1927 bis 31. März 1933, öffentlich meiſtbietend verpachtet werden. Nähere Auskunft erteilt der Jagdvorſteher. b5427

Oberliſtingen, 30. Januar 1927.

Der Jagdvorſteher
Fritze.

Tapezieren

d. R. 50 Pfg., ſowie ſämtl. Anſtr.-Arbeit. bill. Ang. B 1609 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

VIVIL
Kühlt den Mund wärmt den Magen

VIVIL

das Pfefferminz

Vertr. Alex Janssen, Elberfeld, Wülfingstraße 21.

Tiermarkt

Ackerpferd

wegen Aufgabe der Landwirtſchaft bill. zu verk. O. Buſcher, Matsdörpe bei Bergiſch-Born. f418

Schäferhündin
mit Stb. billig zu v. Barmen, Heckinghauſerſtraße 259. †

Dachhund,
Dobermann, billig abzug. Barmen-R., Pfeilſtr. 26, Tel. 278.

Dunkelbr. männl.
Dackel
billig zu verk. Zu beſehen nur vorm. U.-Barmen, Fuchsſtraße 30. 1886a

Schwarz. S.-Spitz
zu verk. E., Bankſtraße 31 II. R. nach 6 Uhr ab. anzutr.

Legehühner
zu verk. Barmen, Eintrachtſtr. 61. [illegible]

•1 St. ſchwz. [illegible] E., Grünewalderſtr. 60.

2jähriger, ſchöner
[illegible]
zur Zucht abzugeb. Ewald Schulte, Elfringhauſen.

Bettwäsche-Garnituren

zu Fabrik-Preisen an Private!

4tl. Garn., 4 Kiss., 2 Bez., mit Stickerei u. Hohlsaum . [illegible]
4tl. Garn., 4 Kiss., 2 Bez., mit 10 Mtr. br. Feston-Einsatz [illegible]
5tl. Garn., 4 Kiss., 2 Bez., m. Stick. u. Hohls., 2 Paradekissen [illegible]
5tl. Garn., 4 Kiss., 2 Bez., m. 10 Mtr. br. Fest.-E., 2 Paradekiss. [illegible]
Alle Extraanf. in Dam.-, Herr.- u. Kind.-Wäsche zu Fabrikpreis.
Wäschefabrik Paul Grube, Elberf., Bachstr. 81, Tel. [illegible]
gegenüber der Albrechtstr., 1 Min. vom Rathaus.

Wirklich schlaue Damen nützen

17119

diese Gelegenheit!! Auf Opossum- (v. M. 2.00 an), Seal-Electr.- u. Biberette- (v. M. 1.50 an) u. and. Felle, ebenso a. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken [illegible] Prozent Nachlaß trotz bekannt billig. Preise. Spitzen all. Art Perlborden etc. Karnevalsartikel ries. billig.

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 63.

Abschied.

Geht der Sohn zur „alma mater",
ist das letzte Wort vom Vater: „Lebewohl"*

*„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name des berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Barmen: H. Cleff, Drogerie, Steinweg 12; Rathaus-Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8; F. H. Schürmann, Germania-Drog., am Alt. Markt; in Elberfeld: W. Andernach, Hochstr. 105; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10; Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jun., Königstr. 49; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1—3; L. Tapken, Schwanenstr. 9; M. Vollmer, Friedrichstr. 27.

Jede ſparſame Hausfrau

ſucht mit möglichſt geringen Mitteln ihrer Familie das Beſte zu ſichern. Den beſten und ſicherſten Schutz gegen die finanziellen Folgen eines Todesfalles bietet unſer gemeinnütziger Verein, der infolge ſeiner gewaltigen Leiſtungen Ende 1926 bereits weit über [illegible] Mitglieder zählte. Wir bieten gegen ganz niedrige Beiträge eine würdige Beſtattung, Ausſteuer, Ausbildung, Eltern- und Hinterbliebenen-Verſorgung. Wir zahlten allein im Jahre 1926 für unſere Mitglieder ca. 2 Millionen 658 030 Mk. Verlangen Sie noch heute unverbindliche Zuſendung unſerer Werbeſchriften.

Deutſcher Begräbnis- und Lebens-Verſicherungsverein a. G.

Deutſcher Herold

Bezirksdirektion für das Bergiſche Land, Elberfeld, jetzt Walter-Rathenau-Straße 10, Ecke Genügſamkeitſtraße — Telefon 3566.

Möbelmarkt

Geldschrank, Beßner Söhne, amer. Roll-Schreibtisch mit Aufs. u. Stehpult m. 2 Schem., Theke, 3 gr. Leit., 1 Ziehkarre, Kopierpresse m. Tisch, Beleuchtungskörper (Armatur), Transparent m. Blitzuhr billig. E., Aue 87, r. •

Im Auftrage

meines Kunden verkaufe ich weit unter Preis:

1 Herrenzimmer, 2 m
1 Speisezimmer, 2 m
1 Schlafzimmer, 2 m
(echt Eiche)

schwere Qualitäts-Ware, fast nicht gebraucht. Zu besichtigen im

Adolf's Möbellager

[illegible] 4, Ecke Bachstr., Eingang Kurfürstraße

Speisezimmer, Eiche, [illegible] Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Lederstühle, Standuhr, Büfett [illegible] Elb., Morianstraße 19, 1. •

[illegible]

Küchen.

[illegible]

Küchen.

[illegible] b241

J. Brechtmann.

[illegible]

Eichen-Schlafzimmer, [illegible] Rathenaustr. 20. •

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,

echt Eiche: [illegible]

Spottpreis 675 ℳ.

G. Adler & Co.,

Ausstellg. vornehm. Wohnungs-Einrichtg. Elbf., Hofau 33.

[illegible] Schlafzimmer, voll gesperrt 590 M. [illegible] Elberf., Luisenstraße 116b. •

Für wenig Geld ein prachtvolles Zimmer bei

Möbel Bauch

Barmen
Neubruch 21.
Ausstellung im 3. Stockwerk

Dieses

Speisezimmer

bestehend aus:

1 Büfett, 180 cm, 1 Kredenz mit reich. Schnitzerei, in hervorragd. Qualität, imit. Eiche, kostet nur **395.-**

Außerdem bieten wir eine riesige Auswahl in

Speisezimmern
Herrenzimmern
Schlafzimmern
Küchen
Einzelmöbeln

zu fabelhaft billigen Preisen.

Schriftlich bindende Garantie.

In der Zahlungsweise kommen wir Ihnen entgegen

Rolfsmeyer & Co.

G. m. b. H.

Barmen, 28 Höhnestr. 28.

Gelegenheitskauf!

[illegible] eichen Büfett, 180 br., mit voll abgesperrt. Tür., [illegible] z. verk. Angeb. u. E 5066 an Gst. •

Schlafzimmer,

180 cm br., [illegible] R. Höter, Elberf., W.-Rathenaustr. 20.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute!

Schlafzimmer

[illegible] Bachmann & Co., Möbelgeschäft, Barm., [illegible] 31-3 neb. d. Ruhmeshalle

1½schläf. Bettstelle

mit Matr. u. 1türig. Kleiderschrank zu vk. Kink, Elberfeld, Kipdorf 43, 1. Et. •

Kleiderschr., Herren-Schlafzim., [illegible] Kommode, Plüschsofa preiswert zu verk. • Elberf., [illegible] 13.

• Bettst. m. Matr. u. Nachtkons. b. Elbf., [illegible] 43, 4. Et.

Bettstellen

in Holz u. Metall, Auflege-Matr., Kleiderschränke, Sofas in Leder u. Plüsch sowie alle Einzelmöbel zu billigsten Preisen bei geringer An- u. Abzahlung. (7091)

Möbel-Kölling, Barmen, Höhnestr. •

Anrichte m. Aufs.	60,
Küchenbüfett	45,
Küchenstühle, neu,	4.80
Kleiderschr. 30	48,
Waschkommoden	28,
Bettst. m. Matr.	18,
Rohrstühle Std.	5,
Chaisel. bez. neu,	45,
Plüschsofa, neu,	75,
Vertiko	45,
Spiegel m. Stufe	48,
Bauschrank	14,
Topfschrank	18,
Spiegel	14,

Clettmann, Elberf., Badstr. 7.

Gut erh. Sekretär preisw. zu verk. [illegible] Wehnhofstr. 44, II. •

Einzelmöbel:

Kleiderschr., Waschk., Nachtkons., Bettstell. mit Matr., Küchen-Büfetts bill. zu vk. R. Höter, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichterg. •

Gut gepolstertes

Sofa

preiswert zu verk. Näheres Aren und Rheinhaus, Elberfeld, Lindenstraße. e436

Chaiselongue

b. zu verk. Weyel, E., Heinrichstr. 26. •

Chaiselong., neu, [illegible] Mathildenstr. 12, I. •

Eich. Schreibtisch, mehr. Bettsofas und Sofatisch fast neu, weiß. Schlafzimmer u. Stühle jed. Art billig zu verkauf. [illegible] Bedamp, Elb., Brügerstr. 25.

• Weiße gebr. Herde u. Dauerbrenner z. v. [illegible] Ronsdorferstr. 6 p.

Schwarz Büfetten u. versch. Küchenmöbel bill. [illegible] Berlinerstr. 86, pt. •

Geldmarkt

1. Hypotheken

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigen Beding. • Hypotheken-Abteilg. des Bankhauses Schwermann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96. Tel. 7881/7370.

Hypothek

Mk. 5000 auf gutes Haus bei mehrfacher Sicherheit v. Selbstgeber gesucht. Ang. E 5048 Gst. •

10 000 Mark

gegen gute hypothekarische Sicherheiten zur Vergrößerung e. Versandgeschäfts gesucht. Angebote unt. R 345 an Gst. B., Neuerweg 57. 1436

Absolut vertrauenswert. Angestellter in mittleit. Stellg. sucht

3000 Mark

gegen gute Zinsen u. Sicherheit v. Selbstgeber zu leihen — Rückz. n. Uebereink. • Ang. E 5161 Gschst.

I. Hypotheken

für alle Wohn- u. Geschäftshäuser, Hotels und Kommunen zu 7½% bei 98%

Barauszahlung,

Beleihung 5—6fache der

Friedensmiete

offer.: Robert Wurmann, Rolandseck, Zweigbüro Köln, Rubensstr. 10. Tel. Rheinland 909.

15 000—20 000 Mk. für Betriebszwecke auf mehrere Jahre v. Selbstgeber ges. Zinsen u. Abtragung nach Vereinbarung. Verm. verb. Prima Sicherh. 1. Stelle. Ang. u. B 1647 an Gst. B., Neuerw. 57. •

Geschäftsmann sucht 1000—2000 Mk. geg. gute Sicherheit u. Zinsen f. 1 Jahr zu leihen. Nur v. Selbstgeber. Ang. u. E 5203 an d. Gst. •

8-10000 Mk.

zur Erweit. eines rent. Unternehm. g. gute Zins u. Gewinnanteil gesucht. Ang. E 5046 Gst. •

Darlehen

an

Staats- und Kommunal- **Beamte**

zu günstigen Bedingungen.
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten.

ISERLOHE & Co

G. m. b. H. b207

Düsseldorf, **Kasernenstraße 7-9**

Vertreter für Elberfeld:
Generalagent Ernst Hohagen,
Lukasstr. 11. — Teleph. 6105
Zu sprechen **Mittwochs und Samstags** den ganzen Tag.

Vermischte Anzeigen

Versandgeschäfte bezw. Arztl. empf. und **Leibbinden korsetts** n. v. Spez. Fabrik **Backofen & Liebscher,** Höhne 16. a!

Heimarbeit,

schriftliche (nebenberuflich) zu vergeben. Antr. u. B 1567 an Gst. B., Neuerweg 57. •

Wer richtet Lebensmittel-Geschäft **Buchführung** ein? Ang. mit Ref. u. E 5201 an Gschst.

Wer liefert Wasch- u. Wringmaschine gegen Ia Herren- u. Dam.-Schneider-Maß-Arbeit? Angeb. unter E 5064 an Geschst. •

Monogramme

fertigt billig u. gut an E. Paufstadt, E., Hospitalstr. 8b. •

Wer möchte sich am

Tennisspiel

beteiligen? Briefe u. E 5060 an d. Gst. •

Erhöhen Sie Ihr Einkommen. Werden Sie unser Mitarbeiter.

Altangesehene deutsche Lebensversicherungsgesellschaft wünscht mit Herren (auch Damen) aus besten Kreisen in Verbindung zu treten, die gewillt sind, als stille Vermittler tätig zu sein. — Angebote unter E 5068 an die Geschäftsstelle dis. Bl. •

+ Masseuse +

ärztl. geprüft, empfiehlt sich in all. Ausübung der Massage, vorzüglich für die Wechseljahre, besondere Heilmassage mit Erfolg bei Ischias, Rheuma, Hexenschuß etc. in und außer dem Hause. — Elberfeld, Luisenstraße 42, 2. Etage.

Wer liefert

Obst-, Laub- und Nadelbäume

Rosen, Stauden, Zier-, Deckssträucher

gegen

Frühbeetfenster

od. Bauschreinerarbeiten? — Angeb. an E. Habermann, Hilgen (Rhld.). a260

Sofas u. Matratzen

w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Köster, Elbf., Uellendahlerstr. 99, II. •

Einrichten, Ordnen,

u. Revidieren der Geschäftsbücher übern. erf. bilanzsicherer Buchhalter stunden- u. tageweise unter Diskretion. • Ang. u. E 5061 Gst.

Wer nimmt gegen Anstreicherarbeit gt. neues Ruhebett in Zahlung? Ang. unt. E 5117 an Geschst. •

• Ia Innenanstrich bill., Tapez. R. 50 Pf. Ang. E 5112 Gschst.

Sie

findet alles,
vermittelt alles,
schafft alles,
verkauft alles,
[illegible] "für alles zu gebrauchen, ist die kleine Anzeige" im

General-Anzeiger

Elberfeld-Barmen
[illegible] über 80 000

In unserer starken Beschäftigung erblicken wir den Beweis unserer Leistungsfähigkeit, dank unserem Bestreben, erstklassige Qualitätserzeugnisse zu den niedrigsten Preisen in den Verkauf zu stellen

Speisezimmer

echt Eiche, 180 cm, innen Mahg., mod. rund geb., Vitrinenaufsatz.
Büfett
Kredenz
Zweizugtisch
4 Lederstühle

ℳ **625.-**

Speisezimmer

echt ‚Birke', aparte Form, gedieg. Ausführung.
Büfett
Kredenz
Zweizugtisch
6 Stühle

ℳ **975.-**

Herrenzimmer

echt Eiche, solide Verarbeitung, geschmackv. Modell
Bücherschrank
Schreibtisch
r. Tisch
Ledersessel
2 Lederstühle

ℳ **425.-**

Schlafzimmer

echt Eiche, 180 cm, m. Kristallspiegel.
Kleiderschrank
Waschkommode
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen
2 Stühle
1 Garn. echt Marm.
1 Handtuchhalter

ℳ **490.-**

Schlafzimmer

echt Eiche, bes. schwere Verarbeit., sämtliche Flächen voll abgesperrt
Kleiderschrank
Waschkommode
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen
2 Stühle
1 Garn. echt Marm.
1 Handtuchhalter

ℳ **725.-**

Küche

nat. lack., rundgeb., Kristallverglasung, Qualitätsarbeit
Büfett
Anrichte
Tisch
2 Stühle

ℳ **275.-**

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere 3 Etagen umfassende Ausstellung. b364
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Bergische Möbel-Halle

Elberfeld, Island 22. Gegenüber Café Holländer **Elberfeld, Island 22.**

Gutbürgerliche MÖBEL

gediegener Qualität zu niedrigsten Preisen

zeigt Ihnen eine Besichtigung meines Hauses. Die nachstehend aufgeführten Zimmer-Einrichtungen, welche meine überragende Leistungsfähigkeit beweisen, sind

in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Nr. 1	**Schlafzimmer**	Ausf. echt Eiche, voll abgesperrt, Türen innen Mah. komplett netto Kasse . . . . . . 855.— M. oder Mk. 100.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 2	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse M. 735.— od. Mk. 135.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 3	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 750.— M. od. Mk. 135.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 4	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 800.— M. od. Mk. 140.- Anzahlung und 15 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 5	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 820.— M. od. Mk. 120.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 6		
Nr. 7	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 850.— M. od. Mk. 150. Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 8	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 860.— M. od. Mk. 160.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 9	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 890.— M. od. Mk. 190.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 10	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 900.— M. od. Mk. 200.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 11		
Nr. 12	**Schlafzimmer**	Ausf. u. Zusamst. wie vor kpl. netto Kasse 1065.— M. od. Mk. 265.- Anzahlung und 18 Monatsraten à 50.— M.
Nr. 13	**Speisezimmer**	echt Eiche komplett netto Kasse . . . 750.— M. od. Mk. 135.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 50.— M.

— 50% —

höher liegen die Preise für Kiefern und Fichten wie im vorigen Jahre um diese Zeit. — So lauten die Holzmarktberichte. —

Trotzdem biete ich noch an:

Nr. 14	**Küche**	Ausf. Ia poln. Kiefer natur lackiert kompl. netto Kasse 260.— M. od. Mk. 50. Anzahlung und 10 Monatsraten à 25.— M.
Nr. 15	**Küche**	Ausf. und Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 345.— M. od. Mk. 60.- Anzahlung und 13 Monatsraten à 25.— M.
Nr. 16	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 350.— M. od. Mk. 60. Anzahlung und 14 Monatsraten à 25.— M.
Nr. 17	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 400.— M. od. Mk. 60. Anzahlung und 13 Monatsraten à 30.— M.
Nr. 18	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 445.— M. od. Mk. 75.- Anzahlung und 12 Monatsraten à 35.— M.
Nr. 19	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 470.— M. od. Mk. 70. Anzahlung und 13 Monatsraten à 35.— M.
Nr. 20		
Nr. 21	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 475.— M. od. Mk. 75. Anzahlung und 13 Monatsraten à 35.— M.
Nr. 22	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 490.— M. od. Mk. 70.- Anzahlung und 14 Monatsraten à 35.— M.
23 24		
Nr. 25	**Küche**	Ausf. u. Zusammenstell. wie vor komplett netto Kasse 505.— M. od. Mk. 75. Anzahlung und 14 Monatsraten à 35.— M.

Außergewöhnlich vorteilhafte Edelholz-Möbel

verfeinert im Geschmack, musterhaft in der Arbeit, stilgerecht und formenschön

Nr. 26	**Speisezimmer**	echt Birke gew. komplett netto Kasse 1500.— M. oder Mk. 300.- Anzahlung und 12 Monatsraten à 100.— M.
Nr. 27	**Herrenzimmer**	echt kaukas. Nußbaum, kpl. netto Kasse 1100.— M. od. Mk. 300.- Anzahlung und 9 Monatsraten à 100.— M.
Nr. 28	**Schlafzimmer**	echt amerik. Nußbaum, kpl. netto Kasse 1050.— M. od. Mk. 350. - Anzahlung und 8 Monatsraten à 100.— M.
Nr. 29	**Schlafzimmer**	echt kanad. Birke pol. kpl. netto Kasse 1375.— M. od. Mk. 480. Anzahlung und 11 Monatsraten à 100.— M.
Nr. 30	**Schlafzimmer**	echt amerik. Nußbaum kpl. netto Kasse 865.— M. od. Mk. 165.- Anzahlung und 16 Monatsraten à 50.— M.

Lieferung sofort nach Anzahlung.
Lagerung, Anfuhr und Aufstellen auch nach auswärts frei.

August Runkel

Das führende Möbelhaus des Wuppertals
Lieferant der Lehrer- und Beamten-Verbände.

Elberfeld, Hofkamp 19a, 21 u. 23

Haltestelle Kampstraße der Talbahn. b386

Bergiſch Land

Nr. 26 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 1. Febr.

Die Erziehung der Verwahrloſten.

! **Remſcheid**, 1. Febr. Auf Veranlaſſung des hieſigen ſtädtiſchen Wohlfahrtsamtes hielt geſtern abend in der Aula des Realgymnaſiums der Direktor des Rheiniſchen Provinzial-Fürſorgeerziehungsheimes in Euskirchen, Sanitätsrat Dr. Lückerath, einen Vortrag über das Thema „Aus der Praxis der Fürſorgeerziehung“. Der Redner, der viele Jahre als Pſychiater in Bonn wirkte, wies darauf hin, daß der Zweck der Fürſorgeerziehung darin beſtehe, Verwahrloſung zu verhüten oder eingetretene Verwahrloſung zu beſeitigen. Sie will alſo dem hierfür in Frage kommenden jungen Menſchen wieder auf den rechten Weg helfen. Urſache in den meiſten Fällen der Fürſorgeerziehung iſt Veranlagung, erbliche Belaſtung, weniger dagegen das Milieu, die Umgebung der Kinder. Die wichtigſte Rolle ſpielen Trunkſucht und kriminelle Veranlagung der Voreltern. Bei 74 Prozent aller Zöglinge wirken Anlage und Milieu zuſammen. Im beſonderen behandelte der Redner die Frage: „Was ſollen wir gegen dieſe Verwahrloſung tun und wie wird die Fürſorgeerziehung ausgeführt?“ Intereſſe fanden einige ſtatiſtiſche Mitteilungen, nach denen es in Preußen 60 000 Fürſorgezöglinge gibt und in jedem Jahr durchſchnittlich 12 000 Minderjährige in Fürſorgeerziehung überwieſen werden. Davon waren im Jahre 1924-25 879 noch nicht ſchulpflichtig, 4551 ſchulpflichtig und 6781 ſchulentlaſſen. In der Rheinprovinz wurden in der gleichen Zeit 2400 Jugendliche in Fürſorgeerziehung gebracht. Davon waren nicht ſchulpflichtig 70 Prozent, ſchulpflichtig 38 Prozent und ſchulentlaſſen 55 Prozent.

In der Rheinprovinz gibt es vier Provinzialerziehungsheime, in denen insgeſamt 1200 Zöglinge untergebracht werden können. Die übrigen Zöglinge kommen in Privatanſtalten von klöſterlichen Genoſſenſchaften oder der inneren Miſſion oder in Familien. Urſache der Unterbringung iſt in den meiſten Fällen bei den Jungen Eigentumsvergehen. Das Ziel der Fürſorgeerziehung beſtehe in der Erziehung zum Gehorſam, zur Arbeit, zur ſittlichen Lebensanſchauung und in der Erziehung zur Freude, zur Lebensbejahung. Als Strafmittel beſteht im ſchlimmſten Falle der Verweis, Arreſt und die körperliche Züchtigung, die jedoch kaum benutzt werde. Die körperliche Züchtigung iſt in Euskirchen ganz verſchwunden. Ueber die Reſultate der Jugenderziehung konnte der Redner aus ſeiner eigenen Wirkung nur Gutes berichten. So können durchſchnittlich 65 Prozent gute und 20 Prozent genügende Reſultate erzielt werden.

Der bürgerliche Ordnungsblock gegen den Bürgermeiſter von Neviges.

# Neviges, 1. Febr. Zu der geſtern veröffentlichten Erklärung des Bürgermeiſters Hof in Sachen Reiſeſpeſen des Bürgermeiſters, veröffentlicht der Vorſitzende des bürgerlichen Ordnungsblockes, Stadtverordneter Lüdemann, folgende Gegenerklärung: Zu der mehr als ſpärlich ausgefallenen Rechtfertigung des Bürgermeiſters Hof habe ich zu erwidern, daß mir als derzeitigem Vorſitzenden des Ordnungsblockes von dem dringenden Wunſche der größten Fraktion (womit nur der Ordnungsblock gemeint ſein kann), an der Jahrtauſendfeier teilzunehmen, nichts bekannt iſt, da die Fraktion als ſolche den Wunſch nicht geſtellt hat. Im übrigen wird die beantragte dringende Stadtverordnetenverſammlung zu der Angelegenheit das nächſte Wort ſprechen.

Die Typhuskoſten der Stadt Neviges.

# Neviges, 1. Febr. Bekanntlich hat die vor zwei Jahren in Neviges aufgetretene Typhusepidemie der Stadt gewaltige Laſten auferlegt, die außerordentlich drückend waren. Die Stadtverwaltung hat ſich dann an den Bezirksausſchuß in Düſſeldorf mit der Bitte um Befreiung der Stadt von dieſen auf ſie entfallenden Laſten gebeten. Dieſem Erſuchen hat der Bezirksausſchuß Rechnung getragen, ſo daß die Stadt nunmehr von einer ſchweren Sorge befreit worden iſt.

Tot aufgefunden.

# Langenberg, 1. Febr. Geſtern morgen wurde in Voßnacken eine männliche Leiche aufgefunden. Es handelt ſich um einen Bergmann aus Kupferdreh. Er iſt offenbar in betrunkenem Zuſtande zu Fall gekommen und hat eine Gehirnerſchütterung davongetragen. Außerdem fiel er mit dem Geſicht ſo unglücklich in die weiche Erde, daß er erſtickte.

Am Scheider Waſſerturm.

GA **Remſcheid**, 31. Jan. Am Waſſerturm auf dem Stadtkegel hinter dem Rathauſe ſind jetzt die Rohrlegungsarbeiten beendet. Es handelt ſich bekanntlich um eine neue Druckrohrleitung von der Pumpſtation im Eſchbachtal nach dem Stadtkegel, die zur beſſeren Waſſerverſorgung, auch bei Feuersgefahr, unerläßlich war. Die obere Strecke vom Güterbahnhof bis zum Waſſerturm iſt vollſtändig fertig. Zurzeit ſind die Arbeiten auf der unteren Strecke von der Pumpſtation nach der Intzeſtraße in vollem Gange. — Der durch einen eiſernen Zaun von der Hochſtraße abgetrennte Platz vor dem Waſſerturm ſoll, ſobald es die Witterung erlaubt, mit einer ſchönen Grünanlage verſehen werden. Der naheliegende Gedanke, hier inmitten der Stadt einen Kinderſpielplatz zu ſchaffen, iſt leider aus verſchiedenen Gründen nicht ausführbar. Einmal hat der Platz, der zwiſchen hohen Häuſern liegt, wenig Sonne. Weiter ſind dort verſchiedene Schächte, die für ſpielende Kinder immerhin eine Gefahr bedeuten. Und ſchließlich ſtreichen Zugwinde ſtändig um den runden Turm, ſo daß man dem an ſich begrüßenswerten Gedanken, hier einen Kinderſpielplatz einzurichten, leider nicht nähertreten kann.

Neuerſtanden.

! **Remſcheid**, 1. Febr. Die Remſcheider Ortsgruppe des Vereins für das Deutſchtum im Auslande (V. D. A.) iſt neu ins Leben gerufen worden. Dem neugebildeten Vorſtande gehören an: Kreis- und Stadtſchulrat Strube, Studiendirektor Dr. Walther, Bankdirektor Sänger, Syndikus Dr. Borchard und Rektor Herberg.

Tierſchutz in Remſcheid.

GA **Remſcheid**, 1. Febr. In der Hauptverſammlung des Tierſchutzvereins e. V. konnte mitgeteilt werden, daß der Verein auch im abgelaufenen Geſchäftsjahr eine rege Tätigkeit entfaltete. Wie in früheren Jahren, ſo gelangte an die Volksſchulkinder auch im vergangenen Jahre der beliebte Tierſchutzkalender wieder koſtenlos zur Verteilung. Auch wurde den Schulen wieder Vogelfutter zur Verfügung geſtellt und eine größere Anzahl Niſthöhlen beſchafft, die zum Selbſtkoſtenpreiſe an die Bürgerſchaft abgegeben wurden. Weiter beſagte der Jahresbericht, daß ſich die 1925 eingerichtete Tötungsſtelle für abſtändige und überzählige Hunde und Katzen auch im Berichtsjahre bewährt hat und viel in Anſpruch genommen worden ſei. Der Rechnungsdirektor Friedrich Paſſrath, der 40 Jahre das Schriftführeramt verſieht, wurde entſprechend geehrt.

Unſere bergiſchen Grünröcke.

GA **Solingen**, 31. Jan. Der Bergiſche Schützenbund hielt hier ſeine Bundesgeneralverſammlung ab. Der zweite Vorſitzende des Solinger Schützenvereins, Tittmann, fand herzliche Begrüßungsworte für die Erſchienenen. Der erſte Bundesvorſitzende, Auguſt Stachelhaus-Elberfeld, warf einen Rückblick auf das verfloſſene Jahr, das eine ſtarke Belebung der bergiſchen Schützenſache und eine Stärkung des Bundes mit ſich gebracht habe. Der Bund habe ferner die Jungſchützenabteilung ins Leben gerufen, um dadurch die Freude am Kleinkaliberſchießen zu heben. Dem Kaſſierer Franz Krauſe-Cronenberg wurde Entlaſtung erteilt. Der Beitrag für das laufende Jahr wurde auf 30 Pfg. je Mitglied erhöht und beſchloſſen, an Nachtragsumlage für das Jahr 1926 10 Pfg. zu erheben. Der Bundesvorſtand wurde wie folgt gewählt: 1. Bundesvorſitzender Auguſt Stachelhaus-Elberfeld. 2. K. Hertel-Remſcheid. 1. Schriftführer Peter Rey. 2. W. Hartmann-Lüttringhauſen. 1. Kaſſierer F. Krauſe-Cronenberg. 2. Erich Diederichs-Lennep. Beiſitzer Hagenböker-Radevormwald, Heck-Opladen, Karl Jakobs-Kohlfurterbrücke, Heyder-Hilden, Wey-Langerfeld, Kronenberg-Ohligs, Röhrig-Solingen. Im weiteren Verlauf der Verſammlung wurde dringend empfohlen, der Verſicherung des Bundes beizutreten. Die Satzungen wurden dahin umgeändert, daß jeder Verein nunmehr für je 100 Mitglieder eine Stimme hat.

Das bergiſche Bundesſchießen ſoll am erſten Sonntag im Juli in Ohligs ſtattfinden.

GA. **Remſcheid**, 1. Febr. Geſtern hielt der Kreiskriegerverband ſeine diesjährige Hauptverſammlung ab. Bei den Neuwahlen zum Vorſtand wurde Alfred Krumm zum dritten Vorſitzenden, Becker zum erſten und Sehmann zum zweiten Schriftführer neu gewählt. Die übrigen wurden wiedergewählt. Der neu eingerichtete Schießſtand einſchließlich Halle an der Tente hat 3637,86 Mark gekoſtet. Die Geſamtausgaben für den Schießſport betrugen 5901,86 Mark, die geſamten Einnahmen betrugen 6027,85 Mark. Von jetzt ab entſendet jeder Verein einen Vertreter in die Schießkommiſſion.

Großfeuer.

(:) **Ohligs**, 31. Jan. Großfeuer hat in der Eiſengießerei und Stahlwarenfabrik Hugo Altenpohl, Grünewalderſtraße, nachts ſchweren Schaden angerichtet. Das Feuer wurde erſt bemerkt, als die Flammen ſchon zum Dache hinausſchlugen. Der Dachſtuhl des Mittelbaues und das in den Räumen dieſer Abteilung befindliche Warenlager wurden faſt vollſtändig vom Feuer vernichtet. Die Betriebsgebäude blieben, dank der Tätigkeit der Feuerwehr, vom Brande verſchont.

Verbrechen oder Unglück?

—0— **Wipperfürth**, 31. Jan. Heute morgen wurde im Obergraben der Rheiniſchen Wirkwarenfabrik in Hämmern die Leiche des Arbeiters Joſeph Kokus aus Wipperfürth gefunden. Kokus, der bereits 73 Jahre alt iſt, war am Samstag zu Verwandten nach Wermelskirchen gefahren und iſt von dieſer Reiſe nicht zurückgekehrt. Die Leiche wies Verletzungen am Kopfe auf. Ob der Tod gewaltſam herbeigeführt oder auf ein Unglück zurückzuführen iſt, wird noch durch die Unterſuchung aufzuklären ſein. Der Fabrikwaſſergraben führt direkt an der Landſtraße vorbei.

Beilegung der Sparkaſſenangelegenheit.

(:) **Witzhelden**, 31. Jan. Die Frankenwechſel-Geſchichte der Sparkaſſe, die aus der Inflationszeit herrührt und in der letzten Zeit mehrfach den Gemeinderat in nichtöffentlichen Verhandlungen beſchäftigte, ſoll jetzt, ſoweit die Forderung der Reichsbank an die Gemeinde Witzhelden in Frage kommt, durch eine Verſtändigung beigelegt werden. Es wurde der Vorſchlag gemacht, daß die Reichsbank gegen Zahlung von 10 000 Mark die Gemeinde Witzhelden aus der Mithaft für den noch ungedeckten Betrag der Wechſelforderung entbinden möge. Der Landkreis will hierfür einen Betrag von 5000 Mark ſchenken, während die Gemeinde die gleiche Summe aufbringen ſoll. Die Mehrheit des Gemeinderats konnte ſich hierfür aber nicht entſchließen. Sie hält den Wechſel für ungültig und erkennt keine Verpflichtung der Gemeinde an. Inzwiſchen hat nun aber nochmals eine vom Gemeinderat eingeſetzte Kommiſſion mit der Reichsbank verhandelt und wenigſtens vorläufig eine Hinausſchiebung der Friſt erreicht. Eine ſchon bei den Verhandlungen abgegebene Erklärung, welche die Nichtverjährung der Wechſelſchuld während der dreimonatigen Zahlungsſtundung anerkennt, wurde inzwiſchen noch durch folgende Erklärung ergänzt: „Die vom Gemeinderat gewählte Kommiſſion zur Verhandlung mit der Reichsbank beauftragte Herrn Bürgermeiſter Marquardt mit der Abgabe der verlangten Erklärung, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Kommiſſion die beſtehende Schuld nicht anerkennt und ſich alle Rechte vorbehält. Die Erklärung wird nur unter dem Druck der Verhältniſſe zur Vermeidung der für die Gemeinde untragbaren Prozeßkoſten abgegeben. Die Kommiſſion iſt der Anſicht, daß in der durch die Verlängerung gegebenen Zeit von drei Monaten es vielleicht möglich ſei, durch gütliche Verhandlungen die Angelegenheit zu regeln.

Die Schweſter erſchoſſen.

WTB. **Köln**, 31. Jan. In Ehrenfeld zeigte der 17jährige Sohn einer Beamtenfamilie beim Kaffeetrinken ſeiner älteren Schweſter eine Mauſerpiſtole, die er ſich irgendwoher verſchafft hatte. Plötzlich entlud ſich ein Schuß, der die Schweſter in die Bruſt traf, ſo daß ſie alsbald ſtarb. Die Eltern lagen an der Grippe krank im Bett. Der unglückliche Schütze wurde verhaftet.

Das Attentat auf den D-Zug Koblenz-Trier vor dem Schwurgericht.

Ein Anſchlag ähnlich wie in Leiferde.

GA **Koblenz**, 31. Jan. Heute begann vor dem hieſigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 31 Jahre alten verheirateten Arbeiter Philipp Corneli und den 20jährigen Friſeur Matthias Gobel, beide aus Clotten an der Moſel, die beſchuldigt werden, am 23. Juli 1926 zwiſchen den Stationen Müden und Cürden zwei ſchwere Laſchen auf die Eiſenbahnſchienen gelegt zu haben, um den kurz vor 10 Uhr abends durchfahrenden D-Zug Koblenz—Trier zur Entgleiſung zu bringen. Glücklicherweiſe nahm die Lokomotive die beiden Hinderniſſe eine Strecke weit mit und ſchleuderte ſie dann auf die Straße, ſo daß ein ſchweres Unglück vermieden wurde. In dem Zuge befanden ſich 75 Perſonen. Corneli ſoll die Tat aus Rache begangen haben.

Das Schwurgericht kam zu der Überzeugung, daß beide Angeklagten der Eiſenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mordverſuch ſchuldig ſind. Es verurteilte Corneli als Haupttäter zu fünf Jahren und Göbel als Mithelfer zu drei Jahren Zuchthaus. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt und zwei Monate der Unterſuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Wetterbericht.

Dienstag, den 1. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redux.)	Wind	Wetter	Temp. Celſ.
Borkum	747.7	NNW ſtark	zieml. heiter	[illegible]
Hamburg	–	–	–	–
Swinemünde	749.5	WSW leiſe	bewölkt	[illegible]
Danzig	756.4	S ſchwach	Nebel	[illegible]
Aachen	–	–	–	–
Frankfurt a. M.	–	–	–	–
Hannover	–	–	–	–
Berlin	–	–	–	–
Breslau	753.8	WSW leicht	bedeckt	[illegible]
München	748.0	SW ſchwach	bewölkt	[illegible]
Zugſpitze*)	519.7	WSW mäßig	bedeckt	−16
Brocken*)	–	–	–	–
Kahler Aſten	–	–	–	–
Vliſſingen	750.7	SSW friſch	Regen	[illegible]
Brüſſel	752.0	SW mäßig	Regen	[illegible]
London	752.1	WNW leicht	bewölkt	[illegible]
Yarmouth	749.8	SSW ſchwach	heiter	[illegible]
Sidmouth	753.9	W mäßig	heiter	[illegible]
Paris	755.4	WSW ſtark	bewölkt	[illegible]
Toulouſe	–	–	–	–
Madrid	–	–	–	–
Zürich	759.4	SW ſchwach	Schnee	[illegible]
Genf	–	–	–	–
Lugano	759.9	N leiſe	bewölkt	[illegible]
Genua	–	–	–	–
Rom	–	–	–	–
Meſſina	–	–	–	–
Wien	–	–	–	–
Budapeſt	–	–	–	–
Warſchau	–	–	–	–
Kopenhagen	747.1	SW mäßig	bedeckt	[illegible]
Stockholm	740.6	OSO leiſe	bedeckt	[illegible]
Haparanda	–	–	–	–

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	746.2	747.9	751.1
Temperatur	3.0	1.8	2.6
Wind	SO ſtark	S mäßig	SO mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederſchlag der letzten 24 Stunden .... 15.5 mm
Höchſte Temperatur geſtern 5.0
Niedrigſte Temperatur heute früh 1.9

Der nördliche Tiefdruck bedeckt noch ganz Nordeuropa, doch breitet ſich auf ſeiner Weſtſeite von Island her ein Kälteluftſtrom nach Süden aus, der bereits den größten Teil von England überflutet. In Deutſchland hält das veränderliche Wetter mit Niederſchlägen an. Die Temperaturen liegen zwiſchen —2 und +4 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich, zeitweiſe auch trübe und Niederſchläge in Schauern, bei kälteren, aus Nordweſten kommenden Winden.

Ein Lehrgang für Feuerwehrleute.

nn. **Lennep**, 31. Jan. Etwa 130 Feuerwehrleute, darunter etwa 70 von auswärts, verſammelten ſich im Hildebrandtſchen Saale, wo der vom Kreis-Feuerwehr-Verbande eingerichtete Lehrgang ſeinen Anfang nahm. In der vorhergehenden Vorſtandsſitzung wurde mitgeteilt, daß die Lenneper Wehr das ihr übertragene diesjährige Kreis-Feuerwehrverbandsfeſt, verbunden mit ihrem 60. Stiftungsfeſt, am 16.-17. Juli zu feiern beabſichtigt. Bis dahin wird das neue Feuerwehrhaus vollendet ſein.

Die Wehr Ronsdorf erbat für ihre 60jährige Jubelfeier am 27.-28. Auguſt die Entſendung von Abordnungen aller Kreiswehren. Die große Tagung des Rheiniſchen Provinzial-Feuerwehrverbandes, die in Bad Kreuznach (Nahe) ſtattfinden ſoll, iſt auf den 28.-29. Mai feſtgelegt.

Der Verbandsvorſitzende, Branddirektor Böcker-Ronsdorf, legte in Kürze die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Kreis-Feuerwehrlehrgänge dar. Brandmeiſter Köſter von der Elberfelder Berufswehr ſprach über Rechte und Pflichten der Feuerwehr. In ihnen iſt ſtraffe Manneszucht und kameradſchaftlicher Sinn unerläßlich. Leider ſind die Bemühungen des preußiſchen Feuerwehrbeirats auf Erlaß eines Feuerwehrgeſetzes bisher erfolglos geweſen. In dieſem müßte größere Selbſtändigkeit der Wehren von der Polizei und die Löſung der Unfall-Entſchädigung erreicht werden. Die Wehren haben Anſpruch auf genügende Ausrüſtung, doch warnte der Redner vor übertriebenen Wünſchen.

In der ausgedehnten Beſprechung, die Aufklärung über wichtige Rechtsfragen brachte, wurde an einigen Beiſpielen feſtgeſtellt, wie ungenügend die Fürſorge für die Wehrleute bei Unglücksfällen iſt.

Der zweite Vortrag behandelte das Verhalten der Bauſtoffe im Feuer. Feuerſichere Baukonſtruktionen gibt es nicht, gußeiſerne Säulen, unverputzte Unterzüge, die man ehemals für feuerſicher hielt, haben ſich durchaus nicht bewährt, ebenſowenig Eiſenblechtüren als feuerſichere Abſchlußmittel. Eichenholz hält ſehr lange dem Feuer ſtand.

Im dritten Vortrag referierte Brandmeiſter Köſter über Brandurſachen. Schlechte Blitzableiter, vorſchriftswidrige elektriſche Anlagen, ſchadhafte oder falſch angelegte Schornſteine ſind oft die Urſachen von Bränden. Leider arbeitet häufig die Baupolizei nicht Hand in Hand mit den Feuerwehren. Nicht einmal die Berufsfeuerwehren haben ein Anrecht, gehört zu werden, geſchweige denn ein geſetzliches Einſpruchsrecht. An Hand von intereſſanten Fällen aus ſeiner 30jährigen Praxis zeigte der Redner, wie wichtig es iſt, daß die Feuerwehren ſich beim Eintreffen auf der Brandſtelle nach den Entſtehungsurſachen erkundigen.

Auf unerhörte Zuſtände in Kinos und Garagen wurde auch in der kurzen ſich anſchließenden Beſprechung hingewieſen.

Am 12. Februar wird Bürgermeiſter Marquart-Witzhelden über Waldbrände, ihre Verhütung, Entſtehung und Bekämpfung reden, ſowie ein Ingenieur der Berg. Licht- und Kraftwerke, Lennep, über Starkſtromleitungen bei Bränden.

Achtung
beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI® Würze und achte auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer großen Originalflasche zu RM 6.50, deren Verschluß plombiert ist.

Die Belebung des Baumarktes im Amt Sprockhövel.

(=) **Sprockhövel**, 31. Jan. Eine ſtarke Belebung des Baumarktes iſt im laufenden Jahre im Amt Sporckhövel, beſonders in der Gemeinde Nieder-Sprockhövel, zu erwarten. Die evangeliſche Schulgemeinde hat ihr ſeit Jahren ſchon durch die Friedrichſtraße offengelegtes Baugelände nunmehr zum Verkauf geſtellt und es ſind ſchon mehrere Nachfragen vorhanden. Anſtelle dieſes Grundſtückes, das ſich ſeiner geringen Tiefe wegen nur zur Errichtung von Privathäuſern eignet, beabſichtigt die Gemeinde anderwärts Gelände anzukaufen. Für das neu zu erwerbende Grundſtück kommt in erſter Linie die Errichtung einer Turnhalle aus Mitteln des ſtaatlichen und Kreisfonds für Jugendpflege in Betracht. Auch der „Gemeinnützige Bauverein“, deſſen Siedlungsgelände in der „Hohen Egge“ in feſten Händen iſt, hat beſchloſſen, weitere geeignete Grundſtücke zur Bebauung für ſeine Mitglieder anzukaufen. Mehrfach ſind auch in der letzten Zeit zur Bebauung mit Privat- und Geſchäftshäuſern Grundſtücksverkäufe zu verzeichnen geweſen, für die eine baupolizeiliche Genehmigung bereits nachgeſucht iſt.

Alte und neue Zeit.

× **Hattingen-R.**, 31. Jan. Die große evangeliſche Kirche hat vor ſechs Wochen die faſt 300 und 400 Jahre alten Glocken durch neue aus Kaiſerslautern erſetzt. Aber ſeitdem ſteht die alte Turmuhr ſtill; die alte und die neue Zeit ſcheinen ſich nicht einander vertragen zu können. An das Presbyterium iſt jetzt öffentlich die Aufforderung ergangen, entweder die Uhr wieder zum Laufen zu bringen, oder die Zifferblätter zu entfernen, denn Zifferblätter hätten keinen Zweck, wenn die Zeiger ſtill ſtehen.

× **Hattingen-R.**, 31. Jan. 300 Jahre ſind in dieſen Tagen vergangen, daß im 30jährigen Kriege der Feldherr Tilly die Feſtung Hattineggen mit italieniſchen Truppen beſetzte, die teilweiſe ihre Frauen und Kinder mit ſich führten. Dreißig Mann von dieſem fremden Kriegsvolk ſind nach dem Kirchenarchiv hier begraben. Tilly reſidierte hier längere Zeit im heute noch vorhandenen „Tratbracker Hof“. Nach ſeinem Tode im Jahre 1632 hielt ſich General Pappenheim in Hattingen auf.

Perſönliches.

GA **Gevelsberg**, 1. Febr. Am heutigen Tage kann unſere Botin, Frau Karl Schuber, Elberfelderſtraße 37, auf eine 30jährige Tätigkeit beim Verlage des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen“ bzw. bei deſſen Gevelsberger Filiale (Frau Karl Neukirchen) zurückblicken.

Ein Entfeſſelungskünſtler.

Die Polizeiknebelkette geſprengt!

nn. **Dortmund**, 31. Jan. Zu ſpäter Nachtſtunde hörte eine Polizeiſtreife im nördlichen Stadtviertel plötzlich lautes Geſchrei. Die Beamten fanden dort zwei Frauen und zwei Männer, die angaben, plötzlich aus dem Hinterhalte überfallen und geſchlagen worden zu ſein. Die eine der beiden Frauen lag in Krämpfen am Boden, während die Männer auch Spuren einer Schlägerei aufwieſen. Den Beamten wurde ein Mann gezeigt, der eiligſt vondannen lief. Ein Beamter verhaftete ihn. Es war der Arbeiter Johann Becker aus Dortmund, der ſchon viel auf dem Kerbholz hatte. Er widerſetzte ſich ſeiner Verhaftung ganz energiſch. Als der Beamte dem B. die Knebelkette anlegte, wurde dieſer mit einem Male ruhiger, und es ſchien, als ob er jetzt ohne Widerſtand mitgehen würde. Ja, er bat den Beamten noch, er ſolle die Kette nicht brechen bzw. feſt anziehen. Im nächſten Augenblick gab es aber einen kräftigen Ruck, die Glieder der Kette flogen in die Luft, und der Beamte hatte nur noch die beiden Knebel in der Hand. Becker hatte die Kette geſprengt! In weiten Sprüngen eilte er davon, doch ergriff ihn der Beamte ſchnell wieder und brachte ihn mit Hilfe eines anderen zur Wache. — Becker ſtand nun wegen Widerſtandes gegen die Staatsgewalt vor Gericht, das ihn zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte.

Tarifkündigungen.

Im Ruhrbergbau.

WTB **Eſſen**, 31. Jan. Der Zechenverband hat den Bergarbeiterverbänden folgendes Schreiben übermittelt: Wir kündigen hiermit den zurzeit gültigen Tarifvertrag für das rheiniſch-weſtfäliſche Kohlenrevier vom 16. und 27. Mai 1924, verbindlich erklärt am 29. Mai 1924, und in Verbindung damit die Vereinbarung über die Zahlung von Soziallöhnen in Krankheitsfällen vom 12. Juni 1922 zum 31. März dieſes Jahres.

In der Saarinduſtrie.

WTB **Saarbrücken**, 21. Jan. Die im Arbeitgeberverband der Saarinduſtrie zuſammengeſchloſſenen Arbeitgebergruppen haben den Arbeiter- und Angeſtelltenorganiſationen mitgeteilt, daß ſie die Lohn- und Gehaltstarife zum 1. März kündigen. Begründet wird die Kündigung mit der weiteren Verſchlechterung der wirtſchaftlichen Lage der Saarinduſtrie.

Im ſchleſiſchen Bergbau.

WTB **Gleiwitz**, 1. Febr. (Funkſpr.) Die Arbeitsgemeinſchaft der Bergarbeiterverbände hat das Arbeitszeitabkommen für den Steinkohlen- und Erzbergbau für Ende Februar gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat darauf den Manteltarifvertrag ebenfalls zu dem gleichen Zeitpunkt gekündigt.

•

Schiedsſpruch im M.-Gladbacher Konfektionsgewerbe.

M.-Gladbach, 31. Jan. Der ſtaatliche Schlichtungsausſchuß hat nunmehr in dem Lohnkonflikt im M.-Gladbacher Konfektionsgewerbe, nachdem die Anträge der Gewerkſchaften auf Lohnerhöhung von dem Arbeitgeberverband der Kleiderfabriken von M.-Gladbach, Rheydt und Umgebung abgelehnt worden waren, einen Schiedsſpruch gefällt, für den beiden Parteien eine Annahmefriſt bis 4. Februar geſetzt worden iſt. Nach dem Spruch ſoll der bisherige Manteltarif unverändert beſtehen bleiben. Es kann demnach die Wochenarbeitszeit auf 54 Stunden ausgedehnt werden, ohne daß Lohnzuſchläge zu zahlen ſind. Die Zeitlöhne werden um 10, die Akkordlöhne um 3 v. H. erhöht.

Einem Reichstarifvertrag für das Baugewerbe entgegen.

WBT **Berlin**, 1. Febr. (Funkſpruch.) Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe teilt mit: Die Verhandlungen über einen Reichstarifvertrag für das Baugewerbe wurden am 29. bis 31. Januar fortgeſetzt. Die Parteien kamen ſich in einigen Punkten näher. Die Verhandlungen geſtalteten ſich auch diesmal wieder ſchwierig. Immerhin iſt auf beiden Seiten der Wille vorhanden, die noch vorhandenen Gegenſätze auszugleichen und, wenn irgend möglich, zu einem Reichstarif zu kommen. Zu dieſem Zweck werden die Verhandlungen Ende Februar fortgeſetzt werden.

Tagung des Gewerkſchaftsringes.

Forderungen zur Wohnungs- und Arbeits-Politik.

WTB **Berlin**, 31. Jan. Der Gewerkſchaftsring Deutſcher Arbeiter-, Angeſtellten- und Beamtenverbände hielt im Reichswirtſchaftsrat eine Ausſchußtagung ab, in der Generalſekretär, Reichstagsabgeordneter Lemmer, den Geſchäftsbericht erſtattete. Der Gewerkſchaftsring hat nach dieſem Bericht zu allen wirtſchafts- und ſozialpolitiſchen Fragen Stellung genommen, vornehmlich zur Mietenpolitik, zum Wohnungsbauprogramm, zur Erwerbsloſenfürſorge und zur Sozial- und Handelspolitik. Zur Kartellpolitik verlangte Lemmer durchgreifendere Maßnahmen, als ſie das jetzige Kartellgeſetz vorſieht. Der Ausſchuß nahm zur Frage der Wohnungspolitik eine Entſchließung an, in der von der Reichsregierung die Finanzierung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms gefordert wird. Es heißt darin weiter, die Urſache der Wohnungsnot ſei nicht in der Zwangswirtſchaft zu ſuchen. Die Zwangswirtſchaft ſei als Notmaßnahme einſtweilen noch unentbehrlich. Durch Mietſteigerungen an ſich werde noch kein Anwachſen der Bautätigkeit bedingt. Eine Erhöhung der Mieten müſſe mit entſprechenden Gehalts- und Lohnerhöhungen abgegolten werden. Schließlich forderte der Gewerkſchaftsring, daß die Reichsregierung ein Wohnſtättengeſetz einbringe.

Der alte Vorſtand wurde einſtimmig wiedergewählt. In der Nachmittagsſitzung wurde der Entwurf eines Arbeitsſchutzgeſetzes und der Entwurf eines Arbeitsloſenverſicherungsgeſetzes durchberaten. Zur Frage der Arbeitsloſigkeit wurde eine Entſchließung gefaßt, in der Reichsregierung und Reichstag erneut gebeten werden, die von den drei gewerkſchaftlichen Organiſationen geforderte Arbeitszeit-Notverordnung zu erlaſſen. Der Reichsarbeitsminiſter wird erſucht, die vom Sozialpolitiſchen Ausſchuß des Vorläufigen Reichswirtſchaftsrates erſtatteten Gutachten zum § 7 der Arbeitszeitverordnung vom Dezember 1923 unverzüglich auf dem Verordnungswege in Kraft zu ſetzen.

Beiträge zur Sozialverſicherung.

Hohe Strafen für Nichtentrichtung von Beiträgen zur Sozialverſicherung.

Arbeitgeber ſollen es nicht auf die leichte Achſel nehmen mit der Entrichtung der Beiträge für die Kranken-, Alters- und Invaliditätsverſicherung ihrer Arbeiter, denn die Reichsverſicherungsordnung droht denen, welche die ihren Arbeitern vom Lohne abgehaltenen Beitragsteile der empfangsberechtigten Kaſſe vorenthalten, in erſter Linie Gefängnisſtrafe. Die Gerichte können daneben auch noch auf Geldſtrafe und auf Verluſt der bürgerlichen Ehrenrechte erkennen und nur, wenn mildernde Umſtände vorhanden ſind, kann es bei einer Geldſtrafe bleiben, jedoch müſſen die Geldſtrafen in der Höhe den zurückbehaltenen Beträgen nahekommen, und dieſe werden ſelbſtverſtändlich nachträglich auch noch eingezogen, erforderlichenfalls zwangsweiſe beigetrieben. Neuerdings mehren ſich Straffälle dieſer Art wieder erheblich, ſo daß die Gerichte demnächſt wohl mit ganz erheblichen Strafen gegen die Schuldigen vorgehen werden. In den letzten Sitzungen der Schöffengerichte blieb es noch bei Geldſtrafen. Ueber den Schneidermeiſter Auguſt St. aus Elberfeld wurde eine Geldſtrafe von 200 Mark, über den Feilenhauer Guſtav St. von Elberfeld nur 50 Mk., über den Fabrikanten Adolf M. aus Barmen 100 Mark Geldſtrafe verhängt, eine ſolche von 800 Mark endlich über den Fabrikanten Adolf B. aus Barmen.

Vorſicht bei Offenbarungseiden.

Einen falſchen Offenbarungseid leiſtete am 21. November vor dem Amtsgericht in Elberfeld der Schloſſermeiſter Eduard R. aus Cronenberg, indem er es unterließ, ſeinen Grundbeſitz anzugeben. Das Schöffengericht nahm nur fahrläſſigen Falſcheid an und erkannte nur auf drei Monate Gefängnis. Erſt vor einigen Tagen wurde R. von demſelben Gericht zu ſechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er ſeinem 18jährigen Sohne mit einem Meſſer erhebliche Verletzungen beigebracht hatte.

Hüte deine Zunge!

In Beziehung auf Beamte des ſtädtiſchen Wohnungsamtes in Vohwinkel hatte die Ehefrau Joſeph M. von dort anderen Frauen gegenüber Redensarten gemacht, die den Vorwurf der Beſtechlichkeit enthielten. Sie gab vor Gericht zu, daß ſie nicht die geringſten Beweiſe für eine derartige Behauptung habe, ſie wollte auch nur gemeint haben, man könne gegen Zahlung einer „Abfindung“ leicht zu einer Wohnung kommen, das Schöffengericht in Elberfeld hielt ſie jedoch der üblen Nachrede für überführt. Nur mit Rückſicht auf ihre mißliche wirtſchaftliche Lage erkannte das Gericht nur auf eine Geldſtrafe von 70 Mark.

Glück.

Skizze von **Kory Towska**, Wien.

Sie war eine von jenen ſeltenen Frauen, die man nicht nur ſchön, ſondern auch geiſtreich nennen kann. Um ſo mehr wurde ſie, als ihr Gatte ſtarb, umworben. Sie gedachte ſich wieder zu vermählen, aber die Wahl fiel ihr ſchwer bei der großen Anzahl junger, hübſcher, kluger Männer, die ſich um ihre Hand bewarb.

So lud ſie alle ihre Freier ein und ſprach: „Ihr alle bietet mir das Glück. Aber ſagt mir, was iſt Glück? Bisher kannte ich es nicht. Nach eueren Antworten will ich entſcheiden. Derjenige ſoll mein Gatte ſein, der mir die Antwort gibt, die mir am beſten gefällt.“

Darauf herrſchte langes Schweigen. Jeder der Freier ſtrengte ſeinen Kopf an, um die geiſtreichſte, die ſchönſte, die beſte Antwort zu geben.

Endlich nahm einer das Wort: „Glück bedeutet Zufriedenheit. Zufrieden iſt der edle Menſch, wenn er Gutes geſchaffen hat. Das Gute ſchaffen aber heißt arbeiten. Und ſo liegt in der Arbeit das Glück.“

„Nein“, ſagte ſich das Weib, „der würde nur ſeiner Arbeit leben und darüber ſeine Gattin vergeſſen. Der iſt nicht der Richtige für mich.“

„Wie?“ rief der Zweite. „Arbeit iſt Glück? Arbeit kann niemals Selbſtziel ſein, nur Mittel zum Zweck, denn ſie ſchafft erſt die Möglichkeiten für das Glück. Glück iſt nur das, was uns emporhebt über die grauen Alltagserforderniſſe in die reineren Höhen der Kunſt und Wiſſenſchaft.“

„Hinweg mit dem!“ rief die Angſt in der Seele der Frau. „Der will nur genießen!“

Der Dritte glaubte es beſonders gut zu machen. „Glück! Ein Schemen. Es ſchwebt uns immer vor, und wir erreichen es nie! Je mehr wir arbeiten und uns mühen, deſto weiter rückt es in die Ferne. Wenn wir glauben, ihm ganz nahe zu ſein, verſchwindet es plötzlich, um am entgegengeſetzten Horizont wieder aufzutauchen. Von dieſer wilden Jagd befreit uns nur der Tod, wenn wir es nicht verſtehen, ihr im Leben ſchon auszuweichen. Und ſo iſt vielleicht das einzige Glück auf Erden der Verzicht auf das, was die Menſchen Glück nennen.“

„Der iſt nicht ganz aufrichtig“, ſprach die Stimme der Vernunft zu der Frau. „Der gehört nicht zu mir.“

Der Vierte wollte den Dritten übertrumpfen: „Alſo träges Nichtstun, nur, um nichts zu leiden? Das wäre kein Glück. Einſamkeit — ja, und Verzicht auf die Güter der Erde. Aber nur, um ſich deſto ungeſtörter der Erforſchung der Wahrheit hinzugeben, der Erkenntnis Gottes und der Natur.“

„Der denkt zuviel“, ſagte ſich die kluge Frau. „Wir ſind für einander zu klug.“

Dann vertrat ein Fünfter folgende Anſicht: „Alle, die bis jetzt vom Glücke ſprachen, betrachteten es als etwas Beſtimmtes, Unveränderliches. Das iſt es aber durchaus nicht. Dem armen Mann bedeutet es Glück, ſeine Familie ſorglos zu ernähren. Gelingt ihm das, ſo wachſen ſeine Anſprüche: er ſtrebt nach Reichtum. Beſitzt er ihn, verlangt er nach Macht. Nun hat er ſie und erkrankt — da bedeutet ihm Geſundheit das Glück. Er ſoll ſterben — jetzt ſcheint ihm ſchon das nackte Leben Glück. Glück hat ſo viele Geſichter, wie es Menſchen gibt. Glück iſt individuell.

„Dieſe Antwort könnte mir gefallen“, dachte die ſchöne Frau. „Warum gefällt ſie mir eigentlich doch nicht?“

Ehe ſie ſich darüber noch klar werden konnte, rief der Sechſte: „Ja, es iſt individuell! Für mich zum Beiſpiel iſt das Glück dieſe ſchöne Frau!“

Da jubelte die Stimme des Herzens: „Der!“ Es war die Antwort, die ſie gewollt hatte.

Der Ahnungsloſe.

„Hier habe ich einen Brief von Dr. Meier“, ſagte die Schweſter, „in dem er um meine Hand anhält. Ob er mich auch wirklich liebt? Er kennt mich erſt ſeit einer Woche.“

„Dann liebt er dich vielleicht wirklich!“ meint der Bruder.

Vermietungen

Bandfabrik
mit 40 Schlägern, modern eingerichtet, ev. mit Kontor- und Lagerräumen, günſtig zu vermieten. Angeb. unter B 1506 a. d. Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Gärtnerei
in ſonnig. Lage, gute Verbind. zur Stadt, etwa 4 Morgen gr., mit Gewächshäuſern uſw., jedoch teilweiſe reparaturbedürftig, an Fachmann mit etwas Betriebskapital ſehr preisw. zu verp. Angeb. u. E 1058 an die Geſchäftsſt. 517

Ladenlokal ſofort zu verm. Elb., Hochſtraße 31. I. •

Wer tauſcht ſeine 5-Zim.-Wohng. von d. Südſtadt mit einer 4-Zim.-Wohng. (ganz. Haus u. Etage mit Erker) in der Nähe des Landgerichts? Angeb. unter [illegible] 1079 an d. Gſt. •

Tauſchwohnung. Biete an: Sch. 3-Z.-Wohn. in Gart. i. Solingen-Foche. Suche: 3-Z.-Wohn., mögl. B.-Rittersh. od. Wichl.-Beckacker. Ewald Voß, Barm., Wittenerſtr. 82. Telephon 1860. †

Pferdeſtall f. 2 Pf. u. Wagenpl. zu vm. E. Stuttbergſtr. 62. •

Wohnungstauſch! Wuppert.-B.-Barmen. Biete abgeſchl. 4-Z.-Etg. in gut. Hauſe in Wupp. — Suche gleiche in Unterb. — Ang. u. B 758 an d. Filiale Barm., Berlinerſtr. 61. 58b

Tauſche 4 Zimm., el. Licht, geg. 4 mittl. o. 3 gr. Zimm. Näher. in der Geſchſt. 1289*

Tauſchwohn. Sch. 3-Z.-Woh. m. Spülk., elktr. Licht, Garten Dornap, g. 2- od. 3-Z.-Woh., Elb. i. l. g. Ang. E 5051 Gſt. •

Biete 2-Z.-Wohng., Barm.-Mitte. Suche 3—4-Zimmerwohn. in Elberfeld. Ang. u. E 5098 an Gſt. †

2 Part.-Räume in gutem Hauſe, Luiſenſtraße, für **Büro, Arzt** od. dergl., m. Zentralheizung zu vm. Ang. E 5268 Gſt. •

• Parterre-Kontorzimmer Nähe Steinbecker Bhf. ſof. zu v. Ang. u. E 5226 Gſt.

Große, moderne **Büroräume** in der Nähe Döppersberg u. Herzogſtr. ſof. od. 1. April. Ang. E [illegible] Geſchſt.

Mietgeſuche

Ladenlokal in gut. Geſchäftsl. Barm. zu miet. geſ. Evtl. wird Haus b. gut. Anz. übern. Ang. u. B 1470 an Gſt. B. Neuerw. 57. †

Kleines Ladenlokal mit Wohnung, 1 gr. od. 2 kl. Zimm., Elb. od. Umgeb. per 1. 4. 27 geſucht. Angeb. u. E 5113 an Gſt. •

Schuhmacher ſ. paſſ. Ladenlokal mit Wohn., auch gewerbl. Räume, die ſich dazu eign., p. 1. 4. 27, Elbf. od. Umgeb. Ang. E 5135 Geſchſt. •

Schöne, abgeſchl. **Parterrewohnung** 4 Z., ev. m. Manſ., geſ. abgeſchl. 4 Z. 2. Etg., ev. Manſ., in ruh. Hauſe, mögl. Nähe Zentrum geſ. Angeb. unt. E 5197 an die Gſt. w1450

Alleinſt. Dame ſucht **3-Zimmer-Wohn.** mit allen Bequeml. gegen entſprech. Abfindung. Ang. unt. E 5064 an d. Gſt. •

2 kleine oder 1 groß. **Zimmer** Nähe Landgericht zu mieten geſucht. Ang. u. E 5199 an Gſt. •

Ladenlokal
ſofort geſucht. In Frage kommt nur beſte Lage, am liebſten Hochſtraße. Eilangebote mit Preis unter E 5164 an die Geſchſt. •

Beſchlagnahmefrei. ●
Für ſofort eine abgeſchloſſene 5-Zimmer-Wohnung in beſſerem Hauſe von jungem Ehepaar (1 Kind) geſucht. Lage möglichſt in Wichlinghauſen oder Rittershauſen erwünſcht. Angebote unter B 1642 an die Geſchäftsſtelle des Blattes Barmen, ● Neuerweg 57, erbeten. †

Geſucht in Barmen, Nähe Anlagen, **herrſchaftliche 4-6-Zimmer-Wohnung** v. ruh. alleinſt. [illegible] Ehepaar bald oder ſpäter. A. Wunſch Mietvorausz. od. Bauzuſchuß. Abgabe 6 Zimmer. Angeb. unter B 1594 Gſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Kinderl. Ehepaar (Akm.) ſucht **4-Zimmer-Wohnung** in Elberfeld. Eine gl. kann d. Wohnungsamt zur Verfügung geſtellt werden. Gute Miete zugeſichert. Angebote unter E 5265 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. •

Wer überl. alleinſt. älterer Dame **2 kl. od. 1 gr. Zimm.** in gutem Hauſe? — Ang. u. B 1616 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Beſſ. jg. Herr, in feſter Stell. ſucht in gutem Hauſe leeres Zim. (auch Manſ.). Ang. u. B 1608 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

60—80 qm **Kontor- u. Lagerräume** geſ. Eventl. werden Kontormöbel uſw. übernommen. Ang. m. Preis u. B 1646 Gſt. B., Neuerweg 57 †

Wer? überläßt j. Ehepaar 2 Zimm. geg. Abf.? Ang. E 5076 Gſchſt.

2 od. 3 gewerbliche Räume o. beſchlagn.-freie Wohnung f. Damen-Koſt.-Atelier u. Salon, mgl. Mitte der Stadt. Ang. E 5156 Gſt. •

Gew. Raum mit Einfahrt, 100 b. 150 □, elektr. Kraft u. Gasanſchl., evtl. mit Laden o. Büroraum, Talſ. Elb., geſ. Ang. E 5206 Gſt. •

Auto-Garage für 4-Sitzer, Nähe Cleferſtr. Barm. gelegen, zu miet. geſ. Ang. u. B 1643 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

Günſtig geleg. Raum, mindeſtens 4—6 m, mögl. mit Nebenraum, für Gymnaſtik-Unterricht — ohne Muſik — zu mieten geſucht. Angeb. unt. B 346 an Gſt. B., Neuerweg 57. 1857a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderſtr. 32, II: Gut möbl. Zimmer an nur beſſ. Hrn. •
Bauſtr. 59 I: Eleg. m. W.-Z. el. Licht, Gasb., an beſſ. H. o. D. ſof. •
Bergſtr. 21, 2. Etg.: Frdl. möbl. Zim. •
Bergſtr. 26: Freundl. Schlfſt. f. 1 Mann •
Diſtelbeckerſtr. 2, II: Frdl. möbl. Z. fr. •
Friedrichſchulſtr. 6a: Möbl. Zimm. bill. •
[illegible] 45, II: 2 kl. frdl. möbl. Z. mit Kochgel., elektr. Licht, direkt am Rathaus, ſof. z. v. •
Funkenſtr. 4 I. Möbl. Zimmer i. Zentr. der Stadt zu vermieten. •
Genügſamkeitſtraße 2, Thöne: Sch. gr. m. W.-Z. ſof. an b. H. •
[illegible] 7, I: Heizb. möb. [illegible] •
Hofaue 24: Hübſch möbl. Wohn- und Schlafz. mit 1 od. 2 Betten ſof. zu v. •
Kaſinogartenſtr. 16: Möbl. W.- u. Schlfz. mit elektr. L. ſof. •
Karlſtr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. •
Kampſtr. 12, ptr. [illegible] •
Morianſtr. 22, II. [illegible]: M. Z. ſof. bill. •
Neuenteich 64, II: Möbl. Zimm., Gas u. Waſſer, ſofort. •
Neuſtadt 17, 3. Et.: Einf. m. Z. a. H. bill. •
Nützenbergerſtr. 73, pt.: Frdl. möbl. Z. mit voll. Penſ. an beſſ. Herrn ab 1. 2. 27. •
Rathenauſtr. 35: Sch. m. Zimm. f. Hrn. •
Rommelſpütt 1, Nähe Rathaus, Cronen: Frdl. m. heizb. Z. an beſſ. Herrn. •
Spichernſtr. 12, II: M. Manſ. f. 2 Freunde. •
Teichſtr. 8: Schlafſt. f. Mädch., heizb. Z. •
Untergrünewalderſtr. 15, I Frdl. möbl. Z. ſof. •
[illegible]ſtr. 23, II: M. Zim. m. 2 Bett. mit u. oh. Penſ. •
Möbl. Zimmer mit voll. a. Penſ. bill. Ang. E 5060 Gſt. •
Zum 15. 2. 27 • möbl. 2-Zimm.-Wohn. zu verm. Angeb. u. E 5080 an d. Geſchſt.

Barmen:

B., Fiſchertalerſtr. 58: Möbl. W.- u. Schlafz., elektr. Licht, Tel. †
B., Gasſtr. 48, I: Möbliertes Zimmer an Frl. ſof. zu v. †
B., Gewerbeſchulſtr. 76, I: Gut möbliert. Zimm. mit Morg.-Kaffee ſof. zu vm. †
B., Löwenſtr. 10: Sch. möbl. Parterrezim. an Herrn zu vm. †
B., Mittelſtr. 18, I: Eleg. möbl. Zimm. m. elektr. Licht, Heiz. uſw. ſof. zu vm. †
B., Sedanſtr. 56, I Genger: Möbl. Z. an Hrn. od. D. z. v. †
B., Stennertſtr. 4, I: Frdl. möbl. Z. an anſt. H. ſ. zu vm. †
B., Sonntagſtr. 41, II: 1 o. 2 beſſ. möbl. Z. mit Penſion in gutem Hauſe z. v. †
B., Turnſtr. 7, I: Gut möbl. Zimmer mit od. oh. Penſ. †
B., Unterdörnerſtr. 90, Heubeck: G. möbl. Z. an 1 od. 2 Perſ. †
Gut möbl. Zimmer im Zentrum zu v. Näh. Geſchſt. 176 †
B., Wichlinghauſerſtr. 87, pt.: Sep. heizb. möbl. Z. an beſſ. H. †
Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizg. Ang. u. B 1598 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

4-Zimmer-Wohnung
und Küche in beſſerem Hauſe, eventl. mit Manſarde, vorh. elektr. Licht, Zentralheizung, ſofort möbliert zu vermieten. Zuſchriften unter E 5207 an die Geſchſt.

Gesuche

Junge Dame, Apothekerin, ſucht zu ſofort oder bald 1316 **gutes Zimmer** in beſſerem Hauſe, mögl. mit voll. Verpflegung, ſüdl. Stadtteil. Angebote unter E 1042 an Geſchſt.

Frdl. möbl. Wohng., 2 Z. u. Küche oder Schlafz. u. Küche im Mittp. d. E. od. B. v. Brautp. 1. 3. od. 15. 3. gſ. Ang. B 1662 Gſt. B., Neuerweg 57 †

Obering. m. Frau u. 2 erwachſ. Söh. ſ. 3 möbl. od. teils möbl. Zimmer, mgl. m. Kochgel., in ruh. Hauſe in Elberfeld. Ang. mit Preisangabe und ausführl. Beſchreibung erbet. unt. E 5196 Gſt. •

Heizbares Zimmer mit Kochgelegenheit ſofort in B. geſ. Angebote mit Preis u. B 1608 an d. Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

2 berufst. Damen ſ. 2 frdl. möbl. Zimm. Ang. m. Preis unter u. E 5088 an Gſt. •

Grundſtücks-Markt

Wohnhaus
(n. Friedenshain) m. Stallung u. Garten, 6 Z. u. 2 Manſ., elkt. Licht u. a. Bequ. im Hauſe, zu verk. 3 Z. u. 1 Manſ. ſofort beziehbar. Angeb. unt. E 5156 an Geſchſt. •

Einfamil.-Haus
in freier Lage der Südſtadt, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau), hauszinsſteuerfrei, evtl. ſofort beziehbar, groß. Garten, preiswert zu verk. Anfr. u. E 1068 Gſt. 17121

Haus,
eigens für Reſtaurationsbetrieb u. Bierverlag erbaut, in welchem ſich längere Jahre beſſeres Reſtaurant befand, zu verk. Lage: Hauptverkehrsſtraße zwiſchen Elbf.-Barmen. Angeb. unt. E 999 an die Gſt. 17105

Baugrundſtück
am Zoo, i. g. Lage, ca. 2800 qm, ganz od. geteilt zu verk. Anfragen u. E 1066 an die Gſchſt. 1352

Gesuche

Baureifer Bauplatz, ca. 4—500 qm, geg. Kaſſe billigſt zu k. geſ. Hardt bevorz. Ang. E 5264 Gſt. •

Häuschen,
4—6 Zimm., mögl. Gartenl., Umg. Elb.-Barm., geg. bar zu k. gſ. Ang. u. E S 1876 poſtlag. Erkrath. •

Fabrikgebäude,
ca. 1000 qm Raum, zu kaufen geſucht. — Angebote unter B 354 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 1878a

Landwirtſchaftliches Gut
in Größe zirka 10 ha, Nähe Mettmann, zu kaufen geſucht. Angeb. mit Preisangeb. ſind zu richten an Auguſt Jauſen, Barmen, Gerberſtraße 5. †

Ein- oder Zweifamilienhaus,
in dem 6-Zimmerwohnung frei wird, in Elberfeld zu kaufen geſucht. Sehr ſchöne 6-Zimmerwohnung in Barm.-Mittb. kann zur Verf. geſtellt werden. Angebote mit Angabe v. Preis, Anzahlg. u. Zinſen unt. Kl. 4306 an Rud. Moſſe, Elberfeld.

Haus Hof und Garten

Nr. 26 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 1. Febr.

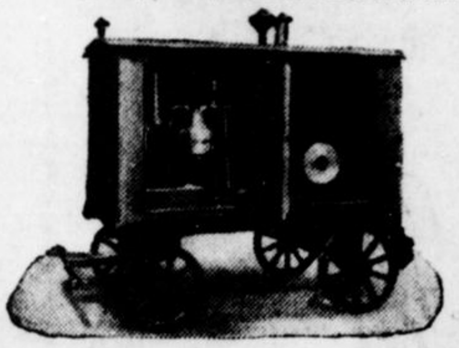
Melkmaſchinen.

Vom Zuchtinſpektor **Dr. Brüggemann-Arnsberg.**

Ermutigt durch eine Abhandlung des Prof. Falcke über die Arbeit mit der Alfa-Laval-Melkmaſchine auf dem Verſuchsgute Cunnersdorf bei Leipzig habe ich im Herbſt vorigen Jahres eine Alfa-Laval-Melkmaſchine für 32 Kühe anbringen laſſen. Zu etwa gleicher Zeit wurde noch im Landkreiſe Hagen von derſelben Firma eine Anlage für 28 Kühe eingebaut. Meines Wiſſens ſind dieſes die beiden erſten Anlagen in der Provinz, ſo daß die Bekanntgabe unſerer Erfahrung mit der Einrichtung zweckdienlich ſein dürfte. Die Firma baut: Weideanlagen und Stallanlagen. Die Weideanlagen ſind auf einen Wagen montiert, an den die Tiere angekettet werden. Stallanlagen ſind feſt montiert und können auf der Weide nur Verwendung finden, wenn ſie in Weideſchuppen od. wenigſtens an Pfoſten angebracht werden. In den vielen Fällen, wo die Milchkühe im Sommer zum Melken in den Stall getrieben werden, kommt meines Erachtens die Anlage zuerſt in Frage, weil hier eine Ausnutzung der Kapitalsaufwendung am beſten gewährleiſtet iſt. Zu betonen iſt, daß bei einer doppelten Einrichtung für Stall und Weide in allen Fällen ſtets nur das Röhrenſyſtem zweifach vorhanden ſein muß, während Melkapparate, Luftpumpe und Antriebsmotor umgeſtellt und daher für beide Zwecke benutzt werden können. Da die Röhrenanlage einen verhältnismäßig kleinen Teil der Unkoſten verurſacht, iſt immerhin auch die Einrichtung für ſolche Wirtſchaften noch erwägenswert, die das Milchvieh im Sommer zum Melken nicht in den Winterſtall treiben können.

Schon beim erſtmaligen Melken ſtehen die Kühe ausnahmslos mindeſtens ſo ruhig wie beim Handmelken, in der Folge ruhiger, weil das Melkgeſchäft ſo vollkommen dem Saugen des Kalbes angepaßt iſt, wie es bei dem Handmelken gar nicht gemacht werden kann. Beſonders günſtig iſt dies beim Eingewöhnen der Erſtlinge. Irgendwelche Schäden an den Eutern ſind bis jetzt nicht eingetreten und auch nicht zu befürchten, wenn die Pulszahl von 45—48 Schlägen in der Minute gewahrt wird, wie es die Firma vorſchreibt. Dieſe Zahl kann man durch Antriebsmotor und Riemenſcheibe regulieren.

Man kann die Tiere mit der Maſchine vollkommen ausmelken, jedoch empfiehlt es ſich, die letzten Tropfen mit der Hand herauszuholen, damit der Viehpfleger über den Zuſtand des Euters jederzeit im Bilde iſt. Die Firma behauptet in ihren Proſpekten, daß man durch die Anwendung der Alfa-Laval-Maſchine mehr und fettere Milch gewinne als durch Handmelken. Dieſe Behauptung iſt zweifellos richtig, wenn ſie ſich bezieht auf Durchſchnittshandmelker. Bei ausgeſprochenen guten Handmelkern dürfte ein Unterſchied nicht vorhanden ſein, wenn dieſe nicht überlaſtet ſind. Bei mir haben die zu dieſem Verſuche gemachten Kontrollen keine nennenswerten Unterſchiede gebracht. Es iſt aber beſtimmt anzunehmen, daß im Durchſchnitt der Betriebe durch eine Maſchine mehr Milch gewonnen wird. Das dürfte insbeſondere in ſolchen größeren Ställen der Fall ſein, wo eine Schweizerfamilie mit Kindern arbeitet, bei denen leicht eine Ermüdung und ein Nachläſſigwerden eintritt.



Ferner iſt nicht ohne Bedeutung die beſſere Beſchaffenheit der Milch. Bei der Maſchinenmelkung kommt die Milch mit keiner Menſchenhand in Berührung. Sie iſt luftdicht abgeſchloſſen, ſo daß von außen her keinerlei Krankheitserreger eindringen können, ein Zuſtand, der beim Handmelken ſelbſtverſtändlich nicht zu erreicher iſt, und der die Maſchinenmilch zweifellos wertvoller macht.

Die Reinigung der Apparate iſt äußerſt einfach und wird maſchinell, daher im allgemeinen auch gründlicher als bei der örtlichen Reinigung der Eimer und Kannen vorgenommen. Sie dauert bei drei Maſchinen nach jedem Melken etwa drei Minuten.

Zur Rentabilität iſt zu bemerken, daß die Anlage in allen den Fällen rentabel iſt, wo durch ſie eine Perſon geſpart oder das Melken im Sommer von einer oder mehreren Perſonen (meiſt Dienſtmädchen) nebenher beſorgt werden kann. Das dürfte in ſehr vielen Wirtſchaften, beſonders in den mittel- und großbäuerlichen, zutreffen.

In den meiſten bäuerlichen Wirtſchaften, wo das Melken von Mädchen beſorgt werden ſoll, iſt es heute ſehr ſchwierig, Melkerinnen zu bekommen. Die Maſchine bietet hier eine recht willkommene Abhilfe. Wir wollen hoffen, daß es in der Zukunft der Landwirtſchaft möglich ſein wird, die Mittel für dieſe maſchinelle Vervollkommnung aufzubringen, es wäre damit für manchen Landwirt die ſchwierigſte Perſonalfrage gelöſt.

Der Vögel Wohnungsnot.

Im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen iſt bereits häufig auf die Notwendigkeit hingewieſen worden, für genügende Niſtmöglichkeit der Singvögel zu ſorgen. Die Landwirtſchaft klagt über Schädlinge (Schnecken, Sauerwurm, Raupen und dergleichen). Viel Geld wird ausgegeben für künſtliche Salze und Chemikalien, um ſie zu vertilgen, aber das natürliche Bekämpfungsmittel wird ganz außer acht gelaſſen. Die beſten Poliziſten gegen die Schädlinge ſind der Star, die Bachſtelze und andere Vögel; Gartenbau und Landwirtſchaft ſollten daher für Niſtgelegenheit der Vögel ſorgen, aber gerade das Gegenteil iſt der Fall. An den älteren landwirtſchaftlichen Bauten, wie Viehſtällen und Scheunen, ſind die Dachflächen meiſtens mit Holzwindfängen und die Geſimſe mit Stirnbrettern verkleidet, und dies waren die beſten Brutſtätten für Vögel. Aber ſehen wir uns die neuzeitliche Bauweiſe an in Stadt und Land, alles iſt maſſiv von der Sohle bis zum Firſt, es gibt maſſive Dachabſchlüſſe und Geſimſe, flache Dächer in Eiſenbeton und Holzzement, wo jegliche Niſtgelegenheit einfach unmöglich iſt. Niſtkäſten auszuhängen genügt nicht, da die Spatzen ohne Dringlichkeitskarte einen großen Teil ſolcher Wohnungen beſchlagnahmen.

Wie kann hier geholfen werden? Sportplätze, Rennbahnen uſw. ſollten die Geſimſe und Stirnbretter ihrer Hallen und Tribünen auf kleine Entfernungen mit Einſchnitten verſehen, wodurch Hunderte von Brutſtätten geſchaffen würden. Die Landwirtſchaft ſollte ihre Stallgebäude und Scheunen ſowie die Schutzhütten auf den Viehweiden ebenfalls mit Niſtgelegenheiten ausſtatten. Ein Leerſtehen dieſer Wohnungen wird nicht zu verzeichnen ſein.

Von Kakteen.*)

Während der letzthin geſchilderte Kaſten der geeignetſte Aufenthaltsort für den Kakteenfreund ohne Garten iſt, iſt es das Miſtbeet für den Kakteen liebenden Gartenbeſitzer, weil dieſe Gewächſe nicht nur warmen Kopf, ſondern auch warme Füße lieben. Sie können dann den größten Teil des Jahres draußen bleiben.

Wie Miſtbeete angelegt werden, iſt ja wohl genügend bekannt. Ich will nur noch erwähnen, daß man auch mit viel Laub und wenig Miſt einen warmen Fuß ſchaffen kann. Dann muß aber das Laub in gut durchfeuchtetem Zuſtande ſein. Wer glaubt, daß das Laub noch eine Waſſerzugabe vertragen könne, nehme lauwarmes Waſſer, heißes Waſſer iſt ungeeignet. Ueber die gut feſtgetretene Miſt- oder Laubſchicht kommt dann eine Schicht Holzkohle, die eventuell entſtehende ſchädliche Gaſe abſorbiert, den Schädlingen das Durchkriechen verleidet und die Wärme gut hält. Auf dieſe Holzkohlenſchicht kommt eine drei Finger breite, grobe Sandſchicht, die die Wärme nach oben gut durchläßt. Der Miſtbeetkaſten wird durch gutſchließende Fenſter geſchloſſen, der aber noch ſo lange gelüftet werden muß, wie der Miſt nach oben raucht.

Iſt das Miſtbeet bepflanzbar, ſenkt man die Kakteentöpfe bis zur Hälfte in die Sandſchicht. Ebenſo bringt man die in Handkäſten untergebrachten kleinen Kakteen in dieſen im Miſtbeet unter. Den Wert dieſer Handkäſten gegenüber den kleinen Töpſchen habe ich früher ſchon beleuchtet.

Man kann natürlich auch die Sandſchicht mit einer 15 Zentimeter dicken Schicht von Kakteenerde bedecken und die Pflanzen ohne Topf dahinein pflanzen. Dieſe Methode führt aber zu allerhand Bedenken. Man muß dann nämlich ſchon Ende Auguſt mit dem Wiedereintopfen beginnen, damit ſie vor dem Winter genügend eingewurzelt ſind, um den Uebergang in die trockene Zimmerluft gut überſtehen zu können. Beim Eintopfen werden ſich Wurzelverletzungen kaum vermeiden laſſen, wobei dann leicht Fäulnisherde entſtehen. Es empfiehlt ſich alſo, größere Kakteen in den Töpfen zu laſſen, die kleineren in den Handkäſten.

In den Miſtbeeten wachſen die Kakteen ganz ausgezeichnet. Selbſtverſtändlich müſſen ſich dieſe in ſonniger Lage im Garten befinden.

Will man ſeine Pfleglinge ſchon im zeitigen Frühjahr in den Garten bringen, muß man auch um den Miſtbeetkaſten herum durch Anhäufung von heißem Miſt für Wärme ſorgen und nachts ſorgfältig decken.

Mit Hilfe des Miſtbeetes wird dann die häßliche Winterperiode ganz bedeutend gekürzt.

In der heutigen Zeit, wo wieder mehr denn je auf den Pfennig geſehen werden muß, wird der Blumenfreund ſtets größten Wert auf die Selbſtheranzucht ſeiner Lieblinge legen. Es macht dies außerdem auch noch viel mehr Freude, als wenn man ſich alles nur kauft. Und alles, was man ſich mit viel Liebe und Mühe herangezogen hat, wird man auch mit mehr Liebe und Sorgfalt pflegen, wird man mit ganz anderem Intereſſe im Wachstum verfolgen

Auch der Kakteenfreund hat genug Möglichkeiten, ſeinen Beſtand ſtändig zu vermehren. Genau ſo wie andere Blütenpflanzen im Garten erſt durch eine gewiſſe Menge zur Wirkung kommen, wirken Zuſammenſtellungen der gleichen Kakteenart verſchiedener Größe. Und welch entzückendes Bild, wenn ſie dann alle zu gleicher Zeit blühen!

Da gibt es drei Möglichkeiten zur Vermehrung: die durch Stecklinge, die des Säens und ſchließlich die des Pfropfens. Am einfachſten iſt die Stecklingsvermehrung, zu der man eben nur Pflanzen mit Ablegern braucht. In Ermangelung eigner Ableger erhält man ſie durch Freunde und Bekannte. Mit dieſen „Kindern“ läßt ſich wie mit Briefmarken ein reger Tauſchhandel treiben.

Zur vegetativen Vermehrung kann man zweierlei Gebilde verwenden: die ſogenannten „Kindel“ oder „Sproſſen“ und die „Stecklinge“. Stecklinge und Kindel unterſcheiden ſich ganz weſentlich. Während erſtere abgeſchnittene Pflanzenſtücke mit großer Schnittwunde ſind, haben Kindel ſchon das Ausſehen einer fertigen Pflanze, ſind nur durch ein ganz ſchmales Stück mit dem Mutterkörper verbunden, haben z. B. bei Echinopſis nicht ſelten ſchon kleine Würzelchen gebildet.

Sproſſen und Stecklinge müſſen beide erſt an den Schnittflächen vernarben, was bei erſteren natürlich viel ſchneller erfolgt. Stecklinge, die man nur von langen Zweigen oder hohen Säulen nimmt, ſetzt man, wenn ſie abgetrocknet und vernarbt ſind, auf Holzkohlenſtaub, der in dünner Schicht über ſandiger Erde liegt.

Den nötigen Halt erhält der Steckling durch Stäbchen. Sogenannte „Köpfe“, die Spitzen von Säulen, ſetzt man ebenſo wie die Sproſſen nur leicht auf, während man lange Stecklinge ein wenig in die Holzkohle eindrückt. Bei genügend feuchter Luft und Wärme erfolgt die Bewurzelung ziemlich raſch. Mit der Feuchthaltung der Erde muß man ſehr vorſichtig ſein, nie darf die Erde austrocknen, aber auch nicht übermäßig feucht ſein.

Bei den Stecklingen von Phyllokakteen muß man darauf achten, daß ſie nicht von abgeblühten Gliedern gemacht werden. Man benutzt dazu junge, kräftige Blätter. Mehr als 35 Zentimeter Länge ſoll der Steckling aber nicht haben. Zu früh ſich bildende Blüten- und Triebanſätze entfernt man.

Um Säulen zum Austrieb von „Kindeln“ anzuregen, hat man ſie früher geköpft und die Köpfe als Stecklinge benutzt. Ein ſolch geköpftes Gewächs ſieht aber keinesfalls ſchön aus. So hat man denn andere Methoden herausgefunden, um die Pflanze zur Bildung von Kindeln zu bewegen. Man zerſtört mittels einer keimfrei gemachten Nadel die Scheitelzelle, indem man von oben hineinſticht. Man kann auch den Scheitel ausbohren. Auf dieſe Weiſe behält die Pflanze ihr ſchönes Ausſehen und treibt doch ſeitwärts aus. Nur iſt darauf zu achten, daß am Kopf keine Fäulnis eintritt. Um ſie zu verhindern, ſaugt man mit Hilfe von Watte oder Löſchpapier die ſich ſammelnde Feuchtigkeit auf. Iſt alles vernarbt, kann man etwas Holzkohlenſtaub darauf ſtreuen und dann mit Baumwachs die Spitze verſchließen.

Manche Kakteenfreunde ſind vielleicht bei der ſtarken Bildung von Sproſſen ängſtlich, ob ſie alle daran laſſen ſollen oder nicht. Einer Kaktee ſchadet das Belaſſen keineswegs, dagegen gewinnen ſie nur im Ausſehen bei vielen Arten. Z. B. erhalten die Mamilarien erſt ihren rechten Reiz, wenn genügend Sproſſen vorhanden ſind. Bei den Echinopſis dagegen nimmt man die verunzierenden Kindel ab, wenn ſie etwa Wallnußgröße erreicht haben.

Man macht augenblicklich viele Verſuche, durch Eintauchen von Stecklingen in Salzlöſungen die Tätigkeit der Zellen zur raſcheren Bildung von Wurzeln anzuregen und die Fäulnis herabzumindern. Eine kurze Einwirkung von Salzlöſungen von ein bis zwei Stunden hat gute Erfolge gezeitigt, während längere Beeinfluſſung ſchädlich wirkte.

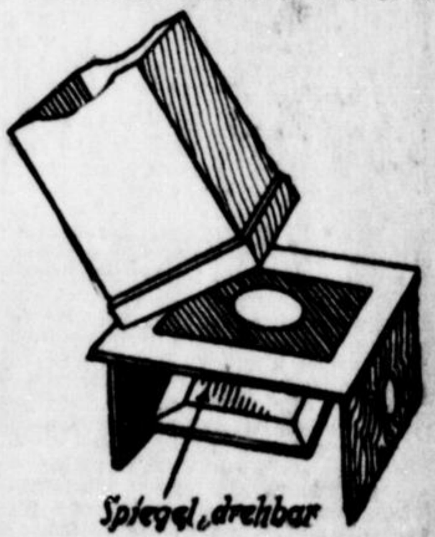
In dem folgenden Artikel will ich dann auf die anderen Vermehrungsarten eingehen. Zb.

Mein Eierprüfer.

Eins der wichtigſten und notwendigſten Geräte für den Geflügelzüchter iſt der Eierprüfer, ein Apparat, mit deſſen Hilfe man ſchon nach wenigen Tagen der Bebrütung die Befruchtung der Eier feſtſtellen kann. Wie wichtig das iſt, erhellt ſchon aus dem Umſtande, daß man bei Naturbrut ſchon am Ende der erſten Brütewoche die Gelege von 2 bezw. 3 Glucken nach Ausſcheidung der unbefruchteten Eier vereinigen kann, wodurch eine Glucke mindeſtens frei wird, der dann ſofort ein neues Gelege gegeben werden kann.

Derartige Eierprüfer gibt es im Handel zahlreiche. Wer aber dieſe Ausgabe ſparen will und Intereſſe an der Brüterei hat, kann ſich einen brauchbaren Apparat auch leicht ſelbſt herſtellen, ohne eine nennenswerte Ausgabe, denn ein paar Bretter (Zigarrenkiſten) und ein kleiner Spiegel finden ſich wohl in jedem Haushalt.

Wie die Zeichnung veranſchaulicht, beſteht unſer Apparat aus drei Teilen: dem ſchemelartigen Fuß, dem Spiegel und dem Lichtſchacht. Der Spiegel iſt durch eine untergelegte Achſe, die durch die Seitenteile des Schemels hindurchragt, drehbar. Die Schemelplatte erhält einen Ausſchnitt in Eiform, in der Größe jedoch etwas geringer als ein mittelgroßes Ei. Zweckmäßig belegt man die Platte mit ſchwarzem Flanell oder Plüſch. Als Lichtſchacht verwendet man eine Zigarrenkiſte, von der man die beiden Endteile entfernt hat. Die obere Oeffnung wird etwas ausgebuchtet, ſo daß man das Geſicht feſt auflegen kann. Praktiſch befeſtigt man als Geſichtsunterlage auf dem oberen Rand entlang einen Streifen ſchwarzen Plüſches. Zur Durchleuchtung ſetzt man den Lichtſchacht über das Ei und dreht den Spiegel ſo, daß die Sonnenſtrahlen auf das Ei fallen, wodurch beim Durchſchauen das Eiinnere klar erſichtlich wird. Fehlt die Sonne, kann auch eine künſtliche Lichtquelle benutzt werden. Sch.



Praktiſche Winke.

Das Friſchhalten von Nadelzweigen. Im Winter müſſen hauptſächlich die Zweige der Nadelbäume als Zimmerſchmuck an die Stelle der friſchen Blumen treten. Leider werden aber die Zweige immer ziemlich raſch grau und unanſehnlich und verlieren ihre Nadeln. Um dieſer Unannehmlichkeit abzuhelfen und die Zweige lange Zeit in ihrer urſprünglichen Friſche zu erhalten, kann man ſie „imprägnieren“. Es iſt dies ein ganz einfaches, aber ziemlich wenig bekanntes Verfahren. Zunächſt müſſen die Zweige recht bald nach dem Abſchneiden an den Schnittflächen mit Siegellack verſchloſſen werden. Der in den Zweigen befindliche Saft kann dadurch nicht entweichen und erhält ſie friſch. Dann bereite man eine Löſung aus Waſſer und Glyzerin zu gleichen Teilen und beſtreiche damit die Nadeln. Am einfachſten geht dies vor ſich, wenn man die Zweige flach auf einen Küchentiſch legt, eine alte Hand- oder Zahnbürſte in die Löſung taucht und die Nadeln damit überpinſelt. Dann werden die Zweige umgewendet und auf der anderen Seite genau ſo behandelt; vor der Verwendung müſſen die Zweige übertrocknet ſein. Durch das Ueberpinſeln mit der beſchriebenen Löſung werden die Poren der Nadeln geſchloſſen und ſo vor dem Austrocknen geſchützt. F. Sch.

Gartengeräte. Für dieſe wird es jetzt Zeit, daß ſie auf ihren gebrauchsfähigen Zuſtand hin geprüft und gegebenenfalls inſtand geſetzt werden. Beginnen erſt die Frühjahrsarbeiten im Garten, geſchieht dies nur flüchtig und unvollkommen, und ſtändige Mißhelligkeiten ſind die Folgen. r.

Dem **Vaſoſalvin-Laboratorium Leipzig C. 1** iſt es gelungen, ein erfolgreiches Mittel zur Behandlung des Herzens und der Gefäße zu finden. a19

„Vaſoſalvin“

iſt völlig unſchädlich, frei von allen Nebenwirkungen u. wird gut vertragen. „Vaſoſalvin“ iſt in allen Apotheken zu haben.

---

*) Vergl. Nr. 2, 14 und 20 des „Gen.-Anz.“

Kluge Mütter bevorzugen
beim Einkauf von Haferflocken
Quaker Oats
b204

In Deutschland auf Grund langjähriger Erfahrung hergestellt, bleiben **Quaker Oats unübertroffen in Geschmack und Ergiebigkeit.**

Die Verarbeitung des Hafers nach besonderem, rein maschinellen Verfahren bietet jegliche **Gewähr** *für die* **Reinheit** *des Produktes.*

Eine Motte flog zum Licht.

Roman von [illegible] Schulze

(Nachdruck verboten)

6)

Da klang ein leichter Schritt auf dem Kies des Parkweges.

Herr von Neckenthin fuhr auf und ſtarrte wie geblendet auf das blonde Schönheitswunder, das da plötzlich unter den breitausladenden Zweigen der Blutbuchen wie in einem wundervollen, natürlichen Rahmen vor ihm ſtand.

Gab es denn überhaupt ſo viel ſonnige Jugend, wie ſie dies bezaubernde Geſchöpf ihr eigen nannte?

Dem alten Freiherrn wurde es auf einmal ganz warm ums Herz, ſo daß er am liebſten den entzückenden Blondkopf in beide Hände genommen und einen Kuß mitten auf den ſüßen, roten Mund gedrückt hätte.

Hella hatte auf einen Wink der Baronin bei der Jugend Platz genommen und ſaß hier zwiſchen Herta Löhna und dem älteren Leutnant von Neckenthin ganz als das beſcheidene, zurückhaltende Geſellſchaftsfräulein, das ſich ſeiner Stellung in dieſer feudalen Umgebung durchaus bewußt blieb und nach Möglichkeit hinter den anderen jungen Mädchen zurückzutreten ſuchte.

Dabei lauſchte ſie doch mit größter Wachſamkeit auf jedes Wort, das von der Unterhaltung der älteren Herrſchaften zu der „ſüßen Ecke" der Jugend herüberklang.

Vor allem Frau Paſtor Hagedorn ſchien ein ganz beſonders intereſſantes Thema zu behandeln, als ſie ſich nach einer längeren Auseinanderſetzung mit Frau von Neckenthin über die Einkochzeiten von Waldbeeren im Weckapparat jetzt wieder Herrn von Alsleben zuwandte und ihn laut als kühnen Kulturpionier pries, der deutſche Art und Sitte in die Wildnis der Pampas getragen habe.

Alsleben, dem dieſe öffentliche Behandlung ſeiner Perſönlichkeit ſehr wenig ſympathiſch war, ſuchte dem Redeſtrom der begeiſterten Dame längere Zeit vergebens eine andere Richtung zu geben, bis ihm endlich in Herrn von Neckenthin, der ſich inzwiſchen erfolglos bemüht hatte, Hellas Aufmerkſamkeit zu erregen, ein Helfer erſtand.

Er mußte dem alten Freiherrn über die Bedeutung der ſüdamerikaniſchen Getreideausfuhr auf die europäiſche Marktlage berichten und verſtand es, den trockenen Gegenſtand ſo feſſelnd darzuſtellen, daß die ganze Tiſchgeſellſchaft von ſeiner farbenprächtigen Schilderung einer amerikaniſchen Weizenernte gefangen genommen wurde.

„Das ſind natürlich ganz andere und viel gewaltigere Verhältniſſe als bei uns", ſchloß er ſeinen lebensvollen Vortrag. „Und doch hat es mich ſchließlich wieder nach Europa zurückgetrieben. Das Heimweh ſitzt uns Deutſchen halt zu tief im Blut."

„Sie ſind ein geborener Märker?" fragte Herr von Neckenthin, eine Zigarre anzündend. „Ich entſinne mich, mit einem Herrn Ihres Namens in einem Regiment geſtanden zu haben."

Alsleben nickte.

„Mein Geſchlecht war früher in der Uckermark ſehr ausgebreitet. Ich ſelbſt beſaß dort bis zu meinem amerikaniſchen Ausflug das große Fiſchereigut Templin. Ich wollte mich in jener Gegend wieder ankaufen, zog es dann aber vor, vorläufig hier nach Pahlowitz zu kommen. Ich ſtehe ganz allein und bin ſozuſagen der Letzte meines Stammes."

„Und Sie ſind nicht verheiratet?" warf Frau Hagedorn in dieſem Moment mit vorwurfsvollem Augenaufſchlag ein.

Ein Schatten huſchte über Alslebens Geſicht, ſein Bronzeteint ſchien ſich noch um einen Ton dunkler zu färben.

„Ich bin Witwer, gnädige Frau!" ſagte er dann mit unvermittelter Schärfe. „Und habe auch, wenn Sie es intereſſieren ſollte, die Abſicht, es zu bleiben."

Ein peinliches Schweigen entſtand, jedermann fühlte, daß die Pfarrersgattin mit ihrem neugierigen Vorſtoß hier an eine geheime Herzenswunde gerührt haben mußte.

Nur Fräulein Hanſen ſah mit einem ganz leiſen, höhniſchen Lächeln vor ſich auf den Kuchenteller und beobachtete anſcheinend mit großem Intereſſe einen niedlichen Johanniskäfer, der ſich vergebens bemühte, die Rundung eines Streuſelkrümels zu erklimmen.

So empfand man es allſeits als eine gewiſſe Erlöſung, als die Baronin jetzt eine kleine Promenade durch den Park vorſchlug.

Die Leutnants klappten, Urlaub nehmend, die Hacken zuſammen und gingen mit Herta Löhna und Trude Warkentin zur Veranda hinauf, um Bälle und Tennisſchläger zu holen.

Frau von Neckenthin, die über ihre neuen Abdampfapparate einige Aufklärung wünſchte, hatte Frau Hagedorn an ihre Seite beordert und ſtampfte mit ihr in ihren abſatzloſen Zeugſchuhen ſchwerfällig um das Springbrunnenrondell, während ihr Gatte, der unterdeſſen endlich an Hella Anſchluß gefunden hatte, mit faſt jugendlicher Elaſtizität an der Seite des ſchönen Mädchens einherſtolzierte und ſich krampfhaft bemühte, ſie aus der Sehweite ſeiner geſtrengen Gebieterin in einen ſchützenden Laubengang zu entführen.

Der Pfarrer hatte ſich mit Dr. Reinwaldt zur Schlichtung einer theologiſchen Streitfrage in die Schloßbibliothek zurückgezogen, ſo kam es, daß Alsleben und die Baronin, die der Mamſell noch einige Anweiſungen für das Abendbrot geben wollte, ſich auf einmal ganz allein unter den Blutbuchen befanden.

„Alles rennet, rettet, flüchtet", meinte er, auf den verlaſſenen Kaffeetiſch weiſend. „Da dürfte es wohl auch für mich an der Zeit ſein, mich zu empfehlen. Ich muß noch einmal nach den Ställen hinüber, eine Kuh ſoll gegen Mittag erkrankt ſein."

Die Baronin erhob bittend die Hand.

„Läßt ſich das nicht noch eine halbe Stunde hinausſchieben? Ich würde Ihnen gerne noch das Kavalierhaus zeigen, das ich Ihnen als Wohnhaus zugedacht habe. Es hat mir ſehr leid getan, daß Frau Hagedorn ihrer Neugier vorhin in ſo unzarter Weiſe die Zügel ſchießen ließ", nahm ſie dann wieder das Wort, als ſie mit Alsleben vom Kaffeeplatz in eine große Buchenallee einbog. „Sie iſt ein wenig das Enfant terrible unſeres kleinen Kreiſes, aber ſonſt ein herzensguter Menſch."

Alsleben lächelte.

„Ich bin nicht nachtragend und bedaure es ſelbſt, in meiner Antwort wohl ein wenig ſcharf geworden zu ſein. Die Frage der Frau Paſtor war ja ſicherlich ganz harmlos gemeint, nur traf ſie mich einigermaßen unerwartet und verſetzte mich in eine gewiſſe Peinlichkeit. Denn der Tod meiner Frau in ſeinen traurigen Begleitumſtänden war für mich einſt der Anlaß, nach Amerika zu gehen. Ich bin auch heute noch nicht vollſtändig darüber hinweggekommen und wäre Ihnen ſehr dankbar, wenn das ganze Thema für die nächſte Zeit vorläufig unerörtert bliebe."

Stumm gingen ſie einige Minuten nebeneinander her, ein jeder mit ſeinen Gedanken beſchäftigt.

Der Zauber des Abends ſpann leiſe ſeine Kreiſe.

Zuweilen gurrte es ſchläfrig im Holz.

Ein Wildtaubenpaar zog zu Neſt. Dann wieder Stille.

Und nur aus weiter Ferne klang wie die Stimme dieſer Stille der ſchwache, eintönige Ruf eines Kuckucks. — — —

Da wich der Park auf einmal wie ein Vorhang auseinander.

Ein Wieſengrund breitete ſich zur Rechten, eine üppige Wildnis mit bunten Blumeninſeln in dem kniehohen Graſe.

Dahinter, zwiſchen alten Bäumen, wie ein verwunſchenes Schlößchen, der langgeſtreckte, einſtöckige Barockbau des Kavalierhauſes, gelb getüncht und mit grünen Fenſterläden, bis zu den Giebelmedaillons mit wildem Wein und Kletterroſen eingeſponnen.

Ein ſeltſamer Pfau ſtolzierte majeſtätiſch auf dem weißen Sande des Vorplatzes hin und her.

Das metallene Blau ſeiner Bruſt leuchtete.

Träge und federraſchelnd ſchwankte er zur Seite, als die beiden Wanderer jetzt den Wieſenweg entlang kamen und die kleine Freitreppe zum Eingangsportal emporſtiegen.

„Hier haben Sie Ihr künftiges Reich", ſagte die Baronin und ſchob einen großen, geſchweiften Schlüſſel in das reichgearbeitete Schloß der ſchweren, eichengeſchnitzten Haustür. „Ein Vetter meines verſtorbenen Gatten hat hier lange gehauſt, ein etwas ſcheuer Sonderling, ein Maler und Weltenbummler, der endlich in Pahlowitz ſeine letzte Ruheſtätte geſucht und gefunden hat."

Sie traten in den kleinen Vorſaal, eine tempelartige Rundhalle in hellen, duftigen Farben, mit einer zierlichen Girlandenzeichnung unterhalb des Geſimſes.

Ein gedämpftes Oberlicht fiel durch eine große Stuckroſe von der Deckenmitte auf das bunte Steinmoſaik des Fußbodens, und zwiſchen den maſſigen Laubkugeln zweier Oleanderbäume grüßte ein Mädchentorſo aus Marmor.

Daneben öffnete ſich das Arbeitszimmer, ein modern gehaltener Raum, mit ſchweren Ledermöbeln und einem rieſigen Schreibtiſch, der ſich ſchwer und wuchtig wie ein kleiner Feſtungsbau in der Mitte des Parketts erhob.

Ringsum an den rhombiſch getäfelten Wänden ſtanden mächtige Schränke aus koſtbar eingelegten Hölzern und bis zur Deckenhöhe mit zahlloſen Büchern und allerlei Naturalien und Seltſamkeiten aus Porzellan und Elfenbein angefüllt.

Durch das tiefgeſchnittene Niſchenfenſter neben dem Schreibtiſch ſah man über die Parkwieſen in einen breiten Durchbau weit hinaus auf das dämmernde Blau des Sees und die weiße Kirche des Dörfchens Pahlowitz, die ihren ſchmalen Turm nadelſpitz in den lichten Ring des Abendhimmels bohrte.

Alsleben war zu einem der Schränke getreten und muſterte mit ſachverſtändigem Blick die Schätze der prächtigen Muſchel- und Schmetterlingsſammlungen; die exotiſche Fremdartigkeit ſeiner neuen Umgebung, in die er ſich auf der märkiſchen Parklandſchaft ſo unerwartet verſetzt ſah, berührte ihn mit ſeltſamer Romantik.

„Sie machen mir mit dieſer Wohnung ein großes Geſchenk, gnädige Frau", ſagte er endlich. „Bildet ſie doch für mich eine Brücke zu jener Zeit, die ich erſt vor kurzem verlaſſen habe und mit der ich in meiner Erinnerung noch immer zuſammenhänge."

Mit einem beglückten Lächeln ſah ihm die Baronin voll ins Geſicht.

„Ich wußte, daß Sie für mein kleines Muſeum Verſtändnis zeigen werden. Schon morgen ſoll mit den Inſtandſetzungsarbeiten begonnen werden. In gleicher Flucht mit dem Arbeitszimmer liegt hier nach links das Schlafzimmer, während die Räume der anderen Seite unbewohnt ſind und nur im Winter als Orangerie benutzt werden. Sie ſind alſo im ganzen Hauſe Alleinherrſcher."

Sie hatte bei dieſen Worten das Fenſter am Schreibtiſch weit aufgeſtoßen.

Die köſtliche Friſche des Abends wehte weich herein und ſtrich wie mit liebkoſenden Händen über ihre heißen Geſichter.

Nichts regte ſich, kein Laut weit und breit.

Und doch erſchien ihnen die Welt wie erfüllt von Harfenklang und hallendem Geſang.

„Wir müſſen zu unſeren Gäſten zurück", unterbrach die Baronin endlich das laſtende Schweigen. „Ich fürchte, man wird uns ſchon vermiſſen."

Alsleben nickte zuſtimmend.

Alsleben und die Baronin verließen das Haus und gingen wieder durch den Blütenwald der taufigen Wieſe, aus der jetzt ein tauſendſtimmiges Heimchenkonzert in den großen Abendfrieden emporſtieg.

Die ſeltſam weiche Stimme ſchwang zwiſchen ihnen, eine hoffende Unruhe, die Ziel und keinen Namen hatte und ſie doch mit einer ſtillen, leiſe pochenden Glücksſehnſucht erfüllte. — —

Da klang auf einmal ein Lachen von der Buchenallee herüber.

Alsleben zuckte zuſammen. Der Zauber war verflogen und die Welt nun wieder wie überall. Unwillkürlich beſchleunigte er ſeinen Schritt.

In dieſem Augenblick bog eine unſichtbare Hand ein Spiräengebüſch an einer Wegbiegung unhörbar zur Seite.

Das ſchöne Geſicht Hellas tauchte unter der Blätterwildnis auf.

Ein ſeltſam verzerrter Zug lag um den feinen Mund, als ſie jetzt vorſichtig um einen Buchenſtamm ſpähte und mit einem langen, haßerfüllten Blick das Bild der beiden hohen ſchlanken Geſtalten umfaßte.

(Fortſetzung folgt.)

Ganz richtig!

Profeſſor (beim Examen): „Meine Frage ſetzt Sie wohl ſehr in Verlegenheit?"

Student: „Ach nein, die Frage weniger, aber die Antwort!"

*

Sein Schwarm.

„Sagen Sie mir doch bitte, kennen Sie vielleicht die ſüße Kleine, mit der ich den ganzen Abend getanzt habe?"

„Aber gewiß", erwidert die junge Dame, „das iſt doch Mama!"

2406

Kikuth der gute Bohnenkaffee

die Miele-Waschmaschine mit Phönix-Wassermotor

ſtellt das vollkommenſte dar, was es gibt. Phönix iſt zwar etwas teurer als andere, dafür aber von unvergleichlicher Wirkungsweiſe und geringſtem Waſſerverbrauch bei unbegrenzter Lebensdauer.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh/Westfalen
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands

a500

Ganz besonders billige Genckschirme!

1 Posten

Damen- und Herrenschirme 3⁷⁵
starke Strapazierschirme 7.00 6.00 5.00 4.25

Damenschirme 12tlg., Stangenspitzen, schöne Knöpfe und Rundhaken 6⁵⁰
9.00 8.00 7.00

Damen- und Herrenschirme 7⁵⁰
gute Halbseide sortierte Griffe 10.50 9.25 8.75 8.00

Damenschirme 12tlg., Stangenspitzen, ausgesucht schöne Griffe, Halbseide mit Bordüre 8⁵⁰
14.50 13.75 12.50 10.75

Mein Auto bringt gekaufte Ware durch die ganze Umgegend

Genck

Elberfeld Neumarkt 5.

63.4

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden u. w.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W8, Wilhelmstrasse 55
Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 450. k209

„Feld und Wald"
das
wöchentlich erſcheinende
Hofblatt
des Landwirts und landwirtſchaftlich intereſſierten Leſers mit der Unterhaltungsbeilage
„Nach der Arbeit"
beziehen Sie für nur R.-M. 1.80
vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich
Beſtellgeld durch die Poſt
Probenummern koſtenlos durch den
Verlag W. Girardet, Eſſen

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. C., Cornapſtr. 12. 1709

Waſchkörbe, Einkaufskörbe billig zu verk. Armbrecht, Korbg. Gib. Wirmhof 2. 17066

Autotransporte mit modernem [illegible] 1½ o-Lieferw. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon [illegible]

Arbeit wird zur Spielerei, kaust du stets P.K dabei!

P K.-Kau-Bonbons sind während der Arbeit ein glänzendes Mittel zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P. K.-Kau-Bonbons.

G. H. 14

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a.M.

b8

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

UFA-PALAST

BARMEN

Versäumen Sie nicht

Nur noch 3 Tage

Das berühmte

Orig. russische Balalelka-Künstler-Ensemble „RUBO",

welches täglich mit dem russischen Großfilm:

Der schwarze Sonntag

mit großem Beifall aufgenommen wird.

3,15
4,30, 7,30

Dazu das übrige Beiprogramm

Handelshof

ELBERFELD

Ab Dienstag den 1. Februar täglich

Großer Karneval

mit

Original Kölner Büttenrednern.

Schlachtplatten aus eigener Großschlachterei — Bockbier.

Autowache.

Verstärktes Orchester.

Festliche Dekoration.

h33

Mk. 27.50

Anzug- oder Paletot-Anfertigung

Guter Sitz Gute Zutaten [illegible] Elb. [illegible]straße 35 geöffnet [illegible] Uhr.

Auch gegen alte Gallensteine,

Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- u. Darmkrämpfe, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Aderverkalkung, Lungenleiden und offene Beine ist zu empfehlen:

Stern-Engel-Tee

Giftfrei. D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäurezersetzungs- und Ausscheide-Mittel.

Aerztlich erprobt und empfohlen!

Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht.

Zu haben in allen Apotheken. Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

Tabak=Rauchen in 3 Tagen abgewöhnt

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeiſe raucht — ſowie jeder Schnupfer kann auf ſchnelle, milde und leichte Weiſe die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverläſſige Methode entdeckt, welche abſolut harmlos iſt. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks iſt, erfreut ſich der Gemütsruhe u. beſſerer Geſundheit. Nervoſität, Verdauungsſtörungen, Dyſpepſie, Herzſchwäche, Nieren- und Blaſenleiden, Verſtopfung, Kopfſchmerzen, Augenſchwäche, Verluſt der Manneskraft, Nachlaſſen des Gedächtniſſes, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervenſyſtem werden durch die giftigen Beſtandteile des Tabaks verurſacht. Ich habe ein Buch geſchrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderſtehliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer ſich dafür intereſſiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adreſſe per 15-Pfennig-Poſtkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broſchüre zuſtellen. Schieben Sie es nicht hinaus; Sie werden überraſcht und erfreut ſein. Mit der in dieſem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit beſiegt, nachdem Willenskraft u. andere Verſuche fehlſchlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie ſich deſſen.

Buch frei

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 T.D. London, W.C.2

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruations-Beschwerd. sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester

Originalflasche 2.00, 3.50 und 4.00 Mark.

Niederlagen: Elberfeld Blume jr., Königstr. 48, Rutten & Schumann Wall 1. Barmen Loher-Drogerie Heinze & Co., Rudolfstr. 172, Drogerie Erich Heuser, Heckinghauserstr. 171, Lang, Berlinerstr. 83, Fr. Schürmann, Alter Markt 19. B. Langerfeld: C. Lahn, Wiesenstr. Nr. 13. Vohwinkel: Fr. Peters.

Honig

feinst. Naturerzeugnis
10-Pfd.-Eimer 9.50 5 Pfd. 5.-
10-Pfd.- „ Erst. Ausl. 12.-
5-Pfd.- „ „ „ 7.-

Nachnahme, Porto extra. b5417

Geflügelhof [illegible] Weddevern 24, Westf.

Empfehle mich in nur **frischen Landeiern** vorzüglich. Geschm. A. **Kilian, Elberfeld,** Grabenstr. 2 Gegenüber der Hauptpost.

Biermann's Qualitäten:

Fensterleder, schöne weiche Ware à 75, 1.-, 1.20, 1.50, 1.75

Fensterschwämme, riesig starke, 0.60, 80, 1.-, 1.25, 1.50, 1.75.

Bei Dutzend Abnahme bedeutend billiger.

Jos. Biermann

Elberfeld
Schwanenstraße 21.
Fernsprecher 2081.

RADIO Rundfunk G. m. b. H. Großhandlung für Händler [illegible]

Elberfeld, Brückenstr. 6. Tel. 1434

Elegant wie ein steifer Kragen
Bequem wie ein weicher Kragen

van Heusen

Der

HALBSTEIFE KRAGEN

Deutsches Fabrikat

Billigste Hauswäsche

Überall zu haben

Photo-Apparate

w. billig u. gut rep. Heinrich Heller, Elbf., Bandstr. 16.

Wilhelm Gruben

Elberfeld Hofkamp 50

Fernspr. [illegible] *Gute Qualitäten zu mäßigen Preisen* Lieferung frei Haus!

Tagespreis für Butter **Das Allerfeinste** Pfd. 2.15

Ia ungesalz. Molkereibutter . . . . Pfd. 2.—
Gesalz. Molkereibutter . . . . Pfd. 1.90

Die Preise für Butter sind auf allen Märkten sehr gestiegen und wahrscheinlich weitersteigend, dagegen sind Eier im Preise wesentlich gefallen.

Tagespreis für

vollfrische Trink-Eier

Schwere braune holländische Eier . . 10 St. 1.75
Schwere Oldenburger Stempeleier . . 10 St. 1.65
Kleinere holländische Trinkeier . . 10 St. 1.50
Prima schwere Backeier . . . . 10 St. 1.30

Holländ. Käse Ia vollfett. Holld. Pfd. 1.40 u. 1.20
Feiner Sept.-Käse . . . Pfd. 1.00
Alter Mai-Käse . . . . Pfd. 1.80

Edamer Käse vollfett Pfd. 1.20, ausgesucht fein Pfd. 1.40 Brotkäse . . . 1.20

Echt Emmenthaler Schweizerkäse Pfd. 1.60, vollfetter Tilsiter Pfd. 1.40, prima Limburg. Stangenkäse Pfd. 0.90, vollfett. Romadourkäse Pfd. 1.20, Cammembert-, Brie-, Mainzer-, Sahneschicht-, Roquefort-, Gorgonzola-, Parmesan- und andere Sorten Käse.

FEINKOSTMARGARINE

Zum Backen, Braten, Kochen und aufs Brot

½ Pfd. 50 Pfennig

Broschüre mit Aufklärung frei

Gegen

Ausschläge — Syphilis

innerlich, unschädlich ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie: **Sana-Luciol-Chrom-Tabletten** Kal. bichr. Natr. bic. Acid. tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. **Dr. med. Güntz** Oberstabsarztes D. Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 5 Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete

Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß

Gonoventrol, ohne Einspritzung Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand-Apotheke.

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Sie kleben nicht

wenn Sie Ihre Fußböden mit „Radiol" als Vorstrichfarbe, 2 Pfund 1.25 und „Intensiv", Fußbodenlackfarbe, 2 Pfund 1.75, gestrichen haben.

Nicht zu verwechseln mit anderen Konkurrenz-Fabrikaten. Garantie für schnelles Trocknen, hohen Glanz und Haltbarkeit.

Alleiniger Hersteller

Wilhelm Diederichs

Spezialgeschäft in Glas, Farben, Lacken und Pinseln

Elberfeld
Königstr. 41, Tel. 9437

Barmen
Unterdörnerstr. 105, Tel. [illegible]

Orientalische Gastfreiheit herrschte in dem kleinen Tabakladen von A. Constantin aus Constantinopel. Den guten Stammkunden wurde türkischer Kaffee gereicht, den kein Kahwedschi köstlicher hätte bereiten können. Aber besser noch als das starke, heiße Getränk mundete den Gästen eine Cigarette, die milde war wie ein Frühlingstag und duftig wie ein Märchen von Scheherezade:

CONSTANTIN MARKE SOFTA 4 ₰

MODERNES THEATER
Elberfeld

Der Film, von dem man überall spricht:

§ 218

Kreuzzug des Weibes

Ein spannendes Drama unserer Zeit — ein Kapitel zu obigem Paragraphen in 7 gewaltigen Akten.

In den Hauptrollen:

Der Staatsanwalt	Conrad Veidt
Die Lehrerin	Maly Delschaft
Der Arzt	Harry Liedtke
Der Idiot	Werner Krauss

Aufführungszeiten
3.10 6.00 9.00 Uhr.

Mit ungeheurer Spannung verfolgt jeder das deutsche — Kriminal-Filmwerk: —

Das Geheimnis von St. Pauli

Ein psychologisch interessantes Detektiv-Filmwerk aus dem Hafenviertel Hamburgs in 6 Akten.

Unter Mitwirkung u. Leitung der Hamburger Schutz- und Hafen-Polizei hergestellt!

— Hierzu unsere weiteren — auserwählten Darbietungen.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.
n34

Im Restaurant

„Zur Glocke"

Höhnestraße 10 BARMEN Höhnestraße 10
gibt es am Mittwoch, Donnerstag u. Samstag

vorzügl. Schlachtplatten

Bremme-Bockbier im Anstich.
Empfehlenswerte Hausmarken (Rhein u. Mosel)

Sonntag den 6. Februar 1927:

Frühschoppen-Konzert
des M. G. „Orpheus". 1860a

Das

GUARNERI-QUARTETT

spielt am Donnerstag 3. Februar, abends 8 Uhr, im IBACH-SAAL, Barmen, Neuerweg 40

Mozart-Quartett G-Dur
Tschaikowski-Quartett D-Dur
Ippolitoff-Quartett op. 13

auf VOX-Musikplatten. — Anschließend:

Bernard Etté-Tanzmusik

Eintritt frei!

Man sichere sich rechtzeitig Platzkarten bei

IBACH - BARMEN

Vereinigte Stadttheater

Barmen 274b	Elberfeld
Mittwoch den 2. Februar	
6—10¼: Siegfried. Von Rich. Wagner. C 19 IV.	7½ bis 9¾: Dover-Calais. Luſtſpiel in 3 Akten von Juſtus Berſtl. C 19 II.

Thalia-Theater.

Mittwoch und Donnerstag 4 Uhr Wegen des großen Erfolges

Hänsel u. Gretel

Ganz kleine Preise. Jeder Erwachsene ein Kind frei. 2 Kinder auf eine Karte. b147

Thalia-Theater.

Heute abend 8 Uhr: Letzte Vorstellung!

Das Musikantenmädel

Operette i. 3 Akten v. Georg Jarno
Bisher der größte Erfolg des Thalia-Theaters.

Voranzeige.
Samstag 8 Uhr: Premiere:

„Uschi"

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert, mit Mary Claus in der Titelrolle. b147

Im Salamander

b466 Josef Math
Dienstag zum letzten Male:

Die fünf Karnickel

Anfang 8 Uhr Kasse 11 Uhr.

Sommer- und Café-Lokal

„Friedenshöhe"

Beſitzer: Franz Heßmann — Telephon 5147
Elberfeld, Nevigeſerſtraße Nr. 272.

Jeden Mittwoch u. Sonntag ab 4 Uhr nachm.

Kaffeekonzert anſchl. Ball!

Voranzeige!
Sonntag den 5. Februar 1927:

Großes Koſtüm-Feſt!

Hansa-Café-Künstlerspiele

Neumarkt Elberfeld Neumarkt

Das große Febr. Programm mit

Ernst Grimm. b414

Der Name genügt. Neue Schlag. Eintr. frei. — Bier Kaffee. Wein.

Mittwoch abends 8 Uhr:
2. großes Kappenfest
der Karnevalsgesellsch. Wiesnasnat. Mitwirkung namhafter Büttenredner. Stimmung, Humor.

Das Problem der Not u. die Gesellschaftskrise in uns. Volke.

Ueber dieses Thema spricht
Herr Karitasdirekt. **Kaplan Carls**
am Mittwoch 2. Febr., abds. 8½ Uhr, öffentlich im großen Saale der Höheren Handelsschule (Döppbg.)
Jedermann herzlich eingeladen.
Eintritt 30 Pfg. • D. H. V.

Löwenbräu

Inh. E. Jungeblodt
ELBERFELD
Mäuerchen 32 - Telef. 5480

Ab 1. Februar spielt täglich in den hinteren Räumen

Kapellmeister k325

VOLLMER

mit seinen Künstlern.

„Zum Augustiner"

Elberfeld, Gesenbergstr. 22/24

Heute und folgende Tage:

Bockbier- und Kappenfest.

Stimmung! 1869a Humor!

Samstag den 5. Februar 1927 im
Thalia-Theater und Thalia-Teeraum
großes b147

Künstler-Fest

der Solomitglieder des Thalia-Theaters

Masken-Ball!

2 Original-Jazzband-Kapellen!
Vorverkauf an der Thaliakasse hat begonnen. Kein Kostümzwang.

Mendelssohn-Verein

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur zu Elberfeld.

Einladung zum Vortrag des Herrn Rabb. Dr. Eschelbacher, Düssd., üb. das Thema

„Wesen u. Entstehung des Talmud"

am Donnerst. 3. Febr., abds. 8¼ Uhr, im Festsaale des Hotels „Kaiserhof". Das Rauchen im Saal ist nicht gestattet. Gäste (auch aus christl. Kreisen) haben kostenlosen Zutritt.

Der Vorstand.

Weinhaus Funke

BARMEN
Telefon 5065 Karlstraße 3.

Mittwoch den 2. Februar 1927, abends 8 Uhr:

Bunter Abend

Gratis-Preis-Roulett-Tanz.
Hauskapelle. 1859a

Dr. Heinz George mit seinen Solisten

Thalia-Theater

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 8 Uhr
(wegen des großen Weihnachts-Erfolges)

3 Einheits-Vorstellungen

Paganini

Operette in 3 Akten von Franz Lehàr.

Einheitspreis Mk. 1.50 für alle Plätze!

Sichern Sie sich durch den Vorverkauf den besten Platz.
h147

Monopol

ELBERFELD, Hofkamp 30.
Mittwoch u. Donnerstag **Große Volks-Vorstellungen**
Sesselplatz Mk. 0.50, Loge Mk. 1.00. b21

Café Merkur

BARMEN

Mittwoch den 2. Februar, abends 8 Uhr:

1. Karnevalistisches

Konzert

mit großem

Faschingstreiben

1867a

Schönheitsfehler?

Umſonſt gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weiſe ſelbſt beſeitigen kann: Pickel, Miteſſer, Sommerſproſſen, Naſenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloſes Haar, Haarausfall, Kopfſchuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, läſtige Haare auf den Armen und in den Achſelhöhlen, ſchwache Büſte (zurückgebliebene u. erſchlaffte), Fuß-, Hand- und Achſelſchweiß, ſchlaffe Körperhaltung, unſchöne Naſenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennaſe uſw.), Geſichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße uſw.), ſchwache Augenbrauen und Wimpern, abſtehende Ohren, ſowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es ſich handelt und der Anfrage Rückporto beizufügen. Antwort erfolgt diskret in geſchloſſenem Briefe. — Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 8, Bornaiſche Straße 41. b322

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caſpary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate ſehr erhöht. Fabrikant T. in W.: „Nach der zweiten Flaſche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. H.: „Wegen ſeiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ſtändig." Avenal mit ausführl. Broſchüre in allen Apotheken. Engrosbezug: Joh. C. Schaefer, A. Jacobi, Elberfeld. b324

Nur noch 3 Tage 3

Gern hab' ich die Frau'n geküßt

von FRANZ LEHAR
Köstlich im Lied und in Melodie!
Auch das übrige erstkl. Programm in FILM und VARIETÉ ist wiederum ein großer Erfolg im

Film-Palast Westfalia

Barmen
Großbarmen

Nur noch 3 Tage 3

x1063

Oberbarmer Sängerhain

Sonntag den 6. Februar, abends 6 Uhr in sämtl. Räumen der

Stadthalle Barmen

Großer Kostüm-Ball

Kein Weinzwang. 3 Musikkapellen. Kein Weinzwang.
b4d

Kartoffeln

Ia gelbe Induſtrie, dicke Ware, 10 Ztr. 70 Mk. frei Haus. • Schlupkothen, Mettmann, Fernſpr. 847.

Ratskeller Barmen

Lindenstr. 3. Inh. Herm. Leunig.

Ab Dienstag den 1. Februar 1927
täglich abends KONZERT des

Wiener Salon-Orchesters

Kapellmeister: **E. WAGNER.**

Sonntags Matinee.
1802a

BAVARIA

Das Programm der Extraklasse
8 Uhr vom 1.—15. Februar 1927 8 Uhr

Ingeborg Houblon
Jugendliche Primaballerina

Klever-Pickardt
in ihrer Militärszene: „Schön war's doch"

Reini Kirsten
Der Humorist mit seinem ausgezeichneten Repertoir

Original Albert Carley-Truppe
Komisch-seriöse Doppelschleuderbrett-Akrobaten in höchster Vollendung in ihrer Szene: „Im Hotelfoyer"

Antoinette Grees
Instrumental-Akt

Ly-Ma
Feenhafter Visionsakt in Bild u. Gesang

Ry und Ly
Der bestbekannte Tanzakt von der Münchener Staatsoper (klassisch-akrobatisch und komisch).

Außer Samstag u. Sonntag Eintritt frei!

Wochentag nachmittags: h272

Familien-Konzert
mit künstlerischen Darbietungen.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben, Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

Sport-Rundſchau.

Was Remſcheid für die Körperertüchtigung tut.

Der Deutſche Reichsausſchuß für Leibesübungen hat neuerdings eine Broſchüre „Turn- und Sportſtatiſtik" herausgebracht, deren Ergebnis wieder einen weſentlichen Schritt vorwärts in der Statiſtik der Leibesübungen bedeutet. Sie gibt vor allen Dingen ein Bild, wie der Sport ſich in den letzten Jahren entwickelt hat und wo der Hebel zur planmäßigen Weiterentwicklung anzuſetzen iſt. Unter den behandelten Städten befindet ſich auch Remſcheid. Nach den Aufzeichnungen betrug die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Spielplatzfläche in Remſcheid im Jahre 1925 bereits 2,40 Quadratmeter Geſamtanlagefläche oder 1,31 Quadratmeter Nutz-(Spiel-)fläche. Das iſt zwar noch nicht die Hälfte der vom Reichsausſchuß verlangten 3 Quadratmeter großen Mindeſtfläche, im Vergleich zu anderen, ſelbſt größeren Städten jedoch anerkennenswert, zumal 1914 die Nutzfläche noch 0,55 Quadratmeter betrug. Dieſe Verbeſſerung, die hauptſächlich erſt nach dem Kriege eintrat, iſt auch ein Beweis dafür, daß Remſcheid auf dem Gebiete der SpielplatzbeſchaffungWeſentliches geleiſtet hat. Berlin verfügte 1925 z. B. nur über 1,21, Hamburg über 1,19, Eſſen über 0,81, Düſſeldorf über 1,70, Elberfeld über 1,02, Hagen über 0,74 und Bochum über 1,24 Quadratmeter Nutzfläche auf den Kopf der Bevölkerung. Sehr vorteilhaft für Remſcheid iſt die Beurteilung in bezug auf die Lage und Beſchaffenheit ſeiner Plätze. So wird die Lage der Remſcheider Sportplätze wegen ihrer gleichmäßigen Verteilung über das ganze Stadtgebiet als günſtig bezeichnet. Die Verkehrsverhältniſſe zu dieſen Plätzen erklärt man ſogar als gut, wie denn auf die beſonders guten Bodenverhältniſſe und landſchaftlich hervorragende und geſunde Umgebung der Sportplätze in Remſcheid hingewieſen wird.

Hinſichtlich der Turnhallen wird vom Reichsausſchuß bei ſehr vorſichtig und niedrig bemeſſenen Zahlen der Turnwilligen eine Turnhallenfläche von 0,1 Quadratmeter pro Kopf derBevölkerung gefordert. Remſcheid verfügt heute über ſtark die Hälfte dieſe Forderung, 0,053 Quadratmeter (1914: 0,046 Quadratmeter). Auf eine Turnhalle entfallen in Remſcheid 6580 Einwohner, 1914 noch 7752. Alſo auch hier iſt ein nennenswerter Fortſchritt zu verzeichnen, wenn auch infolge des Krieges noch vieles nachzuholen bleibt. Es iſt auch in dieſem Falle zu wünſchen, daß die wirtſchaftlichen Verhältniſſe ſich bald beſſern, damit auch hier weitergearbeitet werden kann und das Minimum an Sportplatz- bezw. Turnhallenfläche allmählich doch erreicht wird zum Nutzen der Pflege der Leibesübungen und ſomit der Bürgerſchaft.

Das bergiſche Turn- und Spielfeſt, das alljährlich in Remſcheid zur Veranſtaltung gelangt und im ganzen Bergiſchen Lande beſonderes Intereſſe findet, wird in Rückſicht auf das neunte rheiniſche Kreisturnfeſt ſowie verſchiedener anderer größerer Veranſtaltungen, die in Remſcheid im Laufe des kommenden Sommers ſtattfinden, in dieſem Jahre ausfallen. Das nächſte bergiſche Turn- und Spielfeſt findet alſo erſt im Jahre 1928 ſtatt.

Die deutſchen Eis-Schnellauf-Meiſterſchaften in Titiſee.

Die Montagsveranſtaltung ſtand unter einem ungünſtigen Stern. Dichtes Schneegeſtöber ſetzte während der Rennen ein, ſo daß nur mit Mühe die Bahn einigermaßen ſchneefrei gehalten werden konnte. Im 500 Meter-Lauf um die deutſche Meiſterſchaft, die zuerſt gelaufen wurde, gelang es trotz der erwähnten ſchwierigen Umſtände dem Berliner Meyke, wiederum einen neuen Rekord aufzuſtellen. Er unterbot ſeine am Freitag aufgeſtellte Höchſtleiſtung um ⁴/₁₀ Sekunde. Im Meiſterſchaftslaufen über 5000 Meter hatte der Altonaer Vollſtedt Pech. Er ſtürzte und mußte aus dem Rennen ausſcheiden. Im Juniorenlauf über 1000 und 3000 Meter zeigte der Berliner Grell vom B. S. C. ſehr gute Form und konnte beide Rennen an ſich reißen.

Ergebniſſe: Verbandsneulingslaufen über 500 Meter: 1. Mayerhofer (München) 2,10,2 Min. — Juniorenlauf (1000 Meter): 1. Grell (Berlin) 1,51⅗, 2. Mayerhofer (München) 2,10⅘ Min. — Juniorenlauf über 3000 Meter um den Craß-Wanderpreis: 1. Grell (Berlin) 6,11⅗, 2. Mayerhofer (München) 7,2⅕ Min — Deutſche Eis-Schnellaufmeiſterſchaft (500 Meter): 1. Meyke (Berlin) in 48⁴/₁₀ Sek., 2. Schöborn (Berliner Eislaufverein). — 5000 Meter-Lauf: 1. Meyke (Berlin) 9,49⅘ Min., 2. Schöborn.

Deutſche Rodelmeiſterſchaften auf Naturbahnen.

Am Montagvormittag wurde auf der 1500 Meter langen Naturrodelbahn in Hahnenklee in je zwei Läufen unter ſtarker Beteiligung aus allen Bezirken des deutſchen Rodelbundes die deutſche Rodelmeiſterſchaft auf Naturbahnen ausgetragen. Die Rennleitung lag in den Händen von Kunz (Frankfurt am Main). Ergebniſſe: Herren-Einſitzer: 1. Händler (Krummhübel) 3,34,6 (Deutſcher Rodelmeiſter auf Naturbahnen 1927). Damen-Einſitzer: 1. Frau Meta Hagemann (Brückenberg) 3,55,2 (Deutſche Rodelmeiſterin auf Naturbahnen 1927) Im Doppelſitzer ſiegten als erſte Händler (Krummhübel) und Haſſe (Brückenberg) in 4,04.

Starker Schneefall im Sauerland.

GA. **Aus dem Sauerland,** 1. Febr. (Eig. Drahtb.) Der amtliche Wetterbericht lautet: Winterberg: Ort Temperatur minus 1½ Gr., Südweſtwind, Schneehöhe 50 Zentimeter, darunter 20 Zentimeter Neuſchnee. — Am Kahlen Aſten: Temperatur minus 2 Grad, Südoſtwind, Schneehöhe 60—70 Zentimeter, darunter 20 Zentimeter Neuſchnee. Schi-, Bob- und Rodelbahn ſehr gut. Meinerzhagen: Temperatur plus ein Grad, Südweſtwind, dauernder Schneefall. Schibahn noch nicht brauchbar.

•

Thüringen: Oberhof: Schneefall, Schneehöhe, 55, Neuſchnee 5 Zentimeter, Sportmöglichkeit ſehr gut — 2 Grad. Harz: Schierke: Schneefall, Schneehöhe 45, Neuſchnee 5 Zentimeter, Pulverſchnee, Sportmöglichkeit gut, — 1 Grad. Andreasberg: Schneefall, Schneehöhe 40, Neuſchnee 8 Zentimeter, gekörnt, Sportmöglichkeit gut, — 1 Grad; Brocken: Schneefall, Schneehöhe 110, Neuſchnee 20 Zentimeter, Pulverſchnee, Sportmöglichkeit gut, — 4 Grad. Schwarzwald: Ruhſtein: Schneefall, Schneehöhe 80, Neuſchnee 20 Zentimeter, Pulverſchnee, Sportmöglichkeit gut, — 1 Grad.

Genaue Berichte aus den Alpen ſind ausgeblieben, doch iſt die Sportmöglichkeit dort gut.

Radſport

Tagung der B. D. R. V.

Die Vertreter der Vereinigten deutſchen Radſport-Verbände hielten am Sonntag in Mainz ihre Hauptverſammlung ab. Insgeſamt waren von elf angeſchloſſenen Verbänden zehn vertreten. Aus dem Geſchäftsbericht ging hervor, daß die Vereinigung zurzeit 80 093 Mitglieder zählt. Sportlich brachte das verfloſſene Jahr manchen ſchönen Erfolg., Insgeſamt wurden 23 Straßenwettbewerbe durchgeführt, die größte Veranſtaltung war der Deutſche Radſporttag in Mainz. Die deutſchen Meiſterſchaften der B. D. R. V. finden am 10. Juli in Magdeburg, die Saalſportmeiſterſchaften am 21. Auguſt in Mainz oder Wiesbaden ſtatt.

Die Verſammlung wandte ſich ferner in einer Erklärung gegen den Bund Deutſcher Radfahrer, der allein die deutſchen radſportlichenBelange in dem internationalen Verband der U. C. J. vertritt. In dieſer Erklärung heißt es u. a.: „Die B. D. R. V. iſt eine Organiſation von reinen Amateur-Sportverbänden, ſie übt ihren Sport national aus und vertritt in den ihr angeſchloſſenen Verbänden über 80 000 Radfahrer. Sie hat den B. D. R. weder mit der Vertretung bei der U. C. J. betraut, noch wird eine ſolche mit Rückſicht auf die gegenwärtige Einſtellung des Bundes gewünſcht. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorſitzender: Bergmann (Leipzig), ſtellvertretender Vorſitzender: Haas (Amberg), Geſchäftsführer: Tſchirmer (Hannover), Sportausſchuß: Lange (Görlitz), Dorner (Mainz) und Schmid (Eßlingen).

Schwimmen

Neue Rekorde im Schwimmen.

Weltrekordſchwimmer Jonny Weißmüller ſchwamm, wie aus Neuyork gemeldet wird, 100 Yards in der erſtaunlichen Zeit von 49⅘ Sek. — Dieſe fabelhafte Leiſtung kann jedoch als Weltrekord nicht anerkannt werden, da die Länge der Bahn nicht den für offizielle Höchſtleiſtungen beſtehenden Beſtimmungen entſprach. Der erſt 19jährige auſtraliſche Schwimmer Andrew Charlton ſtellte, einer Meldung aus Sidney zufolge einen neuen Weltrekord über 880 Yards auf. Seine Zeit betrug 10,32. Der bisherige Weltrekord, der von Arne Borg gehalten wurde, betrug 10,38⅘.

Boxſport

Der Ausſcheidungskampf Breitenſträter gegen Röſemann.

Am 27. Februar werden ſich in der Weſtfalenhalle Breitenſträter und Röſemann nochmals im Ausſcheidungskampf gegenüberſtehen. Weiter plant die Weſtfalenhalle den Revanchekampf Haymann und Rudi Wagener an dieſem Abend zuſtande zu bringen.

Die Box-Europameiſterſchaft 1929.

Unter dem Vorſitz von Präſident Gallay tagte in Genf die Delegiertenverſammlung des Schweizeriſchen Boxverbandes. Ein Klubantrag auf Zulaſſung ausländiſcher Boxer zu den ſchweizeriſchen Meiſterſchaften fand keine Annahme. Dem internationalen Delegierten W. Ramel wurde der Auftrag erteilt, beim internationalen Amateur-Boxverband die Uebertragung der Organiſation der Europameiſterſchaft 1929 an die Schweiz zu erwirken. Die Klubvertreter ſprachen ſodann den Wunſch aus, es ſei an die Europameiſterſchaften 1927 in Berlin ſowie an die Olympiſchen Spiele in Amſterdam je eine ſchweizeriſche Mannſchaft zu entſenden. Die Wahlen ergaben die Beſtätigung des bisherigen Verbandsausſchuſſes. Sitz des Verbandes bleibt Genf, wo auch die nächſte Delegiertenverſammlung ſtattfinden wird.

Deutſche DJK Jugendkraft

Der Sport vom Sonntag.

Fußball — Gauklaſſe:

Velbert 1 — Liga 1 Elberfeld 2:4 (1:3).

Liga hat durch dieſen Sieg die Spitzenführung endgültig geſichert. Zum Spielverlauf: Liga hat Anſtoß und erzielt nach zehn Minuten durch den Halblinken das erſte Tor, dem es bis zur Pauſe noch zwei hinzufügen kann. Durch einen ſchön verwandelten Strafſtoß kann Velbert dieſen ein Tor entgegenſetzen. Nach der Halbzeit kommt Liga nach ausgeglichenem Spiel in einem Gedränge vor des Gegners Tor durch ein weiteres Selbſttor billig zum vierten Erfolge. Velbert vermag das Spiel offen zu halten und ſogar noch ein Tor aufzuholen.

Hermannia 1 Elberfeld — Unitas 1 Barmen 6:2 (3:2).

Auch in dieſem Geſellſchaftsſpiel mußte ſich U. trotz zeitweiliger Ueberlegenheit geſchlagen bekennen. Die Mannſchaft zeigte gute Leiſtungen, verſagte jedoch im Zuſammenſpiel vollſtändig. — Hermannia war, als Ganzes betrachtet, die beſſere und vor allen Dingen die eifrigere Mannſchaft, die verdient einen ſchönen Erfolg buchen kann.

A-Klaſſe:

Düſſel 1 — Cronenberg 1 3:3 (0:3).

Das Ergebnis entſpricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn Cronenberg ſtellte die insbeſondere im Anfange ſtark überlegene und im ganzen techniſch beſſere Mannſchaft.

Handball — Gauklaſſe:

Tuſpo Krahenhöhe 1 — K. G. V. 1 Barmen 1:2.

Die Geſellen haben ſich ſcheinbar wieder beſonnen und konnten einen — wenn auch knappen — Sieg erringen, trotzdem man mit wenig Hoffnung die Fahrt angetreten hatte. K. G. V. iſt bis zur Pauſe mit etwas Wind als Bundesgenoſſen leicht überlegen und kann zwei Tore vorlegen, dem der Gegner nur zwei entgegenſetzen kann. Nach der Pauſe ändert ſich das Ergebnis nicht, trotzdem Solingen, durch das fanatiſche Publikum angefeuert, unbedingt den Ausgleich erzielen will. Alle Angriffe ſcheiterten jedoch an der heute guten Hintermannſchaft der Geſellen.

Gräfrath 1 — Ratingen 1 13:0 (6:0).

Das Ergebnis ſpricht für die augenblickliche Spielſtärke des nunmehrigen Spitzenführers.

Union 1 Oberbarmen — Arminia 1 Elberfeld 0:

Ein weiterer Sieg des vorausſichtlichen Klaſſenmeiſters, der, wenn auch mit ſtarkem Rückenwind, bereits in der erſten Halbzeit mit fünf Toren den Sieg ſicherſtellte.

Merkuria 1 Barmen — K. G. V. 2 Barmen 9:0 (4:0).

Auch hier bringt die erſte Halbzeit mit Rückenwind ſchon einen großen Torvorſprung und moraliſchen Erfolg.

Unitas 1 Barmen — K. G. V. 3 1:2 (0:1).

Muſik-Inſtrumente

Pianos
Flügel
Harmoniums
Sprechapparate
Schallplatten
Größtes Lager erster Qualitätsinstrumente
Bequeme Teilzahlungen
Pianohaus
Weischet,
Elb., Königstr. 23
Stimmungen, Reparaturen bill.

Piano
Gelegenheitskäufe
Wir stellen einen Teil uns. Bestandes an
Mietpianos
zum Verkauf. Darunt
Wand-Piano
Ibach-Flügel
Pianos v. 400.- an
Sämtl. Instrum. sind oder werden tadellos instand gesetzt.
Brüning & Bongardt,
Barmen, 18 h
Gemarker Ufer.

Gute Geige
ſehr billig zu vk. •
E. Ronsdorferſt. 125, I

Verloren Gefunden

Die erk. Perſon, die Sonntag im Krokodil den bl. Mantel ſich angeeign. hat, wird aufgef., denſelb. ſof. zurückzugeb., da ſonſt Anzeige erſtatt. wd. •

Gold. Vorſtecknadel m. Opal Sonntag nchm. von d. Seiler-, Bahn-, Süd-, Weſt-, Oſt- bis z. Kleeblattſtr. verloren. Abzug. E., Seilerſt. 15, III, r. •

Dienstag abend
Ohrring verloren.
Adr. u. E 5122 Gſt. •

Herrenhut i. ſchwarzen Mann gef. E., Ronsdorferſtr. 52, I. •

Wenn die erk. Perſ. den Schirm, w. ſie Samst. a. d. Straßenb. Schillerſtr mitnahm. nicht abgibt, wird Anzeige erſt. Laden B., Wichlinghauſerſtraße 37. †

Jagdhund entlauf.
Deutſch. Kurzhaar, getigert, kräft. Tier (Kettenhalsb., Hundemarke.) Wiederbr. Belohn. Vorankauf w. gewarnt. Näh. O. Haar, E., Auguſtaſt 136

Jagdhund,
d. braun, Deutſch. Langhaar, gewellt, entlauf. Wiedbr. Bel. E., Neue Fuhrſtr. 15, III, Tel. 1755. •

Elektr. Kunstspiel-Pianos
in allen Ausführungen mit und ohne Begleitmusik sowie 170 r
Jazzband-Instrumente
der altbekannten Firma P. Lösch & Philipps Akt.-Ges. kaufen Sie sofort ab Lager zu den günstigen Bedingungen beim ält. u. einzigen Fachgeschäft des Berg. Landes
Musikwerke Karl v. Hoffen & Sohn,
Elberfeld, Kölnerstr. 58 Tel. 3343

a271
Es liegt am Tabak.
Also am Einkauf!
Günstig einkaufen heißt aber:
Im richtigen Moment kaufen
und gegen bar Geld kaufen.
Das kann man nur mit einer
eigenen Einkaufsorganisation.
Die haben wir. Darum kaufen
wir günstiger als andere.
Halpaus
Mocca
Die besonders gute, daher besonders preiswerte
5 Pfg. Cigarette

Ia edle große
Tafeläpfel,
reine haltb. Sorten, Schön. v. Boskop, Goldrenette, Fürſt Bismarck, 1 Ztr. 30.— Mark. Gerſch. Renetten Calvillen, Reifen und Weinlinge, mittl. Ware, b5173 1 Ztr. 25.— Mark. Gepfl. Wirtſchafts-Aepfel 1 Ztr. 15 M., gemiſcht, p. Nachn. Korbſtroſtverp. 2 M. Plantagenbetriebe Abt. Obſtv. Zittau.

HONIG
Blüten-Schleuder, gar. rein, goldklar, flüſſ. od. feſt. 10-Pfd.-Büchſe ℳ 10.— frko., halbe ℳ 5.50 frko., Nachn. 30 Pfg. mehr. Gar. Zurückn. u. Nachnahme. Ganz heller Kleehonig. Büchſe 50 Pf. teurer. Lehrer a. D. Fiſcher, Obernenland 206, Kr. Brem. Propaganda-Büch. 1½ Pfd. netto frko. b. Einſendung von ℳ 1.70. b2

Betten
federdicht geſtreift Inlett, 1½ſchläfr. gr. Oberbett, Unterbett, 1 Kiſſen mit 14 Pfd. gr. Fed. gef. zuſ. M. 35.—. Dasſelbe rot 2 Kiſſen mit 16 Pfd. beſſ. gr. Fed. gef. zuſ. Mk. 63.—. b206

Bettfedern
graue per Pfd. Mk. 0.90, beſſ. 1.50 gr. Halbdaunen 3.50 w. Fed. 4.50 gr. Daun. 8.50 Wäſche u. alle Ausſteuerartikel billig. Laufende Dankſchrb. Muſter u. Katalog frei. Nichtgefallendes Geld zurück. Bettenfabrik Th. Kranefuß, Kaſſel 41, Bettfedern-großhandlung und Verſand. Gegr. 1895

Makulatur
abzugeben
E., W.-Rathenauſt. 50.

Neuzeitliche, vollständige Triebwerks-Anlagen
D J Normen
Fritz Steller
Transmissions-Werk
B·A·R·M·E·N
Billige Preise.
Ing.-Besuch kostenlos.
Fernsprecher 954 und 5125.
Großes Lager

Bei Kropf und dicken Hals nur Akropin
Sehr wirksam, unschädlich, ärztl. erprobt. Auch f. Kinder. Erhältl. in all. Apoth. allg.

HAUTLEIDEN?
Diese PROBEFLASCHE bringt Sofortige Linderung!
Zusendung kostenlos
Ja wirklich, vollkommen umsonst eine ausreichende Probeflasche des neu entdeckten D. D. D.-Hautmittels. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das D. D. D.-Hautmittel ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter kräftiger und kostbarer Medikamente. Ekzem, Hautausschläge, Beinwunden sowie die verschiedensten einfachen und schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluss wirksam bekämpft. Es erfasst die Krankheitskeime unter der Haut. Alle Apotheken verkaufen D. D. D. für M. 2,75 die Flasche.
Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche Gratis-Probeflasche. Sie wird Ihnen sofortige Linderung von lästigem Jucken und anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon, wie lange Sie schon daran leiden.
Vergessen Sie nicht, dass unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert. Schreiben Sie deshalb noch heute an
Schäfers Apotheke (D. D. D.-Laboratorium)
Berlin W 60, Kleiststrasse 34.

Die Mörder des Profeſſors Roſen

Geſtändnis eines Zuchthäuslers.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Mörder des Univerſitätsprofeſſors Philipp Roſen, der am 9. Auguſt 1925 in ſeiner in Biſchofswalde bei Breslau befindlichen Wohnung erſchoſſen wurde, konnten jetzt ermittelt und feſtgenommen werden. Ein Zuchthäusler Jahn, der ſich ſeit Oktober vorigen Jahres im Strafgefängnis Wohlau befindet, legte geſtern der Breslauer Kriminalpolizei ein Teilgeſtändnis ab, wonach er Prof. Roſen und ſeinen Hausmeiſter gemeinſam mit einem Freunde mit Namen Strauß ermordet hat. Sie hatten die Tat auf Anſtiften der Hausdame Roſens, einer Frau Neumann, begangen. Strauß iſt bereits feſtgenommen worden. Zur Verhaftung der Neumann haben ſich zwei Beamte der Kriminalpolizei nach Rieſenburg in Oſtpreußen begeben. Auch die Braut des einen der mutmaßlichen Mörder wurde verhaftet, da ſie in die Angelegenheit verwickelt zu ſein ſcheint.

Strauß hat mit der Neumann früher in Beziehungen geſtanden. Er war mit Jahn eng befreundet. Nun wurde neben erſterem auch dieſer beobachtet. Als er wegen Raubüberfälle verurteilt wurde, ſpürte man ihm im Gefängnis genau nach. Dabei bemerkte man, wie ihm von dem entlaſſenen Strafgefangenen im Vorflur des Landgerichts zugeflüſtert wurde: „Ich konnte damals den Kaſſiber nicht zuſtecken." Dieſer Mann war Strauß. Nachdem er ſich entfernt hatte, bemerkte Jahn zum Transporteur: „Wenn man heute aufgepaßt hätte, dann hätte man den Mörder von Profeſſor Roſen gefaßt."

Schließlich war gegen ihn ſo viel belaſtendes Material zuſammengetragen worden, daß Jahn keinen anderen Ausweg mehr ſah, als zu geſtehen. Er behauptet, daß die Neumann ihm und ſeinem Freunde für die Mordtat 3000 Mark verſprochen hätte, von denen 300 Mark bereits einige Tage vor dem Morde ausgezahlt worden ſeien.

Nach dem bisherigen Stande der Vernehmungen hat Jahn den Schuhmacher mit einem Stock erſchlagen, während der tödliche Schuß auf Profeſſor Roſen von Strauß abgegeben wurde. Die Verbrecher hatten den Schlüſſel zur Villa Roſen ſchon mehrere Tage vor der Tat in der Hand und beſichtigten die Villa wiederholt. Strauß gibt an, der Hausmeiſter ſei nicht vorſätzlich, ſondern nur durch einen unglücklichen Zufall getötet worden.

•

Durch dieſe ſenſationelle Wendung in der Mordſache Roſen ſieht man nun den Verdacht beſtätigt, der trotz der Haftentlaſſung der Neumann und ihres Schwiegerſohnes im Urteil der Welt und der Nächſtbeteiligten auf dieſen gelaſtet hat. Die nahen und mannigfach verwickelten Beziehungen, die die Neumann in ihrem zwanzigjährigen engen Zuſammenleben mit Profeſſor Roſen unterhielt, die vielen Geheimniſſe, die aneinander banden, und das pekuniäre Intereſſe, das ſie an einem Ableben ihres Gönners hatte, viele Indizien, die auf einen nahen Zuſammenhang mit der Tat hinwieſen, ließen im Urteil der Welt die Neumann als die Schuldige erkennen. Als ſie vor Jahresfriſt infolge mangelnder Schuldbeweiſe aus der Haft entlaſſen wurde, konnte man den Eindruck nicht los werden, daß man eine Schuldige in Freiheit geſetzt hat, und man konnte nur hoffen, daß es eines Tages gelingen würde, die Beweiſe ihrer Schuld ſo zu verdichten, daß ein Leugnen unmöglich wird.

Man wird ſich erinnern, daß der Fall Roſen deshalb ſo verwickelt und geheimnisvoll war, als man durch den Mord dahinter kam, daß der hochangeſehene und weit über die Grenzen Breslaus hochgeſchätzte Profeſſor ein Doppelleben führte, daß er nach Beendigung ſeiner wiſſenſchaftlichen Arbeiten einem hemmungsloſen Triebleben freien Lauf ließ und in den übel beleumdetſten Kreiſen Breslaus verkehrte. Das Erſtaunliche daran war, daß dies Doppelleben des Gelehrten in einer Stadt wie Breslau zwanzig Jahre lang unbemerkt blieb. Er ließ ſich von ſeinem Triebleben ſo übermannen, daß er ſich im geheimen über alle Hemmungen der Erziehung und ſeiner geſellſchaftlichen Stellung hinwegſetzte und alle Opfer brachte, um ſeine ſexuellen Wünſche zu befriedigen.

Durch dieſe Enthüllungen gewannen auch die Beziehungen zu der Wirtſchafterin Neumann, die er einſt als Dirne von der Straße auflas, ein anderes Bild: Dachte man vorher, er hätte ſie zu ſich genommen, um ſie zu beſſern, um ſie aus dem Pfuhl zu reißen, in den ſie geraten, ſo wußte man im Laufe des Prozeſſes, daß er ſie nur aus egoiſtiſchen Gründen an ſich gezogen hatte, da er in ihr ein willfähriges Werkzeug fand, ſeinen Zwecken zu dienen. Es ſtellte ſich nun heraus, daß man, allzu ſehr durch dieſe Dinge bewogen, die Mörder auch in anderen Kreiſen ſuchte, und daß man allmählich von der Neumann, die im erſten Augenblick als einzige Täterin in Betracht kam, abrückte. Dies hat dann auch bekanntlich dazu geführt, daß die Neumann aus der Haft entlaſſen wurde.

Wir ſchauen mit tiefem Entſetzen in Abgründe der menſchlichen Seele.

Der Frankfurter Juwelenräuber hat geſtanden.

Frankfurt, 1. Febr. Der verhaftete Schultheiß hat geſtern nach hartnäckigem Leugnen eingeſtanden, den Juwelier Grebenau, den er von früheren Gelegenheiten her kannte, ermordet zu haben. Es ſei ihm bekannt geweſen, daß Grebenau nur niedrigere Preiſe für Juwelen zu zahlen pflege. An dem fraglichen Tage wollte Schultheiß ihm einen Brillantring mit zwei Rubinen verkaufen. Er hatte den Ring in Wiſſelsheim eingeſteckt und ebenſo die Neun-Millimeter-Mauſerpiſtole, war 8,29 Uhr von Bad Nauheim abgefahren und um 9,10 Uhr in Frankfurt angekommen. Er hatte dann geſehen, wie Grebenau in den Torweg zu ſeinem Geſchäft einbog. Nachdem er eine Zeitlang gewartet, ſchellte er an der Hintertür des Ladens. Den Brief mit dem Inhalt: „Komme Dienstag — Theodor Noack", hatte Schultheiß geſchrieben mitgenommen, um ihn abzugeben, falls Grebenau nicht allein in ſeinem Geſchäftslokal ſei. Grebenau wußte, daß Noack der Deckname des Schultheiß ſei. Grebenau machte ihm auf und ließ ihn herein, wobei Schultheiß äußerte, er käme, um etwas zu „verſchärfen", welches das Tageslicht nicht zu ſehen brauche. Nach einem kurzen Geſpräch will Schultheiß dem Grebenau den Ring angeboten haben, der einen reellen Wert von 120 Mark beſeſſen habe. Grebenau erklärte, daß er nicht mehr als 25 Mark dafür zahlen könne. Schultheiß will ihm die beſten Worte gegeben haben, einen höheren Preis zu zahlen, da er in Not ſei. Als Grebenau dies ablehnte, hat ihm Schultheiß, wie er ſagt, ſeine Schiebergeſchäfte und ſeine Beziehungen zu dem inzwiſchen verſtorbenen großen Hehler Leipſchick vorgeworfen. Das habe Grebenau ſehr erregt, ſo daß er ein Schloß gepackt und ihn damit vor die Bruſt geſtoßen habe. Im kleinen Flur iſt nun zwiſchen beiden ein Ringen entſtanden. Im Verlaufe des Kampfes hat Schultheiß das ſchwere Vorhängeſchloß ergriffen, mit dem Schloß auf Grebenau mehrfach eingeſchlagen und ihm Verletzungen am Kopf zugefügt.

Nach dieſen handgreiflichen Auseinanderſetzungen erklärte ſich ſchließlich Grebenau bereit, für den Ring dreißig Mark zu geben. Der Juwelier zog die Brieftaſche und nahm das Geld heraus. Schultheiß will jetzt fortgewollt haben, aber Grebenau habe ihm den Weg vertreten und dabei laut herausgerufen. Als Grebenau angeblich weiter den Schultheiß am Verlaſſen des Ladens hindern wollte, zog Schultheiß, in der Angſt, daß die Polizei dazu kommen und Grebenau ihn verfolgen werde, aus der hinteren Rocktaſche die Schußwaffe und bedrohte Grebenau mit dem Revolver. Grebenau wollte nach dem Laden flüchten und wiſchte ſich den blutigen Kopf mit einem Handtuch ab. Trotzdem ſoll Grebenau den Schultheiß nicht aus dem Laden herausgelaſſen haben, ſo daß ſchließlich Schultheiß, angeblich ohne zu zielen, einen Schuß abfeuerte. Grebenau ſtürzte ſofort tot zuſammen. Schultheiß raffte die Juwelen, die auf dem Tiſche im Nebenraum lagen, an ſich. Dann öffnete er die Tür eines Kaſſenſchrankes und nahm aus einem Fach noch weitere Juwelen heraus. Als er das Geſchäftslokal verlaſſen wollte, ſah er, daß im Vorraum Geldſcheine lagen, die wahrſcheinlich aus der Brieftaſche bei dem Ringen herausgeflogen waren. Es waren, wie er nachher feſtſtellte, zwei Zwanzig-Dollar-Scheine, ein Zehn-Dollar-Schein und deutſches Geld im Betrage von 300 Mark.

Schultheiß hat ſich noch die blutigen Finger gewaſchen und dann den Tatort verlaſſen. Nun ging er zu ſeiner Schwiegermutter, wo er zwei Taſſen Kaffee trank, indeſſen habe er nichts zu ſich nehmen können. Mit dem Sohne, der bei der Großmutter wohnte, iſt er darauf zu ſeinem Bruder, der eine Wirtſchaft betreibt, gegangen, wo er anderthalb Stunde zubrachte. Um 1,35 Uhr iſt er nach Wiſſelsheim zurückgefahren, wo er um drei Uhr eintraf. Dort hat er ſich umgezogen, den Stall aufgeſucht und im Heuboden die Juwelen verſteckt, die Piſtole aber unter eine Dachſparre. Die Schmuckſachen tat er ſpäter in Blechſchachteln und vergrub ſie am Samstag, als er zu ſeinem Ehrenrettungsverſuch nach Frankfurt fuhr, in ſeinem Garten. Hier wurden geſtern von der Frankfurter Polizei Nachforſchungen angeſtellt und die Juwelen, wie die Piſtole, nach den Angaben des Mörders aufgefunden.

Vom Bräutigam verſehentlich erſchoſſen.

WTB **Limburg, 30. Jan.** Auf tragiſche Weiſe kam hier geſtern abend ein junges Mädchen aus Niederwalluf bei Wiesbaden zu Tode. Das Mädchen war geſtern nachmittag bei ihren zukünftigen Schwiegereltern zum Beſuch eingetroffen. In den Abendſtunden wollte ihr 26jähriger Bräutigam, der ebenfalls bei ſeinen Eltern zu Beſuch weilte, ſeiner Braut einen geladenen Revolver zeigen. Die Schußwaffe entlud ſich, und die Kugel drang der Braut ins Herz, ſo daß ſie ſofort verſchied. Der junge Mann ſtellte ſich der Polizei und wurde feſtgenommen.

Eiferſuchtsdrama.

TU **Paris, 31. Jan.** (Funkſpruch.) In Bordeaux erſchoß ein Landwirt die Frau ſeines Freundes, die ihn abgewieſen hatte, deren Mann und deſſen Mutter. Er tötete ſich dann ſelbſt.

Mit Seifenſchaum gegen brennendes Benzin.

Die Feuerwehr hatte es bisher nicht leicht, größere Benzinbrände zu bewältigen, da die Bekämpfung mit Waſſer nicht ausreicht. Seit einiger Zeit hat man ein neues Syſtem zur Anwendung gebracht, nämlich den Angriff von Benzin- und Autobränden durch den ſog. „Schaumlöſcher", d. h. durch einen Apparat, der Seifenſchaum erzeugt. Es hat ſich nämlich herausgeſtellt, daß dieſer beſonders hergeſtellte Schaum brennendes Benzin auslöſcht.

Berliner Bilder.

Faſching. — Diplomatiſches. — Der Kampf um die Flechte. — Der wiedererſtandene Frack. — Es ſchneit Orden. — Das Sechstageſchieben.

Die Berliner feiern Faſching, man müßte ehrlicher ſagen, ſie halten Maskenſchwofe ab. Irgendetwas höchſt Senſationelles ſpielt ſich immer in der Zeit ab, und wenn es eine Regierungsneubildung wäre. Aber auf den verſchiedenen eleganten Bällen ſchweigt natürlich die hohe Politik, und in den Armen liegen ſich die Damen von rechts und die Herren von links und umgekehrt, und nur ein treffendes Witzchen illuſtriert manchmal die Situation. So wurde neulich auf dem Ball, den der türkiſche Klub unter dem Protektorat einiger Miniſtergattinnen gab, zur allgemeinen Freude unter den Diplomaten der entzückende Witz erzählt, daß ſich die Gattin unſeres Außenminiſters jetzt nur noch Frau von Streſemann nenne, da ihr Mann doch „genobelt" worden ſei.

Hat ſich was mit den Berliner Bällen um die Faſtnachtszeit herum. Keiner hat wohl ſo treffend die Analyſe getroffen, wie Peter Altenberg, der meinte: „Tjo, wiſſen's dös is a komiſche Geſchichten, die Münchner genießen den Faſching mit den Augerln, die Wiener mit den Fußerln und die Berliner, tjo, ſchauens, die Berliner, die fallen a ſtöts aus der Rollen."

Es gibt in Berlin große Bälle. Das iſt von vornherein Nepp, denn die Veranſtalter laſſen ſich außer den unſinnigen Eintrittspreiſen auch noch vom Wirte Prozente auf ſeine Einnahmen geben, ſo daß durchſchnittlich der billigſte, ſchlechteſte Wein ſechs Mark die Flaſche koſtet. Eine noch größere Nepperei ſind die an ſich ganz netten Künſtlerbälle, zu denen man nur Zutritt hat, wenn man mit Liebermann oder der Courts-Mahler verwandt iſt. Meiſtens iſt man aber gezwungen, irgendwelchen ärmeren Künſtlern, die an ſich billigen Künſtlerkarten für das Zehn- und Zwanzigfache ihres Verkaufspreiſes abzuhandeln, ſo daß die Vermutung nahe liegt, daß ſo mancher das ganze Jahr von dem leben kann, was er im Winter an Künſtlerkarten verdient. Auf dem Kunſtmarkt ſieht es ja flau aus, daß man es verſtehen kann, wenn bei manchem der Künſtler aufhörte und der Kartenhändler anfing.

Wenn man ſich auch überlegt, daß man für den Preis, den man für eine dieſer Künſtler-Maskenballkarten bezahlt, viermal ſich in der Staatsoper Verdis „Maskenball" anſehen könnte, man entgeht ſeinem Schickſal nicht, denn entweder hat ſich die Frau darauf kapriziert, endlich einmal [illegible] für ein paar Stunden eine Rolle zu ſpielen, die ſie im bürgerlichen Leben nicht ſpielen kann, oder Großmutter hat ſich extra einen Bubikopf ſchneiden laſſen, da ſie doch den dringenden, unbezähmbaren Wunſch hatte, auch mal als Salome zu gehen.

•

Uebrigens bei dem ſo unerſchöpflichen Thema Bubikopf fällt mir ein, daß man zwar ſeit langer Zeit immer wieder davon ſpricht, daß die Haare und die Kleider unſerer Damen länger werden; demgegenüber ſei konſtatiert, daß ganz im Gegenteil die Haare zwar kürzer, die Röcke dafür aber nicht länger, als vielmehr auch kürzer werden.

Die Kurzhaarigkeit unſerer lieben Frauen iſt übrigens nicht mehr nur eine perſönliche Geſchmacksfrage, ſondern wirkt ſich auch ſchon auf dem politiſchen Gebiete aus, iſt doch, wie ein Berliner Blatt meldet, die Tochter eines Oberregierungsrates in Frankfurt an der Oder aus einem politiſchen Verbande ausgeſchloſſen worden, weil ſie ſich hatte einen Bubikopf ſchneiden laſſen. Begründet war dieſes Vorgehen damit, daß der Bubikopf die deutſche Frau entwürdige. Wir werden alſo in nächſter Zeit den Kampf der Frauen, deren Würde in ihren Haaren liegt, mit den Bubiköpfigen erleben. Das Feldgeſchrei ſei: Hie Flechte, hie Bubikopp!

Um auf die Bälle zurückzukommen, Gott, eine Frau hat es ja ſo furchtbar leicht, todſchick und elegant zu ſein. Sie geht in ein gutes Geſchäft, kauft zwei oder drei buntſeidene Taſchentücher und ein paar imitierte Perlenketten, und ſchon hat ſie ihr Ballkleid zuſammen. Aber ein Mann .... ach haben es die Männer ſchwer! Heute geht es den Männern, wie früher den Frauen, ſie wiſſen nicht, was ſie anziehen ſollen. Zieht man ſich einen Smoking an, dann fühlt man ſich zwar gemütlich, hat aber immer die geheime Angſt, daß man zu popelig ausſieht und abfällt, zieht man ſich einen Frack an, dann fühlt man ſich ungemütlich und hat das Empfinden, nur Sekt trinken zu müſſen. (Man hat Angſt vor der Mißachtung der Herren Kellner!) Und dann iſt ein Frack niemals modern. Mir iſt, außer bei Diplomaten, noch nie ein moderner Frack vors Auge gekommen. Aber, bitte, niemand zieht einen Frack an, da man gewöhnlich nur zu hiſtoriſchen Trachtenfeſten in Koſtümen geht. In der Großſtadt muß ein Frack zu mindeſt zehn Jahre halten. Und in der Provinz? Wer ſich heute in der Provinz einen Frack zu ſeiner erſten Hochzeit machen läßt, hofft bei ſämtlichen weiteren auch darin beſtehen zu können und als geheimer Kommerzienrat dermaleinſt darin ſeinen hundertſten Geburtstag zu erleben. Und da ſpricht man noch von einer Frackmode. Auf den verſchiedenen Bals parés ärgert man ſich über die ſauſenden Schwalbenſchwänze moderner Fracks. Man kann ſechs Fracks haben und doch im Smoking beſſer ausſehen. Der Frack war ſo nett tot, warum laſſen wir ihm denn nicht ſeine Ruhe.

•

Auch die Behörden ſollten ſich nicht ſo um den Frack reißen, denn von den kleineren Orden gehen doch furchtbar wenig rauf.

Demnächſt ſoll es nämlich wieder Orden ſchneien, auf daß der größte Schmerz aller Deutſchen geheilt werde. Die ordensarme Männerbruſt ſchwoll in Hoffnung auf, als man erfuhr, daß ſich die vorläufig letzte Reichsregierung grundſätzlich für Wiedereinführung von Titeln und Orden erklärt hat. Der Artikel 109 kann der Titel- und Ordensſehnſucht des Volkes nicht mehr ſtandhalten. — Morgen, Kinder, wird's was geben, morgen kommt der verſpätete Ordensweihnachtsmann.

Es wäre zu bedenken, folgende Orden einzuführen: Die Tapferkeitsmedaille. Sie wird verliehen allen Deutſchen, die es bis jetzt verſtanden haben, keiner Partei beizutreten. Das große Befreiungskreuz: Dieſes wird verliehen allen denen, die vom deutſchen Steuerfiskus von ihrem Vermögen befreit wurden. Das Verdienſtkreuz: Es wird alle die zieren, die nach der Inflation noch im Beſitze ihres Vorkriegsvermögens waren. Der Miniſterabſchiedsſtern. Eine Gratifikation für ſcheidende Reichsminiſter. (Herſtellung grosweiſe.) Und der Hammelorden: für alle, die an einen Weltfrieden glauben.

Je nach Verdienſt wird es dann auch wieder Klaſſen geben. Komture, Großritter, Kleinritter, Minimalritter und Ritter. Herrlich, das ſchikanöſe Gereiße um die nächſthöheren Ordensſterne! Auf deiner Bruſt ſind deines Schickſals Sterne!

Mit den Orden allein iſt's aber nicht genug, es müſſen auch Titel ſein, um die berauſchende Phraſologie der Unterhaltung recht auszukoſten.

Da wird man bei den Kommerzienräten nicht haltmachen, ſondern analog dem ſchönen Beiſpiel in Bayern, allwo es die Arbeitsräte und Geheimen Arbeitsräte gab, verdienſtvollen Friſeuren den Namen Haarräte und ihren Lehrlingen Barbierratsſubſtitute verleihen. Man wird den Gerichtsvollzieher zum Aufforderungs- oder Vollſtreckungsrat, die Konditorsgattin zur Verſüßungsrätin, das Laufmädchen zur Kommiſſionsrätin, den Schornſteinfeger zum Eſſenrat und die verdienſtvolle Köchin zur geheimen Kochrätin befördern. Wie nett zum Beiſpiel, wenn man die Wechſelprolongeure zu Vertrauensräten, die Gläubiger zu Soll-Räten und die Schuldner zu Haben-Räten ernennen würde!

Die deutſche Regierung hat den Dreh weg. Orden und Titel, die haben uns gerade noch gefehlt. Man mußte einem lang gehegten Bedürfnis abhelfen — man war ja auch ſchon zu lange „ratlos"!

•

Berlin iſt in Faſchingsſtimmung. Jeden Tag iſt in den Maskengeſchäften ein toller Rummel um die Koſtüme, ſo daß ſich öfter der Geſchäftsinhaber bemüßigt fühlt, einzugreifen und warnend, begütigend oder wütend zu ſagen: „Aber gnädige Frau, in der Odaliske ſehen gnädige Frau aus wie 'ne Maſtgans in Glanzpapier!" oder: „Tut mir furchtbar leid, aber das hiſtoriſche Koſtüm von Napoleon haben wir für heute abend ſchon zehnmal verliehen", oder: „Wat, Sie ſind ooch noch meckeriſch, Sie mehnen woll ick könnt Ihnen vor Ihre lumpigen fuſzich Groſchen och noch dat Heiratshabit von Soliman dem Prächtigen mit Wüſtenbeleuchtung jeben."

Ueber eine andere Sache wird jetzt in Berlin viel geſprochen, das iſt das letzte Sechstagerennen, das man wohl beſſer ein Sechstageſchieben nennt. Daß im Sport viel Unreelles vorkommt, ſo bei der Rennreiterei und der Boxerei, iſt man ja gewohnt, aber das letzte Sechstagerennen ſoll nach den Ausſagen aller Sportblätter die größte Schiebung geweſen ſein, die im deutſchen Sportbetriebe bisher vorgekommen iſt. Dadurch, daß viele Fahrer für ein und dieſelbe Radfahrfirma ſtarteten, ſollen ſich die eigenartigſten Kombinationen ergeben haben, ſo daß ſogar die Fahrer Wambſt-Lacquehay für ihre Niederlage höher bezahlt worden ſein ſollen als die Sieger Tonani-Lorenz. Der Fahrer Fritz Bauer ſoll kurz vor Schluß des Rennens den Preſſevertretern die Erklärung abgegeben haben ...: „Alles iſt Schiebung!" Wenn die Beſucher eines „Six days" ſchon gezwungen werden, den einzelnen Kämpfern ermunternd zuzurufen: „Hallo, Kinder ein Fahrrad iſt keine Schlafſtelle", dann muß es mit den Senſationen auch nicht weit her geweſen ſein. Es iſt natürlich auch nicht gerade notwendig, daß die Qualität eines Sechstagerennens nach der Anzahl der auftretenden Knochenbrüche gewertet wird, zumal bei dem wieder ausgebrochenen Kriege der Krankenkaſſen mit den Berliner Aerzten für die Krankenkaſſenmitglieder unter den Rennfahrern wenig Ausſicht darauf beſteht, daß ſie von einem erfahrenen Orthopäden in einer Klinik behandelt werden, da nach der neueſten Nachricht vom Kriegsſchauplatz die Krankenkaſſen-Kranken keine Klinik mehr aufſuchen dürfen und bei der momentanen Ueberfüllung der Ambulatorien ſich wahrſcheinlich ſelbſt behandeln ſollen. Was der Lebenskampf doch für komiſche Situationen zeitigt!

P. B.

Wünschen Sie eine neue
Zimmer-Einrichtung?
Dann fahren Sie nach Köln oder Essen zu **Gebrüder Schürmann**, sie sind die größten, [illegible] und gleichzeitig die billigsten [illegible]

Stellen-Anzeigen

Nr. 26 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 1. Febr. 1927

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten-**Nummer** recht **deutlich** in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht **direkt** auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Redegewandter **Herr** mit guten Umgangsformen findet ſofort Tätigk. geg. Tagesſpeſen u. Prov. bei Textil-Filiale, Barmen, Allee 244. †

Tüchtige **Damen und Herren** für einen begehrten Artikel per ſof. geſ. Vorzuſtell. Mittwoch d. 2. 2., vorm. 10—1 Uhr, Reſt. Eſſer, B., Fiſchertalerſtraße. †

Gutlohn., leichte Papier-Artikelanfertigung i. Hauſe verg. Meinid, Magdeburg, Peterſtr. 2. a136

Für die Geſenk- u. Hammerſchmiede ein. großen Stahlwerkes wird für ſofort ein tüchtiger, erfahrener **Vorkalkulator** geſucht. Bewerber müſſen flotte u. ſichere Gewichtsrechner ſein u. Erfahrung in der Geſenkmacherei beſitzen. — Bewerbungen mit Zeugnisabſchr., Gehaltsanſpr. u. Lichtbild erb. u. E 2142 an die Gſchſt. f418

Wir vergeben **Fil. o. Eigengeſchäft** von der Wohnung aus zu erledigen, an ſtrebſamen Herrn g. Abfindung. Einarbeitung durch Fachmann. Angeb. unter B 1591 an d. Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

Eiſenbau. Zum Anfertigen von Werkſtattzeichnungen Techniker zum baldig. Eintritt geſucht. Angeb. unt. B 350 an Gſt. B., Neuerweg 57. 1874a

Junger Mann z. Beſuch d. Kundſchaft geſucht. Ang. u. E 5125 an Gſt. •

Textilfabrik i. europäiſchen Ausl. ſucht ſof. einen durchaus tücht. rout. unverh. **Riemendrehermeiſter** für glatte Woll. u. Seidenlitze. Nur erſte Kräfte w. ausführl. Angeb. einreichen u. R 755 an die Fil. B., Berlinerſtr. 61. †

Bandwirker (innen) geſucht. Barmen, Bruderſtraße 16. †

Tüchtige, ſelbſt. † **Baumwoll-Färber** ſtellt ein Rudolf Simmer, U.-Barm., Bendahl.

Junger, tüchtiger **Friſeurgehilfe** per ſof. od. 15. Februar geſ. Koſt u. Logis im Hauſe. Auguſt Rebeling, b5418 Friſeur, Oberbrügge i. Weſtf.

Friſeurgehilfe ſof. geſ. Brückner, B., Schuchardſt. 29 †

Tüchtiger b5425 **Dam.-Friſeur und Friſeuſe** ſof. od. ſpäter geſ. Damenfriſeur Sohns Krefeld, Rheinſtr. 42

Junger, tüchtiger † **Friſeurgehilfe** ſofort geſ. Barmen-Rittersh., Wittenerſtraße Nr. 18.

Damen- und Herrenfriſeur und ein b5407 **Herrenfriſeur** ſof. oder bald geſ. F. Sondermann, Lüdenſcheid, Werdohlerſtr. 13.

Ordtl. Bäcker- und Konditorgeſellen geſ. Ang. u. B 1600 Gſt. B., Neuerweg 57 †

Großes Unternehmen der Bekleidungs-Branche ſucht b1783 **erſtklaſſige Detailreiſende** zum Beſuch von Beamten u. Angeſtellten gegen hohe Proviſion. Auch für Angeſtellte in großen Werken als Nebenberuf geeignet, ebenſo für abgebaute Staats- etc. Beamte. Große Verdienſtmöglichkeit bei vornehmer Tätigkeit. Fachkenntniſſe nicht erforderlich. Angebote unt. E 2132 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Erſtklaſſiges Textil-Agenturgeſchäft in Barmen ſucht einen tüchtigen **ſtrebſamen jg. Mann** (in den 20er Jahren), hauptſächl. z. Beſuch der Kundſchaft. Angeb. mit genauer Angabe d. bisherigen Tätigkeit, Alters u. Gehaltsanſprüche nebſt Photo u. R 754 an die Fil. Barmen, Berlinerſtraße 61. †

Bedeutende rheiniſche **Seifenfabrik** ſucht per ſofort für den Bezirk Elberfeld, Barmen, Vohwinkel, Schwelm einen fleißigen, gut eingeführten, jungen b5416 **Stadtreiſenden** für die Kolonialwaren- und Spezial-Seifen-Geſchäfte. — Nur ausführliche Angebote, die Aufſchluß über bisherige Tätigkeit geben, mit Gehaltsanſprüchen haben Ausſicht auf Berückſichtigung. Angeb. unt. E 2140 an die Geſchſt. dis. Blattes.

Für den Verkauf erſtklaſſiger **Nähmaſchinen gegen Friſtzahlung** an Private ſucht erſte Firma fleißige, ehrliche, redegewandte und an intenſive Arbeit gewöhnte 1856a **Herren u. Damen** die auch mit der Landkundſchaft vertraut ſind. Es werden Speſen vergütet u. hohe Proviſionen gezahlt. Angebote u. B 1582 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Muſterzeichner, der im Entwerfen von Neuheiten in gummielaſtiſchen Artikeln durchaus perfekt iſt, geſucht. Angebote unter B 328 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 231b

Tüchtige **Bügler** (mögl. unverheiratet), welche in der Lage ſind, ein Großſtück erſtklaſſig zu bügeln, auf Werkſtätte für dauernde Beſchäftigung per ſofort geſucht. b5423 Karl Heymann, Köln-Mülheim, Buchheimerſtraße 13-15.

Aeltere Kartoffel- u. Eier-Großhandlung ſucht tüchtigen 1863a **Fuhrmann** aus der Branche. Angeb. m. Zeugniſſen unt. B 348 Gſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Großhandl. in Tuchen u. Futterſtoffen ſucht zum Eintritt per 1. April 1927 **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. — Angebote erbeten unter E 1051 Geſchſt. f346

Lehrling mit höherer Schulbildung von einer hieſigen Herrenkleiderfabrik geſucht. Selbſtgeſchriebene Ang. unter E 5049 Gſchſt. •

Tüchtige **Möbel-Polierer** zur Aushilfe geſucht Aug. Gottwald, Möbelfabrik, Remſcheid, Hindenburgſtr. 9. f418

Sitzplatz f. Schneider frei. Elektr. Betrieb. E., Friedenſtr. 1, p. •

Ordentl., propres **Bäckergehilfe,** der auch in Konditorei erfahren iſt, p. ſof. geſucht. Ang. u. R 185 an die Fil. in Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f418

Leute jeden Standes erhalten **Stellung** in erſten Häuſern b. guter Bezahlung als Diener, Kammerdiener, Reiſebegleiter, Leibjäger etc. nach Beſuch d. Fachſchule f. Herrſchafts- u. Hotel-Perſonal. a270 H. Gau, Bad Godesberg, jetzt Kronprinzenſtr. 80, Tel. 1107 Ausk. u. Proſp. fr.!

Tücht., fl. 1881a **Lagerarbeiter** mit g. Zeugn. geſ. B.-U., Auerſt. 58/56.

Junge u. Mädchen f. Kartonnagenarbeit geſ. E. Berghaus, Langerfeld, In den Fleute 88. 418b

Laufjunge per ſofort geſucht. Elberfelder Herrenkleiderfabrik, Berlinerſtraße 62a. •

Jg. Laufburſche n. d. Schule geſ. Papierh. Peter Haarhaus, E., Neuenteich 80. f354

Für meinen elektrotechniſchen Betrieb ſuche ich ſofort einen **Lehrling** mit guter Schulbild. Dynamo- und Motorenwerk Auguſt Rachel jr., Barmen, Oberdenkmalſtraße 81. f1061

Lehrling mit guten Zeugniſſ. von Möbelſtoff-Großhdlg. per 1. 4. geſ. • Ang. E 5119 Geſchſt.

Bedeutende Drogen-Großhandlung ſucht zum 1. April oder früher einen f356 **Lehrling** aus gut. Hauſe mit Oberſekundareife. — Selbſtgeſchr. Bewerbungen m. Abſchrift des letzten Zeugniſſ. ſind einzureichen u. E 1057 an die Gſt.

Sohn achtb. Eltern **zur Erlernung der Zahntechnik** geſ. Ang. u. B 1646 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Weibliche

Perf. Stenotypiſtin u. Mſch.-Schreiberin per ſof. geſ. Angeb. mit Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. unter B 1597 an d. Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Jg. Stenotypiſtin mit g. Leiſtg. f. ſof. geſ. Angebote mit Zeugnisabſchr. unter E 5066 an Gſt. f358

Stenotypiſtin, perfekte Kraft (keine Anfängerin), zum baldigen Eintritt für das kaufmänn. Büro ein. Barmer Fabrikgeſchäftes geſucht. — Angeb. u. B 349 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 1873a

Jg. Stenotypiſtin in Schreibmaſchine durchaus perfekt, vorl. für halbe Tage ſofort geſucht. Geſl. Angeb. nebſt Gehaltsanſprüchen unt. E 1052 an Gſt. b22

Jüngere, gewandte **Stenotypiſtin,** mögl. aus Elberfeld, z. bald. Eintritt geſ. Angeb. mit Ang. d. Gehaltsanſpr. unter E 1055 an die Geſchäftsſt. d. Bl. f351

Verſandgeſchäft ſucht ſofort • **Kontoriſtin** (Anfängerin) mit Kenntn. i. Maſch.-Schr. u. Kurzſchr. u. ſchöner Handſchrift. Ang. E 5267 a. Gſt.

Zum ſof. Eintritt **jüngere Kontoriſtin** mit leichter Auffaſſung f. alle Büroarbeit. geſ. E., Neue Friedrichſtr. 56, I. •

Ehrliche, zuverläſſige **Verkäuferin** od. 1 Mädchen aus achtb. Fam., nicht unt. 18 J., welches Luſt hat, die Fleiſcherei zu erlernen, zum 15. 2. od. 1. 3. geſ. Daſ. zum 15. Febr. ein tücht. † **Mädchen** für d. Haush. geſ., w. an ſaub. Arbeiten gewöhnt iſt. Robert Bov, Barmen, Leimbacherſt. 116. Tel. 2894

Fabrik in Unterb. ſucht junge weibliche **Schreibhilfe** mit gut. Handſchrift in Dauerſtellg. Nur Angeb. mit Gehalts-Anſprüchen u. B 352 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57, find. Berückſichtig. 1876a

b206 Heimarb. verg. P. Hoffier, Breslau Hb.

Tücht. Friſeuſe f. Sonnt. morgens ins Haus geſucht. • Ang. E 5111 Gſt.

Tüchtige **Friſeuſe** ſofort od. ſpät. geſ. Hugo Liefenfeld, Barmen, Meckelſtr. 20. Telephon 6489. †

Putz. Tücht. 2. Arb., w. a. t. Werk. bew. iſt, geſ. Ang. E 5109 Gſt. •

Tüchtige **Maſchinen-Näh.** auf Großſtück ſofort geſ. P. Pakula, E., Mittelſtr. 15a, b. Tor •

Tcht. Maſch.-Näherin u. Lehrmädchen für Großſtück geſucht E., Adersſtr. 31a. •

Mehr. tücht. Handnäherinnen, d. Aermel u. Handloch. m. können, b. hoh. Lohn a. Großſt. geſ. E., Geſundheitſtr. 72. •

• Perf. Näherin für Knaben-Gard. geſ. Ang. E 5057 Geſchſt.

Maſchinennäherin a. Hoſen in u. auß. d. Hauſe geſ. Elb., Holſteinerſtr. 34a. •

Tcht. Büglerin geſucht. — Kaiſerhof, Elberfeld. •

Geübte 1856a **Franſenknoterinnen** (Heimarbeit) für ſofort geſ. Näheres in der Geſchäftsſt. f74

Perfekte f349 **Haſpelerinnen** für Litzen geſucht. — Elberf., Hanſaſtr. 56.

• Seidenwinderinnen g. U.-B., Moltkeſt. 11, p.

Für unsere große **Seiden-Abteilung** suchen wir mehrere hervorragend befähigte **Verkäuferinnen** Berücksichtigung finden nur erste Kräfte, welche den Artikel genau beherrschen. Anfängerinnen ausgeschlossen. h481

Michel & Co. Nachf., A.-G., Elberfeld.

Wir ſuchen zum 1. März oder früher ein **jüngeres Fräulein** (nicht über 18 Jahre) zur Bedienung der Telephonzentrale und für leichtere Büroarbeiten. Kenntnis in **Maſchinenſchreiben** erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanſprüche unter E 1054 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. f350

Tüchtige, verkaufskundige **Reiſedamen** werden für ſofort geſucht. Vorzuſtellen Mittwoch den 2. Februar in Elberfeld, Viehhofſtraße 63, II. •

Damen von erſter Firma für den **Vertrieb von Nähmaſchinen** an Privatleute gegen Speſenvergütung u. hohe Proviſion geſucht. Angeb. u. B 1588 an die Gſt. Barmen, Neuerweg 57. 1855a

Perfekte Stenotypiſtin für Adler (Mod. 07) für vormittags geſucht. Geſl. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanſprüche und Zeugnisabſchriften u. R 752 an die Fil. Barmen, Berlinerſtr. 61. †

Größeres Werk (Nähe Solingen) ſucht zum ſofortigen Eintritt b1792 **tüchtige Stenotypiſtin,** nicht unter 20 Jahren, möglichſt mit höherer Schulbildung, die durchaus perfekt im Stenographieren und befähigt iſt, das Stenogramm fehlerfrei zu übertragen ſowie kleinere Briefe nach kurzen Angaben ſelbſtändig zu erledigen. Bei guten Leiſtungen wird entſprechende Bezahlung zugeſichert. — Angebote mit Zeugnisabſchriften unt. B. 3083 an die Ann.-Exped. Gb. Elven, Solingen.

Jüngere **Kontoriſtin,** mit engl. Sprachkenntniſſen von Fabrikgeſchäft der Textilbranche per ſofort geſ. Angeb. mit Gehaltsanſprüchen u. Zeugnisabſchriften unter H. 149 an die Fil. dieſes Blattes Elberfeld-Mirke. •

Suche für mein Spezial-Geſchäft in Damen-Konfektion und Manufakturwaren gewandte und ſelbſtändige 1864a **Verkäuferin.** Franz Wolff, Barmen.

Für meine Abteilungen f320 **Kleiderſtoffe, Seiden- u. Baumwollwaren** ſuche ich für ſofort einige branchekundige **Verkäuferinnen.** Kaufhaus Th. Güttes, Ohligs (Rhld.).

Ca. 20 geübte Winderinnen bei hohem Akkordlohn ſofort geſucht. — Außerdem werden noch einige **14–16jährige Mädchen** für leichte ſaubere Arbeit geſucht. f362 Paul Kremer & Co., Elberfeld, Geſundheitſtraße 108.

Flottes junges **Mädchen** für Muſterſtube von Wäſchebandfabrik in Wichl. geſucht. Bewerb., welche bereits ähnl. Arbeit verrichtet haben, bevorzugt. Angebote unter B 351 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 1875a

Jugendliche Arbeiterinnen nicht über 18 Jahre, für leichte, ſaubere Arbeit (Süßwaren) geſucht. Tillmanns & Enderlein, Elberfeld, Sedanſtr. 46/48. •

Mehrere junge **Mädchen** für leichte Arbeiten ſofort geſucht. Louis Beer, G. m. b. H., Elberfeld, Eingang Kolk. f348

Bandwirkerinnen, jüng. Bandwirker-Geſellen, Spulerinnen, für Eiſengarn und **Kettenſchererinnen** geſucht. 1866a Ernſt Schwartner, Barm., Brögelerſtr.

Prf. Seidenwinderin ſofort geſ. Barmen, Steinweg 46a. †

Tüchtige f355 **Haſpelerin** für Rolloſchnur und Spitzen ſofort geſ. Carl Wilh. Meyer, Elberf., Hofaue 83.

Seidenwinderinnen geſ. Himmelmann, E., Hochſtr. 59a, II •

Tüchtige 1870a **Seidenwinderinnen** ſofort geſucht. Herm. Leithäuſer, B., Hohenſteinerſt. 19

Tüchtige f347 **Seidenwinderinnen** bei höchſten Akkordlöhnen auf Kunſtſeide, ſowie jüngere **Mädchen** für leichte, ſaubere Arbeit für ſofort geſ. Näheres Weber, E., Neue Friedrichſtr. 56 (Hintergebäude).

Spulerin f. Bandſtühle geſ., od. Mädch. z. Anl. B., Schükkeſtr. 8. †

Tüchtige f339 **Winderinnen** und **Rahmenſcherer** auf Seide u. Kunſtſeide für Fabrik in Akkordarbeit geſucht. Geller & Co., Elb., Königſtr. 153.

Tüchtige † **Seidenpackerin** geſucht. Barmen-R., Rauentalerſtr. 57

Selbſtänd. Mädchen für Jakonettbandſtühle geſucht. Nähe Hatzfeld. Angeb. u. B 1615 an die Gſt. B. Neuerweg 57. •

Arbeiterinnen von 16—20 Jahren ſof. geſ. B.-R., Wichlinghauſerſt. 16. 1834a

2 brave, intellig. **Mädchen,** 18—24 J., per ſofort geſ. Vorſt. Mittwoch, 9—10 Uhr. Vorſtellung hat nur Zweck für ſolche mit beſten Empfehl., von wirklich achtbaren Eltern ſtammend und die auf eine Dauerſtellg. Wert legen. Joſef W. Scholz, Etiketten- u. Siegelmarkenfabrik, Elb., Königſtr. 136a

Jüng. Mädchen für leichte Arbeit gſ. Middelsdorf, B.-U., Allee 32, Tor. 1872a

14—15j. Mädchen für leichte Arbeit u. Ausgänge für meine Filiale B.-Rathenauſtr. 36 ſof. geſ. Näh. dortſelbſt. • P. Kampermann Wwe.

Ord. jg. Mädch. † zur Erlern. d. mod. Blumenbinderei geſ. Blumenhaus Grützmann, B. Neuerweg 69

Lehrmädchen ſof. gſ. Blumenhaus, Elbf., Königſtr. 71. part. •

Flink. Laufmädchen für Büro geſ. Meld. mit Zeugniſſen. E., Sophienſtr. 18, pt. •

Fleiß., ſtadtkundig. **Laufmädchen** ſof. geſ. Blumenhaus Schwebebahn, Leineweber & Schütte, E. Döppersberg. f340

Hauspersonal

Suche für ſof. flott. **Servierfräulein.** Es woll. ſich nur ſ. meld., die langjähr. Zeugniſſe beſitzen. † Café Lindken, Barmen, Wupperſtr. 14

Kindermädchen v. 15—16 J. geſucht. E., Neuſtr. 10b. •

Zum 15. Febr. ſuche ich wegen Heirat d. jetzigen, eine ganz perfekte, kinderliebe **Stütze** in kl. 3-Perſ.-Haushalt. Halbtagshilfe vorhanden. b5408 Frau Dir. R. Kocken Heiligenhaus, Hauptſtraße Nr. 32.

Umſichtiges, häusl. **Küchenmädchen oder Stütze,** nicht unter 25 J., d. ſelbſtänd. die gute Küche führt, zuverläſſig u. ehrlich iſt, in ev., beſſ. Haush. zu 4 Perſ. (Einf.-Haus) geſucht. Gute Zeugniſſe aus längeren Dienſtſtellen verlangt. Zweitmädchen u. Hilfe vorh. Vorſtellen erwünſcht. Frau W. Klein, Ronsdorf b. Elb. f436

Kinderliebes • **Zweitmädchen** mit gut. Zeugniſſen, das auch gut nähen kann, für herrſchaftl. Etagenhaushalt geſ. Ang. u. E 5163 Gſt.

Jüngeres **Zweitmädchen** mit guten Zeugniſſ., im Haushalt bewandert, für klein. herrſchaftl. Haushalt (3 Perſ.) geſucht. 1883a Frau Bleich, Barmen, Parkſtr. 1.

Zuverl., evangel. **Zweitmädchen** zum 15. Febr. geſ. Frau P. Leckebuſch, B.-Töllerturm, Cronenbergerſtraße 32, Telephon 3034. †

Jg., ſaub., flinkes **Mädchen** f. ½ Tage geſucht. N.-E., Erlenſtr. 37, I. •

Für ſofort ſuche ich ein in allen Hausarbeiten erf. f418 **Mädchen** gegen hohen Lohn. Küchenmädch. vorh. Keine Wäſche. Metzgerei Wilh. Huckenbeck, Remſcheid, Markt 10.

Zum 15. Febr. od. früher kinderl., in allen Hausarbeiten erfahrenes, fleiß. **Mädchen** geſucht. † Frau Dr. Thomas, B., Fiſchertalerſtr. 96

Zuverläſſiges, evgl. **Mädchen** zum 15. 2. geſ. B., Gemarkerſtr. 2, I. †

Weg. Heir. d. jetzig., per ſof. od. ſpät. ein ord. Mädch. f. Privathaush. geſ., evtl. Morgenmädchen zur Aushilfe. Frau Eichmann, Elb., Diſtelbeckerſtr. 21. f359

In allen Hausarb. erfahrenes, ſauberes u. zuverläſſiges **Alleinmädchen,** welches auch kochen kann, zum baldigen Eintritt nach Hohenlimburg geſ. Angeb. nebſt Zeugn. erbeten unter E 2148 an d. Geſchſt. d. Bl. b5421

Zwei für Küche und Hausarbeit willige **Mädchen** f. Altdeutſche Bierhalle u. Weinſtube, B., Wupperſt. 11.

Fleißiges, ſauberes **Mädchen,** das ſelbſtändig arbeiten kann, ſof. geſ. Reſtaur. Bürgerhaus, Elb., Bachſtr. 59. •

Suche ein 14—16jähr. evang. e490 **Mädchen** aus ordentl. Familie f. leichte Hausarbeit. E. Bröcker, Vohwinkel „Zur Linden".

Sauberes, tüchtiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahr., für beſſeren Etagenhaushalt (2 Perſ.), welches ſelbſtändig arbeiten und etwas kochen kann, geſucht. Putzfrau vorhanden. Gute Zeugniſſe erfdl. Angeb. u. B 366 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 1884a

Tüchtiges, ſauberes **Mädchen,** das im Kochen u. all. Hausarbeiten durchaus erfahren iſt, für meinen klein. Haushalt ſofort geſucht. • Frau C. Kurz, E., Bahnhofſtr. 38.

Jg., ord. ev. Mädch. f. Geſchäftshaushalt auf halbe Tage (nachm.) geſ. Ang. u. E 5121 an Gſt. •

Ordtl. Mädchen von auswärts f. alle Hausarb. b. bald gſ. Frau H. Kramer, B., Schloßſtr. 23. †

Beſſeres Mädchen, in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, für kleines Einfamilienhaus (2 Erw., 1 Kind) z. 1. März geſucht. Zeugniſſe erforderlich. — Frau Fritz Heiber, Barmen, Fiſcherſtraße 25, Telef. 2871. †

Suche zum 1. April wegen Verheiratung des bisherigen Hausmädchens ein durchaus zuverläſſiges, perfektes, evgl. **1. Hausmädchen** (nicht unter 25 J.). Es muß arbeitsfreudig und geſund ſein, ſehr ſauber und erfahren in Zimmerarbeit, Servieren und Bügeln, Nähkenntniſſe erwünſcht. Gehalt Mk. 45.— neben freier Hauskleidung. Freundl. Weſen, beſte Zeugn. aus herrſchaftl. Häuſern erforderlich. b5426 Angebote und Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniſſe erbeten an Frau E. v. Burgsdorff, Garath b. Benrath a. Rh.

Fleißiges u. ehrliches Mädchen für alle Hausarbeit bei gutem Lohn für ſofort geſucht. f452 Reſtaurant Neckersberg, Remſcheid-Haſten, Telephon 1402.

Wegen Heirat des jetzigen ſuche für beſſeres Privathaus (4 Perſ.) ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, im Kochen, Backen und Einmachen perfektes beſſeres **Mädchen,** ebenſo ein tüchtiges 97b **Zweitmädchen,** welches bügeln u. etwas nähen kann, per 1. März, ev. ſpäter oder früher. Es wollen ſich nur Mädchen mit beſten Zeugniſſen melden. Vorſtellung nur bei vorheriger Anmeldung. — Frau Otto Ulrich, Barmen, Louiſenſtr. 16, Telef. 467.

Für meinen kl. Haushalt (2 Perſ.) ſuche ich ſofort bei gutem Lohn ein 1885a **beſſeres Mädchen oder einfaches Fräulein,** d. zu Hauſe ſchlafen kann. Selb. muß perfekt kochen u. den Haushalt ſelbſtändig führen können. Waſchfrau vorhanden. — Wüſer Nachf., Barmen, Neuerweg 49.

In herrſch. Hauſe (4 erw. Perſ.) † **Mädchen,** in all. Hausarb. u. Kochen perf., b. gut. Familie in Utrecht (Holland) geſ. Zweitmädch. vorh. Näh. bei R. Hohaus, Barmen, Steinweg 27.

In ruh., herrſchaftl. Haushalt (2 Perſ.) wird beſſeres, kath. **Mädchen** geſ. zur Erlernung d. Küche u. d. Haushalts ohne Familien-Anſchl. mit Taſchengd. Frau Reg.-Baumſtr Röth, Elberfeld, Lagerſtr. 35, pt. •

Starkes, propres **Mädchen,** das zu Hauſe ſchlaf. kann, für alle Hausarbeit geſ. Marienſtr. 43, E., Metzgerei •

Suche für 1. März ein zuverläſſ., beſſ. **Mädchen,** mögl. von ausw., das die einf. Küche verſt., nicht unt. 18 J., u. für den 15. März ein zuverläſſ., beſſ. Mädch., ebenf. v. ausw. u. nicht u. 18 J., f. m. Haush. Vorſt. morg. 9—11 u. nachm. 4—6 Uhr. gut. Wittw.-Nachm. Elb., Roonſtr. 16. •

Chauffeur, gel. Schloſſer, ſucht Stell. Führerſch. 3b. E. Hosbach, Elberf., Lübeckerſtraße 21. •

Weibliche

Erf. Glanzbüglerin ſucht Kunden in u. außer dem Hauſe. • Elb., Hochſtr. 67, I.

Beſſ. jg. Mädchen ſucht Beſchäft. gleich welcher Art. Angeb. u. E 5160 an Gſt. •

Suche für m. Tochter, 17 J. alt, geprüfte f. **Kinderpflegerin,** zum 1. 4. Stelle zu Kindern, ev. Kinderheim. Ang. B 1669 Gſt. B., Neuerweg 57.

Unabhängige ältere **Dame** ſucht Stell. z. Führung eines frauenl. Haush. od. b. einer alleinſtehend. Dame. Ang. u. M C 109 a. Fil. Haan. f115

Ev. Frl. ſucht Stell. zur Führung eines frauenloſen Haush. zum 1. 3. 27. Ang. u. 650 an Fil. B., Weſtkotterſtr. 7. †

Zuv. Frl. ſ. St. zu Kindern, etw. Hausarbeit od. f. Tage. • Ang. E 5062 Geſchſt.

Aelteres Fräulein ſ. Stelle als Haushälterin in frauenl. Haushalt. Angebote unt. B 1539 an die Gſt. B., Neuerweg 57 †

Jg. Mädchen, lange Jahre in d. [illegible] tätig geweſen, ſucht Stellung als • **Beiköchin** am liebſten i. Hotel, Köln bevorzugt. Angeb. u. E 5182 Gſt.

Ord., brave [illegible] m. ſehr g. Z. ſucht Stell. bis z. [illegible] [illegible] gewerbl. [illegible] E. Kl. Klosbahn 14. •

Beamten-Tochter, 20 J. (wohnh. Weſtfalen) ſucht Stell. z. weit. Ausbild. in d. Küche u. im Haush. ohne gegenſ. Vergütung. Geſl. Ang. u. E 2144 an d. Gſt.

Stellen Gesuche

Tücht. Reiſender für Privatk. ſucht Stelle, am l. in Teilzahlungsgeſchäft. — Ang. u. S 411 an d. Filiale Schwelm. e77

Jg. Kaufmann a. d. Kurzw.-Branche, der währ. der Abweſenheit des Chefs einem klein. Betrieb vorgeſtand. hat, ſucht gleiche Stellg. Derſ. iſt mit ſämtl. vorkommenden Kontor- u. Lagerarbeiten vertr. u. hat den Verſand geleitet. Angeb. unt. E 5166 an Geſchſt. •

Bandfabrikanten.

Erſtklaſſ. Fachmann, im Entwerfen und Patronieren v. Mode- und Wäſchebändern, Kalkulation, ſämtl. Wiegkammerarbeiten etc. (auch kaufm.) gründl. erfahren, guter Organiſator und langj. Leiter größerer Werke des In- und Auslandes, ſ. ſich zu verändern, auch nach dem Auslande. Ia Zeugniſſe. — Angebote unter B 347 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. B., Neuerweg 57. [illegible]

Poliſt. u. Dekorateur, 21 J. alt, ſucht zur Weiterausb. Stelle. Ang. E 5196 Gſt. •

Junger Mann, der 2½ Jahre Kontor lernte, ſucht St. auf Kontor, Lager oder Wiegkammer. Ang. mit Gehaltsangab. u. B 1586 an d. Gſt. B., Neuerweg 57 †

Inſtallateur, perfekt im Rohr- u. Blechſchweißen, ſucht Dauerſtellung. Ang. u. E 5115 Geſchſt. •

Jg. Metzgergeſelle, von 1913 bis 23 im Beruf tätig, ſucht a. einige Woch. Stellg. zum Einarbeit. (unentgeltlich). Angeb. unt. B 1593 an die Gſt. B., Neuerweg 57 †

Suche für m. Sohn, 16 J., groß u. kräft., Lehrſtelle in Bäckerei, auch n. auswärts. Angeb. u. E 5053 an Gſchſt. •

Metzger- und Bäckerlehrling. In kleinerem Metzgereibetr. f. Sohn achtb. Eltern ſofort Stell. als Lehrling. In gut. Bäckerei- u. Konditoreibetrieb f. einen zu Oſtern aus der Schule entlaſſ. Sohn achtb. Eltern Lehrſtelle geſ. Ang. u. R 184 an die Filiale in Remſcheid, Bismarckſtr. f418

Konditorei. Suche f. m. 15-jähr. Sohn Lehrſtelle bei tücht. Meiſter. • Ang. E 5194 Gſt.

Suche f. m. Tochter, 19 J., von auswärts, Stelle, am liebſt. in kl. Etagenhaushalt, bei guter Behandlung. Ang. u. B 1641 an Gſt. B., Neuerweg 57 †

19jähr. Mädchen ſ. Stellg. im Haushalt. Ang. u. E 5095 Gſt.

Beſſ. Mädchen vom Lande, 22 J. alt, ſucht z. 1. od. 15. März Stelle in der Küche, wo es ſich noch weiter ausbilden kann. Hat 1 Jahr Küche gelernt. Ang. E 5123 Gſt. •

Mädch., 19 J., ſucht St. b. k. Fam. a. d. Lande od. kl. Stadt. Ang. E 5063 Gſt. •

Mädchen v. außerh., das im Nähen erf. iſt, ſucht Stellung i. Haushalt. Geſl. Ang. u. B 1607 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. Schweſter, 24 Jahre, von ausw., in Küche u. Haushalt erf., zum 15. Febr. Stellung. Gute Zeugniſſe. Angebote u. B 1606 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Junge Aushelferin, 22 Jahre, die alle vork. Arbeiten verr. kann, ſucht Stellg. in kl. Haushalt. Ang. u. E 5159 an Gſt.

Jg. Waldecker Mädchen ſucht Stellg. in klein., ruh. Haush. • Ang. E 5114 Gſchſt.

Alleinſtehende junge Frau, tüchtig im ganzen Haush., ſucht Stelle in frauenloſ. Haush. Angeb. unt. [illegible] an die Gſchſt. [illegible]

Suche [illegible] E., [illegible]

[illegible]werk. ſaub. Frau ſucht Putzſtelle. • Ang. u. E 5193 Gſt.

Prop., fleiß. Frau ſucht Putz- und Waſchſtelle. • Ang. u. E 5045 Gſt.

Teilhaber Vertreter

Suche mich m. einig. 2000 Mk. an gutgeh. Geſchäft der Automobil- od. Kleineiſ.-Branche tätig zu

beteiligen.

Gefl. Angeb. unter E 5200 an d. Gſchſt.

Vertretung

von leiſtungsfähigen Fabriken der Eiſenwaren- u. Werkzeugbranche für Berlin geſ. Angeb. erb. an Guſtav Meyer, Berlin-Wilm., Helmſtedterſtr. 4. h136

Futterſtoff-

Großhandlung ſucht für ſof. zuverl., geſetzt., bei Schneiderkundſch. i. Sauerl., Siegerland, Oberrhein o. Norddeutſchland gut eingeführt. **Vertreter.** Tuchvertreter bevz. Angeb. u. E 2097 an die Gſt. b5392

General-Vertreter

organiſationsfähig, für eine wirklich gute Sache für den Bezirk Elberfeld geſucht. [illegible] Mk. Betriebskapital erforderlich. Ang. u. D 6136 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Akt.-Geſ., Dortmund. a136

Bedeutendes Werk der Geſenkſchmiede-Branche mit Kaltwalzwerk ſucht einen in Induſtrie- und Handelskreiſen gut eingeführten, arbeitsfreudigen Herrn als b5428

Vertreter.

Angebote unter A. G. 1452 an Annoncen-Exped. Büſcher & Sarz, G. m. b. H., Siegen in Weſtfalen.

Leiſtungsfäh. Pianofabrik

ſucht tücht. Herren f. d. dortig. Bezirk als **Vertreter.** b5415 Geboten wird e. glänz. begutachtetes Fabrikat zu niedr. Preis bei geringer Anzahlg. u. mehrjähr. Teilzahlg., desh. leicht. Verkaufsmöglichkeit. Hohn. Verdienſt nachweisbar. Gefl. Zuſchr. u. A. D. 295 an Albert Herdmann, Ann.-Exped., Erfurt.

In den Bezirken Elberfeld-Barmen, [illegible], Siegen, Beun, Köln, Aachen und [illegible] werden zum Beſuch der [illegible] ſeriöſe •

Stadt- und Land-Vertreter

gef. für [illegible] geſch. Neuheit. Jede [illegible] Käufer. Hoher Verdienſt. — Angebote unter R 5134 an die Geſchäftsſt.

Verkaufstalente

für die Einführung einer pat. geſch. Küchengebrauchsmaſch., die in jed. Haushalt unbed. erforderlich iſt, für Elberfeld u. Barmen geſ. Tüchtige Vertreter (innen) können tägl. 20—30 Mk. verdienen. Prov. Abrechng. täglich. Es wollen ſich nur Perſonen melden, die große Erfolge an Privaten nachweiſen können und i. d. Lage ſind, das Muſter mit 14 Mk. zu bezahlen. Vorſtell.: Mittwoch zwiſchen 10—1 u. 3—6 Uhr Elberfeld, Weiſerſtraße 3, Reſtaurant „Am Weiß“. b5422

Maschinen

Schraubenautomat, [illegible] 8, gebraucht, tadellos erhalt., bill. zu verk. Angeb. unt. E 5318 an Gſt. 1344

Shaping- u. Bohrmaſchine, Ozricht. [illegible] Schnitte zu verk. Hugo Wolff, Steinbrink 128, Poſt Schwelm. •

Tiſchbohrm. f. Band b. G., Berlinerſt. 60b. •

Schreibmaſchine, Stoewer-Rekord, gut erh., preiswert zu vk. Schmidt, Barmen, Weſtkotterſtr. 25, III †

Infolge

Übernahme des Maschinenparks

der Walter Hollner A.-G.

BARMEN-WICHLINGH.

deren Einrichtung wir vom Konkursverwalter erwarben, stellen wir zu bes. günstigen Preisen folgende

Werkzeugmaschinen

zum Verkauf.

- ca. 60 Drehbänke aller Art, Größen v. 150×500 mm bis 350×4000 mm, Fabr. Loewe, Glaeser, Braun, Dittes usw.
- ca. 20 Bohrmaschinen von 10 bis 50 mm Bohrleist., Fabr. Reinhold, Dresdener, Webo usw.,
- 7 Revolverbänke, Durchlaß von 25 bis 65 mm, Fabr. Gildemeister usw.,
- 3 Automaten, Durchlaß von 25 bis 35 mm, Fabr. Sch. & Salzer usw.,
- 5 Shapingmaschinen von 250, 300 u. 600 mm Hub, Fabr. Loewe usw.,
- 2 Hobelmaschinen, 1250×600×450 mm, 2500×1000×800 mm,
- 9 Horizontal-Fräsmaschinen, Tischgr. v. 150—350×500—1150 mm, Fabr. Reinecker, Kappel usw.,
- 5 Universal-Fräsmaschinen, Tischgr. 200—230×800—1100 mm, Fabr. Loewe, Reinecker usw.
- 3 Räderfräsmaschinen v. 850—900 mm Räder-Dchm., Fabr. Pfauter & Reinecker,
- 4 Univers.-Rundschleifmaschin., von 500—2000 mm Schleifl., Fabr. Loewe, Sch. & Schütte, Sch. & Salzer usw.,
- 9 Bügelsägen, Blattlänge 300—500 mm.

Weiter vorhanden:

Schleifmaschinen, Schleifböcke, div. Holz- & Blechbearbeitungsmasch., Werkbankfüße, kompl. Werkbänke, Werkschränke, neue u. gebrauchte Werkzeuge usw.

Rosenau A.-G.

[illegible] Düsseldorf-Oberkassel.

Besichtigung in den Fabrikräumen Barmen-Wichlinghausen, Wiescherstr. 13. Tel. Nr. 3784, v. 9—12½ u. 3—5 Uhr.

Berliner Schraubenbänke

erſtklaſſ. Maſchinen, 12, 16, 22, 28, 40, 60 Durchlaß, ſofort ab Lager lieferbar. †

Fritz Heider, Barmen-Rittershauſ. Berlinerſtr. 76a, Teleph. Barm. 2371.

Nähmaſchinen bek. Fabr., in feinſt. Ausſtatt., 5 J. Gar., lief. ich ſof. zu bill. Preiſen u. leichteſten Zahl.-Beding. unter ſtrengſter Verſchw. •

Haitel, E., Klopbahn 30, II

Nähmaſchinen, bekannte Marken, 5 Jahre Garantie, fabrikneu 110 Mk., modern Eiche, verſenkbar 130 Mk. Stopf-Stickapp. gratis. Keine Agenten. geringe Unkoſten, daher billigſte Preiſe. • Lieferung franko, auch nach auswärts. **L. Bohne,** Elberfeld, Marienſt. 31

Fahrzeuge

Ford-Innenſt.-Limouſine zu verk. od. gegen kleineren Wagen zu vert. Tel. B 3313. †

1-Tonner-Dürkopp billig zu vk. Auguſt Möbelshagen, Barm., Ronsdorferſtr. 11. †

5/15 Wanderer, Zweiſitzer, in gutem Zuſtande, ſpottbillig zu verk. E., Königſtr. 63/65, Auto-Garage.

Lieferung, Ladung und Reparaturen von **Akkumulatoren** für Auto-, Radio und Kleinbeleuchtung gut u. preiswert bei **Auguſt Lebeh,** Barmen, Kl. Werth 41. Teleph. 1814

Fabrikneue b5420

Ford-Innenſteuerlimouſine

wegen Aufgabe der Vertretung z. Preiſe von RM. 3800,— abzugeben. van Eupen, Eſſen, Bahnhofſtraße Nr. 32.

Gelegenheitskauf! 8/24 Brennabor, Spezial-Vierſitzer, Flachkühler, einige 1000 Km. gelaufen, dab. neuwertig, nur Mk 3000,— Gdſt. Königſt. 63/65, Auto-Garage, Fernr. 2432 •

Reifen, Goodyear, U. S. Royal, Peter-Union, Excelſior, ſtets friſche Ware, preiswert. • Central-Dampf-Vulkaniſier-Anſtalt H. Berger, E., Geſundheitſtr. 70, Tel. 8777 •

Motorrad, 2¾ PS, o. Beraſt., verſt. Getr. Scha[illegible] für 185 ℳ zu verk. Linder, Elberfeld, Bembergſtraße 31. •

G. erh. H.-Fahrrad ſpottb. zu verk. E., Ludwigſtr. 35a, pt. •

Klappwagen, vorjährige Modelle, zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen! Carl Haff, Elberf., Herzogſtr. 44. 17102

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu vk. Barm., Heſſelnbergſtraße 12, I. †

Kinderwagen, wenig gebr., billig zu verk. Elberfeld, Weſtſtraße 28, I •

Eleg., f. neu. Kinderwagen zu vk. Eld., Hochſtr. 28, 2. Et. †

Großer, gut erh. **Kinderwagen** zu verk. oder gegen Pluſgarderobe zu tauſchen. Elberfeld, Aderſtr. 31a, part. •

Eleg. Kinderwagen wie neu, bill. zu vk. Vohwinkel, Kaiſerſtraße 79, 1. Et. •

Vermiſchte

Filetſtores 3.50 E., Ronsdorferſtr. 39. Gardinenfabrikat. •

Gebr. prima **Fernrohr** (Goerz) [illegible] T. Leeſer, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Et.

Ia Mull 100 cm br., für Gardinen, Meter nur 48 Pfg., Wäſche und Gardinen • Lenz, Elberfeld, Friedrichſtraße 22.

Alle Schrauben, Muttern, Faſſonteile, Federn uſw. a. Stahl, Eiſen, Meſſing u. jed. Metall für d. Textil-Maſch.-, Automob.- u. Apparatebau-Induſt., ſchwarz u. blank. **R. Dewald, Elberf.,** Ketten- u. Schraub.-Fabrik, Stadtlager Teleph. 4387. 17112

D. Reichs-Adr.-Buch 1926, 3 Bde., zu vk. Julius Feidelberg, Elberfeld, Aue 60, Telephon 4773. •

Räumungshalber ſchöne gr. Bäume, Linden, Ahorn, Platanen, Akazien Stck. 4 Mk., Mutterboden m. Miſtbeeterde gemiſcht, Pferdekarre 3 Mk. Scholten, E., Königſtraße 142. •

Habe ſofort vom **Abbruch** abzugeben: † Dachpfannen, Balken, Sparren, Tür u. Bretter, Fenſter, 3 Stück Schaufenſter 2,40×1,20, 3 Stück 2,20×1,20. Näheres Abbruchſtelle Barm., Weſtkotterſtr. 9, und Telephon 6823.

Ein Poſten neue • **Ofenrohre** und Knie billig zu verk. Neupert, Elb., Geſundheitſtraße 9.

Kleidermarkt

Neuer Smoking, Maßarb., erſtkl. Qualität, mittl. Größe, ſehr preisw. zu vk. Ang. E 5100 Gſt. •

Kaufgesuche

16—20 Kronen Baumwoll-Spulmaſch. zu kauf. geſ. Barm., Brucherſtr. 16, Telephon 5657. †

Kaufe gebrauchte **Drehbank,** 2000/300 mm, Shaping 400 mm, Bohrmaſchine 30 mm. Angeb. unt. E 1050 an die Geſchſt. 1345

Gebrauchte † **Holzbearbeit.-Maſchinen** für Bauſchreinerei zu k. geſ. Ang. B 1610 Gſt. B., Neuerweg 57.

Gebrauchte, aber gut erhaltene 1871a **Pappſchere** mit 125, mindeſtens aber 120 cm Schnittlänge, zu kauf. geſ. Angebote erbeten an Vorwerk & Sohn, B., Kleinerwerth 34.

Flamm- oder Wellrohrkeſſel, 30 qm, 6—8 Atm., ſof. geſ. Angeb. mit Alter, genauer Beſchreibung u. E 1053 an die Gſt. b5419

Gebr., jed. gut erh. **Kaffeemaſchine** zu kaufen geſ. Ang. u. E 5120 an Gſt. •

G. erh. ſchw. Klavier zu k. geſ. Angeb. m. Pr. u. B 1590 an d. Gſt. B., Neuerweg 57 †

Gut erhaltene 1343 **Ladentheke** mit Glasaufſatz für Konditorei zu kaufen geſ. Ang. m. Preis E 1049 an d. Geſchſt.

Gute gebr. Regale u. große Tiſche für Engr.-Geſch. zu kaufen geſ. Ang. u. E 5116 an Geſchſt. •

Schneidertiſch zu kaufen geſ. Elbf., Lübeckerſtr. 21, I. •

Gebr., gut erh. **Wirtſchaftsbüfett,** 3—3½ m. m. Säule zu kaufen geſ. Gaſthof Wickelhaus, Haßlinghauſen. 1152

Gebrauchte 1862a **Waſchkommode** zu kauf. geſ. Näher. in der Geſchſt. 175

Kirſchb.-Schrank, Sofa u. and. altertümliche Möbel kauft Siemers, E., Bülowſtr. 30, Tel. 2416. •

Gebr. hölz. Garten-Möbel-Garnitur, auch Einzelmöbel, zu kauf. geſ. Angeb. u. E 5069 an Geſchſt. •

G. erh. Dauerbr.-Of. od. Kanonenof. geſ. • E., Markgrafenſt. 17, III

Lieferwagen, geſchloſſ., leicht, einſpännig, f. Bäckerei geſ. Ang. u. 32 an [illegible] 1287

Kaufe Marken-Auto, bis 4-Sitzer, nicht über 6 Steuer-PS, ohne verborg. Fehl., Luxuspreiſe ausgeſchloſſen. Ausf. Ang. mit Bauj. u. B 1644 Gſt. B., Neuerweg 57 †

5-to.-Anhänger, gebraucht ſofort zu kaufen geſucht. • Gerw[illegible]ner, Dortmund, Krautſtr. 3. Tel. 6047

Motorrad, nicht unt. 3½ PS, zu k. geſ. Preisang. mit näh. Ang. (Baujahr) unt. E 5206 an die Geſchſt. •

Motorrad ſowie ca. 1-To.-**Laſtwagen** zu kaufen geſ. Evtl. Tauſch des Motorrades geg. Schreibmaſchine. Angeb. m. Ang. d. Marke, Gebrauchszeit u. Preis u. E 5047 an Gſt. •

Getr. Garderobe kauft zu hoh. Preiſ.: Engelberg, B., Wilhelmſtr. 4, Tel. 6782.

Kaufe und zahle hohe Preiſe f. getr. Kleider, Schuhe und Wäſche etc. Schwarz, E., Nordſt. 49, T. 1421 •

Felle aller Art kauft zu höchſtem Tagespreis. Annahme v. Felle[n] z. Gerben u. Färben. M. Grothe, Pelzw., Elb., Bleichſtr. 6. •

Zahngebiſſe! Brillanten, Uhren, Gold- und Silbergegenſtände kauft ſtets • T. Leeſer, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Eta.

Suche monatlich 4—5 Waggon **Kohlen** und 1—2 Waggon **Brikett** zu kaufen. Ang. u. R 186 an die Fil. in Remſcheid, Bismarckſtr. 40. 1118

Scharf. Fox-Terrier, Rattenfänger oder Schnauzer, geſucht. • Vogelſang, Elberf., Schleswigerſtr. 61. Zu ſpr. v. ½3—½6 •

2 od. 3 gr. e77 **Sauerſtoffflaſchen,** abnahmefähig, geg. Kaſſe zu kaufen geſ. Ang. an Metall-Induſtrie, Schwelm.

Suche: waggonweiſe **Torfmiſt, Pferdemiſt und Kuhdünger.** Ang. m. Preis an E. Badermann, Hilgen-Rhld. a260

Junges, kräftiges **Ackerpferd,** w. auch etwas pflaſtermüde, zu k. geſ. Ang. E 2143 Gſt. •

Rauhhaar Pinſcher, Schnauzer o. Dackel, reinraſſig, 1 Jahr a. oder jünger, ſuche zu kaufen. Angeb. Barmen, Lindenſtr. 3. Teleph. 808. 1877a

Vermiſchte Anzeigen

Erbitte Vorſchl. zur erwünſcht. Anl. von 3—5000 ℳ. Ev. kommt auch Kauf ein. Zig.- od. Konfit.-Geſchäfts od. Haus mit Ladenlokal in Frage. Angebote unt. E 515[illegible] an die Geſchſt. •

3-To.-Laſtwagen übern. Fuhren von u. nach Düſſeldorf u. Umgeg. ſowie alle anderen Fuhren bei bill. Berechn. Näh. Tel. 6708, Elberf. •

Milchabnehmer ſofort geſucht. Ausk. erteilt Wwe. Habermehl, Elbf., Oſtſtr. Nr. 40b. Tel. 6474. •

Jagdverpachtung

Infolge Umzugs iſt eine der beſt. Jagden im Bergiſchen günſt. weiter zu verpachten. Bahnſtation im Revier. Auto ¼ Stunde von Elberfeld oder Barmen. Omnibusverbindung. Vorkommendes Wild: Rehe, Haſen, Hühner, Birkwild, Faſanen, Enten u. Füchſe. Angeb. u. B 353 an d. Gſt. B., Neuerweg 57. 1877a

Aerztlich geprüfter **Maſſeur** nimmt n. einige Herren. Ang. u. B 1318 Gſt. B. Neuerw. 57 †

4—6 Stück 10 PS **Motoren,** 220/380 Volt, ca. 1400 Touren, gegen die gleiche Zahl 5 PS Motor. m. 950 Tour. zu tauſchen geſucht. Angeb. u. B 365 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 1879a

Jazz-Stimmungs-Trio für Konzertlokale u. Vereine frei. Faſtnacht akzeptieren wir evtl. einzelne Tage. • Ang. E 5065 Geſchſt.

Ia Stimmungsmuſik od. Jazzband für Sonntags geſ. (3 Mann). Reſtaur. Bürgerhaus, Elberfeld, Bachſtr. 59. •

Unterricht

Nähſchule • für Damen, die ihre Garderobe ſelbſt anf. w. E. Wolters, E., Neue Friedrichſt. 34, II

Damen-Moden Privat-Lehranſtalt

Roland & Hessler, Elberfeld

Alexanderbr., Eingang Brückenſtr. 6

Eintritt täglich.

Tages-, Halbtag- und Abendkurſe

ſowie **3jähr. Berufsausbildung.**

Proſp. portofrei. Auswärt. Schülerf.

Anfang Februar beginnt ein ſeparater

Zuſchneide-Lehrkurſus

Unterr. 2× wöchtl. 3 Std. Zeit 3 Mon.

Ratenzahl. nach Uebereinkunft.

17106

Mary Himmler

Ausbildung für Opern- und Konzert-Gesang

Barmen, Oskarstr. 5. Tel. 7487.

Ingenieurschule

Technikum Altenburg-Th.

STAATSKOMMISSAR

Maschinenbau • Automobilbau • Elektrotechnik

Preise Verpfl. im Stud. Casino. Progr. auf Wunsch

An dem am Freitag d. 4. Februar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld neu beginnenden

TANZ-Kursus

für Fortgeschrittene

können noch einige Herren teilnehmen

Frau Olga **Abendroth-Ranninger**

Elbf., Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 6548.

Sprechstunden 11—1 und 5—7 Uhr.

Warner's „Corselette“

für

Starke

(Corset und Büstenhalter vereint)

ist ein leichtes, schmiegsames Wäschestück; den Körper weich umfassend, läßt es die Figur, der Mode entsprechend, in fabelhaft

Schlanker Linie erscheinen.

Die weltberühmten

Amerikanischen Modelle

der **Warner Corsets**

(fast stangenlos auf alle Fälle)

für „Schlanke“ und für „Starke“

verteilen die Körperfülle, befreien Sie von den altmodischen Rundungen der Hüfte und garantieren die schlanke, elegante Linie, die Ihre neuen Kleider erfordern.

Rothenberg-Borchers

Elberfeld, Herzogstr. 32 b16.

Barmen nur Wupperstr. 12-14.

Corselette von 12.50 ℳ an

Knäppers Brot

17117

nach altbergischer Art, in Holzöfen am besten durchgebacken, daher am vorzüglichsten in Geschmack und Güte / Täglich frisch in allen einschläg. Geschäften zu haben

Ältestes

Spezial-Geschäft am Platze

Knäppersche **Brotfabrik**

Telefon 689 ELBERFELD Telefon 689

Gründl. Klavier- u. Gesang-Unterricht erteilt in und außer dem Hause an Vorgeſchritt. u. Anfänger **Wilh. Lehmann,** konſ. geb. Muſik- und Geſanglehrer, Elberf., Kölnerſtr. 59 II •

Konſerv. geb. Lehrer m. erſtkl. Zeugn. ert. grdl. u. ſchnellförd. Klav.-, Violin- und Harmon.-Unt. Mon. 10 M. Ang. E 2296. •

Französisch ert. Dame zu 3 ℳ pro Monat. Ang. E 4945 Gst.

Polytechnikum Friedberg i. H.

Maſchinen-Elektro-Hoch- u. Tiefbau

Anfang April u. Oktober, Druckſachen d. d. Sekretariat

Gründl. Klav.-Unterricht geſ. Preisang. u. E 5067 an Gſt. •

Zeitungs-Makulatur

B.-Rathenauſtr. 50

Elberfeld.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Der Textilhof

Elberfeld: Hofkamp 28

Haltestelle „Textilhof“

Barmen: Berlinerstraße 65

Ecke Wichlinghauserstraße b106

ist die **richtige Stelle** zum Einkauf für **alle Stoffe.**

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise

Etwas ganz Besonderes!

Kleiderschotten Cöper-Qualität, doppeltbreit ...... Meter **75**

Pullover-Stoffe Frühjahrs-Neuheit, besonders schön, Meter **95**

Kostüm-Ripse 130 cm breit, reine Wolle, extra kräftige Ware, Meter **3^{95}**

Taffet-Seide reine Seide, la Qualität, ca. 90 cm breit ...... Meter **5^{60}**

Kammgarnstoffe f. Anzüge u. Paletots, 140 cm breit, allerbeste Qual. **12^{50}**

Regenmantel-Stoffe imprägniert, 140 cm breit, reine Wolle **5^{75}**

Kleider-Samt la florfeste Qual., 70 cm breit ...... beginnend Meter **3^{95}**

Kleiderstoffe neue Frühjahrs-Muster, reine Wolle, doppeltbreit, Meter **2^{50}**

Während der Weißen Wochen besonders billige Preise für weiße Waren und Aussteuer-Artikel.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 26 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 1. Febr.

Die Bedeutung des Binnenmarktes für die Wirtschaft.

Mitglieder-Versammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen.

Von unserem nach Düsseldorf entsandten Redaktionsmitgliede.

Das Wort von der Schicksalsverbundenheit der Wirtschaft ist nicht mehr neu. Oft genug hat es sich als notwendig erwiesen, auch als die Zeiten nicht so kritisch waren als heute. Und wenn wir halb mit trübem, halb mit zukunftsfrohem Auge auf die gegenwärtige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage blicken, so bestätigt sich erneut das Wort, daß das Gedeihen eines Wirtschaftszweiges nur von Dauer sein kann, wenn es fortwirkend auch die anderen erfaßt, sich in allgemeinen Kraftzuwachs umsetzt und damit den Wiederaufbau auf feste Fundamente stellt.

Denn Ziel der allgemeinen Wirtschaftspolitik wie die Aufgabe der Volkswirtschaft überhaupt ist nicht nur eine gesunde Bedarfsversorgung der Gesamtheit anzustreben, sondern auch unter Berücksichtigung nicht nur der gegenwärtigen Bedürfnisse, sondern ebensolche der zukünftigen Notwendigkeiten von Staat und Wirtschaft, vorhandene Produktivkräfte zu erhalten und zu verbessern, und wo notwendig neue zu beleben und zu fördern. Wir haben deshalb in der deutschen Wirtschaft neben den alten und neuen Weltmarktaufgaben auch fundamentale nationalwirtschaftliche Aufgaben. Das sollte man sich immer wieder bei der Erörterung der internationalen Verständigungsprobleme, die auch das neue Jahr beherrschen werden, vor Augen halten. Soweit es sich um Produkte handelt, die nur einzelnen Gebieten der Weltwirtschaft eigentümlich sind, ist Arbeitsteilung zwischen den Völkern notwendig, während sie dort, wo sie eigene Produktionsquellen des Landes schädigen oder einer unvernünftigen und ungesunden Bedarfsdeckung dienen, nicht am Platze sind. Es mag richtig sein, daß die moderne Wirtschaftsweise wie ein großer Baum ist, der um so besser gedeiht, je weiter er seine Wurzeln schlagen kann. Aber es kommt auch darauf an, wie dieser am eigenen Nährboden erstarkt ist. Für ein erfolgreiches internationales Arbeiten und Zusammenarbeiten ist eine starke nationale Wirtschaft die unerläßliche Vorbedingung, und daß wir heute auch unsere innere Wirtschaftsmacht bereits im internationalen Kampf der Wirtschaftsinteressen einzusetzen in der Lage sind, ist unser Glück. Unsere Zukunft liegt deshalb in der Ausbalancierung unserer wirtschaftlichen Kräfte und vor allem in der Stärkung des inneren Marktes. Es ist ein Verdienst der Tagung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, die heute in Düsseldorf stattfand, daß sie einmal die Bedeutung unseres Innenmarktes als Energiequelle unserer Wirtschaft hervorgehoben hat.

Ueber die Tagung geben wir nachstehenden Bericht:

Mitgliederversammlung.

Fabrikant Abraham Frowein-Elberfeld eröffnete in Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden, Geh. Kommerzienrats Dr. h. c. Reusch, die Mitgliederversammlung. Er gedachte zunächst des kürzlich verstorbenen früheren Geschäftsführers des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, Dr. Beumer, zu dessen Ehrung die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben. Alsdann erteilte er dem preußischen Handelsminister Dr. Schreiber das Wort zu seinem Vortrag über

„Wirtschaft und Politik".

Dr. Schreiber führte u. a. aus: Politik und Wirtschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Nicht nur auf dem Gebiete der inneren, sondern auch in der auswärtigen Politik besteht diese Verbundenheit zwischen Wirtschaft und Politik. Wie die Uebersteigerung des Machtgedankens dazu geführt hat, daß die Ideen des Rechts und der Verständigung unter den Völkern fast überall in der Welt an Boden gewonnen haben, so hat sich auch in der Wirtschaft der Gedanke der Korperation über die Landesgrenzen hinweg immer mehr durchgesetzt. Wir sehen heute im Stahlpakt und der Kalivereinigung die großen und mächtigen Wirtschaftsgruppen, die also die Gemeinsamkeit ihrer Interessen erkennen und eine verständnisvolle Zusammenarbeit zu erreichen suchen. Der Erfolg dieser Bemühung wird wesentlich davon abhängen, wie die politische Versöhnung der beiden großen Völker fortschreitet und die sichtbaren Zeugen ehemaliger Feindseligkeiten vom deutschen Boden verschwinden.

Die Bedeutung des inneren Marktes für unsere Wirtschaft läßt sich nur dann richtig würdigen, wenn man gleichzeitig die Lage und die Fähigkeiten unseres Außenhandels sich vergegenwärtigt. Will man die ansteigenden Ziffern unserer Ausfuhr in den letzten Jahren durch einen Vergleich mit den Vorkriegsziffern richtig würdigen, so muß man auf der einen Seite die Veränderung des Goldwertes und auf der anderen die Verkleinerung des deutschen Wirtschaftsgebietes berücksichtigen. Für die deutsche Handelsbilanz ist allerdings nicht die deutsche Ausfuhrseite, sondern vor allem auch die Einfuhrseite wichtig. Deshalb muß eine Verbesserung der Einfuhrseite durch einen Verzicht auf Einfuhr von Rohstoffen und Waren, die im eigenen Betrieb zu vernünftigen Bedingungen gewonnen und hergestellt werden können, angestrebt werden. Starke Möglichkeiten hierfür bestehen zweifellos in der Entwicklung einer größeren Produktivität unserer Landwirtschaft. In der gleichen Richtung liegen die Fortschritte auf dem Gebiete der Chemie.

Zur raschen Belebung unserer deutschen Wirtschaft müssen wir unser Augenmerk vor allen Dingen auf diejenigen Gebiete richten, auf denen in unserem Lande selbst eine erhebliche, bisher ungedeckte Nachfrage vorhanden ist. Zu denken ist hier insbesondere an eine Beseitigung des Wohnungszwanges. Hier bietet sich für den Innenmarkt eine Möglichkeit, die zur Belebung unserer Wirtschaft und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit benutzt werden muß. Einer entschlossenen Inangriffnahme eines auf mehrere Jahre festgelegten Wohnungsbauprogramms wird die günstige Entwicklung des deutschen Kapitalmarktes zu Hilfe kommen. Auf diese Weise könnte auch unserer Arbeitslosigkeit wirksam Abbruch getan werden. Die Hebung der Konsumkraft der Masse läßt sich nicht mit der primitiven Methode einer allgemeinen Lohnerhöhung erreichen. Ein derartiges schematisches Vorgehen wird sich nur in einer Verteuerung des Produktes und einer Einschränkung des Betriebes auswirken können. Auch durch ein rein schematisches Verbot jeder Ueberarbeit läßt sich keine Besserung erreichen. Bei einem vollbesetzten Betrieb wird zu gewissen Zeiten bei vorübergehender Auftragshäufung die Möglichkeit einer gewissen Ueberarbeit nicht entbehrt werden können.

Erfreulicherweise sind in der Behebung der Kohlennot der Betriebe in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht worden. Damit in Zusammenhang steht eine weitgehende Belebung des Börsenverkehrs, die allerdings ein Ausmaß angenommen hat, daß die Frage nahe liegt, ob es auf die Dauer nicht vorteilhafter ist, etwas weniger Geld in die Börse und etwas mehr in den Konsum und damit in die Produktion hinein zu lenken.

Besonders ernst ist in Deutschland das Problem des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch der deutsche Arbeiter muß in stärkerem Maße selbständiger Partner des Unternehmens werden. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Emanzipation der deutschen Arbeiterklasse ist abhängig von der geistigen Umstellung unseres Volkes. Es ist im besonderen Aufgabe des deutschen Unternehmertums, der Arbeit nehmenden Klasse die staatsbürgerliche Einordnung in die nationale Gemeinschaft zu erleichtern. Auch die in dieser Weise in Staat und Wirtschaft eingeordnete Arbeitnehmerschaft braucht die Führung durch das deutsche Unternehmertum.

Als zweiter Redner sprach Professor Dr. Martiny-Halle über

„Mechanisierung der Landwirtschaft".

Unter Mechanisierung der Landwirtschaft versteht man die vermehrte Anwendung von Maschinen und sonstigen technischen Einrichtungen in der Landwirtschaft zu dem Zweck, einerseits die landwirtschaftliche Erzeugung zu heben und zu verbilligen und andererseits der Industrie vermehrten Absatz zu schaffen. Als verstärktes Absatzgebiet für die Industrie kommt die Landwirtschaft in dem Grade in Betracht, wie es ihr durch Hebung der Leistung gelingt, Einfuhr zu ersparen oder Ausfuhr zu gewinnen. Das Mittel zur Mechanisierung ist neben der Propaganda in der Hauptsache die Hebung der Wirtschaftlichkeit der Landmaschinenanwendung, indem die Landwirtschaft besser mit Maschinen versorgt wird und die Maschinen besser nutzen. Für die Verbesserung der Versorgung mit Maschinen bietet der nächstliegende Gedanke der Schaffung neuer Bauarten verhältnismäßig wenig Aussicht auf Erfolg, viel mehr schon die Ausbildung der bereits vorhandenen Maschinen, die zum größten Teil noch nicht durchkonstruiert und neuzeitlicher Fertigung angepaßt sind. Noch größere Fortschritte sind aber möglich durch Beseitigung der Zerrissenheit in der Fabrikation. Ein und dieselbe Maschinenart wird bisher von verschiedenen Werkstätten hergestellt, weshalb die einzelne Werkstatt gezwungen ist, zwecks voller Beschäftigung viele verschiedene Maschinenarten zu erzeugen. Dazu kommt die Kleinheit einer großen Zahl von Werkstätten. Die Folgen sind hoher Herstellungspreis der Maschinen und ihrer Ersatzteile, verlangsamte Beseitigung von Störungen. Auch die Reparaturwerkstätten genügen den landwirtschaftlichen Bedürfnissen noch nicht. Die Nutzung der Maschinen in der Landwirtschaft leidet besonders durch die mangelhafte Behandlung, zu deren Besserung einerseits alle landwirtschaftlichen Personen vom Großgrundbesitzer bis zu dem an der Maschine Arbeitenden besser als bisher für den Betrieb der Maschinen ausgebildet, andererseits technische Kräfte in die Landwirtschaft eingestellt werden müssen. Als Bildungsmittel kommen in Betracht: für die Leiter Maschinen-Lehrgänge, Vorträge und Fachpresse, für die Arbeiter Lehrgänge und zeitweilige Aufnahme in Reparaturwerkstätten.

Bei Schluß unseres Blattes dauerten die Verhandlungen noch an.

Aus der amerikanischen Wirtschaft.

Die Konjunktur-Diagnose und Prognose wird zur Zeit in den Vereinigten Staaten etwas zögernder gestellt, weil die Geschäftslage nicht mehr so durchsichtig und einheitlich ist, wie etwa in derselben Zeit des Vorjahres. Infolgedessen lauten auch die Urteile je nach dem Standpunkt des betreffenden Interessenten durchaus verschieden. Im großen und ganzen wird aber betont, daß das Jahr 1927 allem Anschein nach doch noch ein gutes Mitteljahr zu werden verspricht. Eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwunges wie in den beiden letzten Jahren wird aber nicht für wahrscheinlich gehalten; denn es ist Tatsache, daß der Geschäftsgang in verschiedenen Branchen in den letzten Wochen etwas abgeflaut ist. Zum Teil dürfte diese Erscheinung — von Saisoneinflüssen abgesehen — wohl auch mit als eine natürliche Reaktion, also als eine Art „Verschnaufen" der Wirtschaft nach dem scharfen Konjunkturaufstieg, anzusehen sein. Die zweifellos vorhandenen, aber bisher noch nicht sonderlich zur Auswirkung gelangten konjunkturellen Baissetendenzen wurzeln vor allen Dingen in dem jetzt weniger beschäftigten Baugewerbe (im Vergleich zu derselben Zeit des Vorjahres), dann teilweise auch in der Automobil-Industrie und schließlich in der Landwirtschaft, und zwar vornehmlich in den Baumwollgebieten des Südens, der natürlich unter der Weltbaisse dieses Rohstoffes sehr stark zu leiden hat.

In der amerikanischen Automobilindustrie sind zur Zeit außerordentlich bedeutsame und konjunkturell sehr schwer bewertbare Wandlungen hinsichtlich der Absatzlage im Gange. Auf der einen Seite hat der größte Automobilfabrikant der Welt, Ford, im vergangenen Jahre nur noch etwa 1,6 Million Automobile gegen rund 2 Millionen im Vorjahre fabrizieren und absetzen können, dafür aber hat andererseits die bekannte General Motors Co. mit ihren zwar etwas teureren, aber dafür auch qualitativ besseren und eleganteren Wagen einen enormen Geschäftsaufschwung zu verzeichnen. Bei den übrigen Automobilfabriken änderte sich der Produktions- und Absatz-Status nicht sonderlich. Augenscheinlich wendet sich also das an einen überaus hohen Lebensstandard gewöhnte amerikanische Publikum von den einfachen Wagen mehr und mehr ab und bevorzugt die qualitativ besseren Marken. Ermöglicht werden diese Veränderungen in der Absatzlage natürlich in erster Linie durch das vorbildlich ausgebaute Abzahlungssystem, das eben auch die qualitativ besseren und damit natürlich auch teureren Wagen in den Erwerbsbereich des kleinen Mannes bringt. In den übrigen Branchen ist aber die Konjunkturlage noch immer gut, zum Teil sogar ausgezeichnet. Allerdings bezieht sich diese Diagnose vielfach nur noch auf die Beschäftigungs-, nicht mehr auf die Verdienstkonjunktur; denn letztere ist allem Anschein nach etwas im Abklingen begriffen. Das Hochhalten der Konjunkturkurve ließ sich nämlich in den letzten Monaten nur noch durch das sozusagen von Amerika erfundene und ausgezeichnet bewährte Prinzip der Preisermäßigungen resp. der Lohnerhöhungen bei gleichbleibenden Preisen oder durch beides zusammen ermöglichen. Natürlich ist aber durch diese an sich ebenso kluge wie weitsichtige Unternehmerpolitik die Gewinnmarge, wenigstens im Augenblick, bei vielen Betrieben etwas zusammengeschrumpft. Da aber infolge dieser Taktik die Massenkaufkraft völlig intakt geblieben, teilweise sogar weiter im Steigen begriffen ist, ist anzunehmen, daß über kurz oder lang die Verdienstkonjunktur für die amerikanischen Unternehmungen sich wieder entsprechend bessern wird. Jedenfalls sollte diese überaus pflegliche Behandlung der Massenkaufkraft auch unsere Unternehmer auf die Wichtigkeit und auf die Möglichkeit derartiger Konjunkturmanipulationen hinweisen.

Angesichts der sehr weitgehenden Verflüssigung auf dem Neuyorker Geldmarkt ist die Frage einer Diskontsenkung der Bundes-Reserve-Bank von Neuyork (zur Zeit 4 Prozent) augenblicklich wieder sehr aktuell. Bis zu dem Augenblick, da diese Zahlen geschrieben werden, wurden die Erwartungen jedoch enttäuscht. Augenscheinlich liegen die Dinge aber doch so, daß die Bundes-Reserve-Bank von Neuyork früher oder später der großen Geldmarktflüssigkeit, die jetzt schon dazu geführt hat, daß sie von den Mitgliedsbanken nur noch sehr wenig in Anspruch genommen wird, wird nachgeben müssen. Tagesgeld kostet zur Zeit in Neuyork 4 Prozent, Bankwechsel bedingen einen Diskont von 3⅝ und Handelswechsel einen solchen von 3¼ Prozent. Für die große Kapitalfülle in U.S.A. spricht neben den glänzenden Emissionserfolgen der letzten Zeit auch die Tatsache der überaus hohen Börsenkurse, vor allen Dingen für die dort emittierten deutschen Anleihen. Besonders die deutschen Convertible Bonds (Obligationen mit Aktien-Bezugsrecht) wurden sprunghaft gesteigert. Die 6½proz. Convertible Bonds der Vereinigten Stahlwerke stiegen beispielsweise in den letzten vier Wochen von 99 auf 110 (Zeichnungspreis 91 Prozent) und die 7proz. der Rhein-Elbe-Union von 114 auf 125 Prozent (Zeichnungspreis 94 Prozent). Die amerikanischen Kapitalisten haben also an diesen beiden deutschen Anleihen bisher nicht weniger als (außer den hohen Zinsen) 19 resp. 29 Prozent verdient.

E. S.

Rückgang der Kohlenförderung.

Trotz starken Inlandsbedarfs.

In der Mitgliederversammlung des Kohlensyndikats wurde davon Kenntnis genommen, daß der Beschluß vom 29. Dezember vorigen Jahres betreffend die Vereinheitlichung der Abrechnung und die damit zusammenhängende Aenderung des Syndikatsvertrages rückwirkend ab 1. 4. 1926 rechtskräftig geworden ist, da die Concordia-Bergbau-A.-G. keinen Einspruch erhoben hat. Auf Grund des geänderten Vertrages wurde für Dezember eine Inlandsumlage von 0,17 Mk. und eine Auslandsumlage von 1,05 Mark je Tonne beschlossen.

Ueber die Marktlage wird folgendes gesagt: Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats betrug im Dezember nur rund 298 000 Tonnen und bleibt daher gegen den Vormonat, der mit 324 000 Tonnen einen Höchststand aufwies, um rund 26 000 Tonnen zurück. Der gesamte Rückgang entfiel auf das bestrittene Gebiet, in dem im Dezember nur rund 120 000 Tonnen versandt wurden gegen 159 000 Tonnen im Vormonat. Der vermehrten Nachfrage aus dem Inlande dagegen ist im weitesten Umfange entsprochen worden. In der Zeit vom 1. bis zum 21. Januar ging der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre von 307 000 Tonnen um 20 000 Tonnen auf 287 000 Tonnen zurück. Der Verlust verteilt sich gleichmäßig auf unbestrittenes und bestrittenes Gebiet.

Die geringeren Absatzziffern im Dezember und Januar sind aus dem Rückgang der Förderung in den beiden letzten Monaten zu erklären. Dieser Rückgang ist um so mehr zu bedauern, als das Syndikat sich einer Marktlage gegenübersieht, die es heute noch gestattet, in den meisten Sorten eine weit höhere Produktion abzusetzen, während schon deutlich bemerkbar wird, daß dies Bild sich in absehbarer Zeit ändern wird. Das Syndikat ist sich immer bewußt gewesen, daß die Sonderkonjunktur infolge des englischen Streiks mit der Wiederaufnahme der englischen Förderung aufhört, und hat deshalb sein Augenmerk ganz besonders darauf gerichtet, die Konjunktur durch langfristige Verträge zu verlängern.

Die Beendigung des englischen Streiks hat die augenblickliche Absatzlage für Ruhrkohle noch nicht beeinträchtigt. Wenn trotzdem für verschiedene

Essener Börse vom 31. Januar 1927

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Admiral	1800	—
*Alte Haase	260	290
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2400	2500
*Carolus Magnus	10000	—
*Constant. d. Groß.	59000	—
*Deutschland	246	270
Diergardt	4200	4700
*Ewald	—	—
Glückaufsegen	2600	—
*Gottessegen	—	160
*Gra. Bismarck	56000	—
*Gra. Schwerin	7300	7800
*Helurica	4800	6100
Hermann I—III	1650	—
*Joh. Deimelsberg	2100	—
*König Ludwig	47000	49000
*Langenbrahm	22000	23750
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlott.	—	—
Trier I—III	8500	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westfalen		—
*Wilhel. Hewingsen	5600	6100
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	92	94
*Aplerbecker Berg	—	—
Carl Friedrich	15	—
*Dahlbusch	179	183
*Deutsch Lux	195	-
*Gelsenk. Bergwerk	196	—
*Harpener	218	220
*Köln-Neuessen	217	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	128	132
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	170	—
Niederrhein. Berg	106	108
*Phoenix	146.5	
*Ver. Stahlwerke	156	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1800	1925
*Braunk. [illegible]	6800	7000
*Glimmerode	—	900
*Gute Hoffnung	3800	3900
Humboldt		1400
*Leonhardt	9200	—
Locherberg	—	—
*Michel	10200	10800
Oskarsegen	—	—
Ostheim	—	—
*Vesta	5400	5800
Aktien		
*Zukunft	180	—
*Roddergrube	630	
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	1600	—
Bliesenbach	—	—
Els. Zement (Akt.)	140	147
Freien Gründer	400	—
Henriette	—	—
Sachtleben-Kuxe	—	—
-Aktien	246	256
Mansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	7400	-
Allerhall	—	-
Asse	3550	3800
*Beienrode	825	870
Bergmannssegen	13000	14000
Bernsdorf-Burggr.	—	
Braunsch. Lüneburg	1950	2200
*Burbach	2750	2875
Buttlar	75	—
*Carlsfund	—	—
*Carlshall	700	800
*Desdemona	3200	3400
Einigkeit	2150	2425
Ellers	—	—
Erichssegen	4800	5000
Felsenfest	1250	1325
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4750	—
Gebra	—	—
*Glückauf-Sond.	6500	7000
Großh. Wilh. Ernst	—	—
*Günthershall	—	1150
Habighorst	600	650
Hansa Silberberg	2900	3100
Hedwigsburg	265	290
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenroda	6100	—
Heimboldshausen	900	925
Heldrungen I u. II	180	210
Herfa-Neurode	—	-
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildasglück	625	725
Hindenb.-Kleinzsch.	8000	8600
*Hohenfels	8800	9100
Hope	8000	2200
Hüpstedt	10000	—
Hugo	9300	—
[illegible]	95	—
Immenrode	1100	—
Irmgard	—	-
*Johannashall	975	1025
*Kaiseroda	—	-
Mariaglück	1850	2050
Marie, Marie-Louise Max	180	220
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1000	—
*Neustassfurt	—	—
Oberhof	3200	—
Ransbach	1050	1150
Rastenberg	750	850
Reichskr.-Richard	600	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Rössing Barnten	5000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	4025	—
*Salzmünde	360	375
Schwarzburg	1100	—
*Siegfried I u.	1900	2000
Siegfried Giesen	5300	5800
Thüringen	950	1075
*Volkenroda	3300	3500
*Walbeck	440	460
Walter	—	—
*Wilhelmshall	—	3200
*Wilhelmsh. Oelsb.	950	1050
*Wintershall	—	63000
Kali-Aktien		
Adler Kali	80	82
Bank f. Landwirtsch. (Ummendorf)	32	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	138	141.5
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	148.5	153
Hannoversche Kali	61	63
Heldburg Vorzüge	90	93
*Kali Industrie	170	174
*Krügershall	167	170
*Niedersachsen	111	113.5
*Ronnenberg	39	41
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	110	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	—
*Wittekind	111	113
Verschiedene Aktien		
*Barm. Bankverein	184	
*Dorstener Eisen	—	—
*Düss. Masch. Losh.	—	—
*Duisb. Bankverein	160	—
*Eisenwerk [illegible]	—	—
*Essener Akt.-Br.	—	87
*Flender Brückenb.	—	—
*Glasindustr. Schalke	—	—
*Th. Goldschmidt	169	171
*[illegible]	—	—
*Maschin. & Kranb.	—	—
*[illegible]	—	—
*R. W. E.	122	124
*Schlegel-Scharp.	—	
*Waggon Uerdingen	133	136
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	60	—
Abraham Gebr.	80	—
A.-G. f. Steinindust.	—	—
Ala	10	—
Alberdingk	60	—
Allg. Hochbau	105	113
Alsberg Gebr.	100	—
Ausdauer	40	—
Balcke Maschinen	—	—
Dtsch. Lastauto	54	57
Dortm. Kabel	40	—
Dortm. Vulkan	69	73
[illegible]	43	—
Enders	46	50
de Fries	—	23
Funke Gebr.	65	—
Getreide Commiss.	—	66
Hansa Lloyd	—	—
[illegible]	50	—
Hoch- und Tiefbau	133	136
Kabelwerk Rheydt	194	197
[illegible]	32	—
[illegible]	—	—
Köln Lindenthaler	—	—
Kupf. u. Mess. Elbert.	—	—
Langsch. Walzwerk	—	—
[illegible]	20	—
Osnabrücker Metall	36	—
Providentia	[illegible]	90
[illegible]	75	—
Rhein. Linoleum	—	180
[illegible]	30	—
[illegible]	[illegible]	50
Schöndorff Gebr.	62	67
Ungewitter	45	—
Westdtsch. [illegible]	—	[illegible]
Westf. Lippstadt	170	175
Witt. Walzenmühle	—	30
Wertbeständige Anleihen und Obligationen		
*6% Goldpfandbr. d. Ldbk. d. Rheinpr.	102	—
*7% dto.	101	—
*6% Krupp Gold-A.	97.5	—
*5% Krupp Gold-A.	[illegible]	—
*5% Preuß. Kaliwert-Anl. (je dz)	6	—
*5% Pr. Roggenwert-Anl. (je Z.)	9.5	—
*5% [illegible]	9.4	9.6
*Ablösungsschuld	—	—
*6½% Schatzanw. der Reichspost	100	—
*7% Ver. Stahlw.-Oblig. mit Opt.	116	117
*7% Ver. Stahlw.-Oblig. ohne Opt.	101	—

Sorten ein Nachlassen der Aufnahmefähigkeit erkennbar ist, so liegt das einmal daran, daß in Frankreich die praktische Stabilisierung des Franks wirtschaftliche Schwierigkeiten mit sich gebracht hat, die sich auch auf den Absatz von Ruhrkohle auswirken werden. Als weiterer Grund für das Nachlassen der Aufnahmefähigkeit ist die milde Witterung anzusehen.

Wenn auch zurzeit eine Beeinträchtigung des Absatzes durch den englischen Wettbewerb nicht empfunden wird, so waren doch überall Vorboten einer Entwicklung zum stärkeren Wiederauftreten des englischen Wettbewerbes zu beobachten. Dies wird begünstigt durch die Verminderung der Selbstkosten im englischen Bergbau infolge Verlängerung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne, die auf 3 bis 4 Schilling berechnet wird. Trotzdem glaubt das Syndikat, daß die englischen Produzenten der kopflosen Preisschleuderei des Kohlenhandels auf die Dauer nicht untätig werden zusehen können. Die Anforderungen seitens der deutschen Industrie haben an Stärke bisher nicht nachgelassen. Ihre Nachfrage ist weiter dringend geblieben, was durchaus den Meldungen über den Gang der Geschäfte in den einzelnen Industriezweigen entspricht.

Internationale Messe in Budapest.

In der Zeit vom 30. April bis zum 9. Mai 1927 findet die Budapester Internationale Messe statt. Ausstellern und Besuchern dieser Messe werden von der königlich ungarischen Regierung — auf Grund der Messelegitimationen — verschiedene Vergünstigungen gewährt, wie 50prozentige Ermäßigung der Sichtvermerksgebühren, Fahrpreisermäßigung, zollfreie Ein- und Wiederausfuhr der Messewaren sowie aller die Warenmuster begleitenden Drucksachen usw. Die Messebesucher können die ungarische Grenze auch ohne Visum überschreiten, müssen es aber nachträglich auf dem Messegebiet einholen. Auskünfte erteilt das königlich ungarische Konsulat in Düsseldorf, Königsallee 27.

Von der Frankfurter Messe.

Der Hauptausschuß der Frankfurter Stadtverordneten nahm die Magistratsvorlage an, die einen Zuschuß von 400 000 Mark zur Fortführung der Frankfurter Messe vorsieht. Es sollen im Jahre 1927 wie bisher eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse abgehalten werden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

(Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,6 gegen 144,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 0,2 v. H. erhöht. Bei den Ernährungsausgaben wurden Steigerungen der Preise für Gemüse, Kartoffeln, Brot, Zucker und Kakao durch Nachgeben der Preise für Eier, Milch und Milcherzeugnisse sowie für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsausgaben haben ihre Abwärtsbewegung weiter leicht fortgesetzt. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913-14 = 100): für Ernährung 150,7, für Wohnung 104,9, für Heizung und Beleuchtung 144,7, für Bekleidung 156,7, für den „Sonstigen Bedarf" einschl. Verkehr 182,4.

Die neuen Reichsschuldverschreibungen lombardfähig.

GA. Der Generalrat der Reichsbank hat in seiner gestrigen Sitzung dem Reichsbankdirektorium die Ermächtigung erteilt, die neuen 5proz. auslosbaren Schuldverschreibungen des Reiches gemäß den Bestimmungen des Bankgesetzes für lombardfähig zu erklären.

Amerika und das deutsche Eisen.

Zu den Nachrichten über eine bevorstehende Erhöhung der amerikanischen Antidumpingzölle auf deutsches Eisen erfahren wir, daß eine Bestätigung dieser Meldung an zuständiger deutscher Stelle bisher nicht vorliegt. Bei den angekündigten Maßnahmen dürfte es sich im übrigen nicht um die Wiederinkraftsetzung der Sonderzölle auf deutsche Eisen- und Stahlerzeugnisse handeln, derentwegen seinerzeit eine deutsch-amerikanische Kommission eingesetzt wurde und einen Bericht ausgearbeitet hat. Vielmehr erwartet man in dieser Frage bereits in allernächster Zeit eine für Deutschland günstige Entscheidung der amerikanischen Regierung, die in einer endgültigen Aufhebung der betreffenden Zollverordnung bestehen dürfte. Dagegen scheint man die Bestimmungen über die Antidumpingzölle auf Roheisen und auf Rohstahl verschärfen zu wollen. Solche Zollzuschläge werden bereits seit langem auf Grund von Vergleichen zwischen dem deutschen Inlands- und dem jeweiligen Fakturenpreis von Fall zu Fall erhoben.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

Wieder ansehnliche Kurssteigerungen bei sehr fester Börse.

GA **Berlin,** 1. Febr. Auf neue große Kaufaufträge aus der Provinz und von Publikumsseite hin setzte die Börse sehr fest ein. Besonders soll das Rheinland wieder am Markt gewesen sein, und auch von bedeutenden Kaufaufträgen des Auslandes — man sprach von der Schweiz und von Holland — wollte man wissen. Auch die Berufsspekulation beteiligte sich lebhaft am Geschäft, nachdem der Ultimo fast unspürbar vorübergegangen ist und auch vom Zahltag keinerlei Schwierigkeiten erwartet werden. Beruhigend wirkte überdies auch die endgültige Bildung des Reichskabinetts. Da von deutscher Seite versucht werden wird, eine Milderung des Haager Urteils zu erreichen, war die Börse über den gestern verstimmenden Spruch etwas beruhigt. Der großen Kauflust stand nur sehr geringe Abgabeneigung gegenüber, was zum Teil auch damit zusammenhängen dürfte, daß die Verkaufslimite der Bankenkundschaft zum neuen Monat noch nicht erneuert worden sind. So kam es dann auch fast auf der ganzen Linie zu ansehnlichen Kurssteigerungen. Eine Ausnahme machten nur die sogenannten Entschädigungswerte (Schantung, Neuguinea, Doag usw.), die aber heute auch wieder etwas höher genannt wurden, und dann Freigabewerte auf die neuen Verlautbarungen, daß die Freigabe durch Zurückhaltung von 40 Prozent gegen bisher geplante 20 Prozent des deutschen Eigentums eine Verschlechterung erfährt. Daher lagen die Aktien der meisten Schiffahrtswerte etwas schwächer, und auch die übrigen Freigabewerte, wie Chemische Heyden und Orenstein & Koppel, lagen nur behauptet.

Am Montanaktienmarkt gingen die Kurssteigerungen bis zu 8 Prozent (für Rheinische Braunkohle). Am Markt der Kaliwerte waren am erheblichsten Salzdetfurth mit plus 10 Prozent gebessert. Von chemischen Werten konnten sich I.-G. Farbenindustrie um 10,25 Prozent erhöhen. Am Markt der Elektrizitätswerte erhöhten sich die Kurse bis zu 7,25 Prozent (für Siemens und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen). Von Bankaktien besserten sich Barmer Bankverein um 4 Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkt lagen, wie erwähnt, die Kurse überwiegend schwächer, jedoch gingen die Abschwächungen über 1,75 Prozent nicht hinaus.

Von den übrigen Aktien sind als erheblich gebessert hervorzuheben: Vereinigte Glanzstoff zunächst plus 17, Bemberg plus 25 Prozent.

Im Verlaufe blieb die Haltung der Börse fest. Erst gegen 1,30 Uhr gaben die Kurse auf Gewinnmitnahmen zum Teil 1—2 Prozent nach; die Grundstimmung blieb aber außerordentlich fest.

Am Kassamarkt waren die meisten Kurse erheblich gebessert, schwächer u. a. Reisholz Papier um 14 Prozent. Der Markt der unnotierten Werte lag im allgemeinen still.

Am Rentenmarkt waren die heimischen Vorkriegsanleihen fast durchweg abgeschwächt. Die ausländischen Renten lagen nicht einheitlich, zum Teil etwas höher. — Am Pfandbriefmarkt gewannen Vorkriegspfandbriefe durchschnittlich 5 bis 15 Pfennig. Rentenbriefe angeboten, aber kaum verändert. Goldpfandbriefe stark gefragt und bis zu 1 Prozent höher.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen gering. Am Geldmarkt nannte man Tagesgeld weiter mit dem hohen Satz von 6—7 Prozent, eine Ermäßigung wird wohl erst nach dem Zahltag eintreten. Monatsgeld 5,5—6,5, Warenwechsel 4¾—4⅞ Prozent, Privatdiskont unverändert 4,12 Prozent für beide Sichten.

Am Schluß der Börse war es etwas ruhiger, die Stimmung blieb fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 1. Februar

Adler-Kohle	94.0	Larche & St	30.0	Kronenberg	–	Slom.-Salp	80.0
Allg. Hochb.	–	Müller Kal	67.0	Helding. Vz.	93.0	Südseephos.	95.0
Bergp. Präz.	–	Nienburg F.	30.0	Niedersachs	112	Diamond	23.6
Braun	–	Oehrg. Berg	158	Krügershall	165	Saltters	170
Brown Bov.	166	Olea	–	Halle Kali	148	Cp. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	56.0	Pom. Leder	28.0	Hannov Kali	–	Kl. Arg. 6%	379
Dux. Porzell	–	Rheinmetall	104	Adler-Kali	80.0	Span. 6% R.	
Friel. & Bod.	49.0	Schebera	92.0	Kali-Indust	173	4% Akt. L.A.	1684
Hochfrequ.	–	J. Siebel	6.0	Wittekind	112	**Petrol.-W.**	
Industr. Bau	50.0	Ufa-Film	35.0	**Ausländ. u. Kolonialw.**		Dt. Pet.-Ind.	98.0
Kah. Rheydt	194	**Kaliwerte**					
Lamberts	12.0	Heuthe	–	Kaoko	–		

Kölner Börse vom 1. Februar

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Barm. Bakv.	184	190	Köln-Lind.	—	-	Agripp. See	300	300
Bg. Mk. Ind.	–	–	Mand. Piano	82.0	80.0	Col. Kln. Feu.	177	-
Rh. Bauernb	48.0	–	Oel Stern-S.	70.0	70.0	dto. Rückv.	22.0	21.0
Adler Kohle	92.0	94.0	Rasquin Fb.	91.0	91.0	Gladb Feuer	600	–
Basalt	199	–	Rh. Bangas.	36.0	36.0	Köln-Hagel	110	115
Bayenth. So.	–	–	Rh. A. V. f. Zu.	124	126	Köln. Lloyd	45.0	45.0
Bonn. B. a. H.	214	–	Rh. Ma. Led.	67.0	67.0	Köln Rückv.	900	900
Braunk. Zuk	–	198	Rh. Wasser.	170	170	Leipz. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	70.0	70.0	Magdeb. Feu	–	–
Isola-Werk	22.0	–	Schölter-Kit	–	–	Minerva Rot	460	–
Dahlbusch	182	–	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	55.0	55.0
Düss. Rasch	–	78.0	Stollw. Inh.	158	158	Rh. W. Rück.	–	-
Ehrh. & Seh	40.0	40.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	–	–
Felt. & Guill	170	175	Viers. Spinn	72.0	–	Stettin. Nat.	1075	–
Houbenwrk	61.0	61.0	Welt Elktr.	–	-	Union Hagel	-	–
Humboldt	63.5	63.5	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	599	620
Kalk. Bran.	159	159	Aach. Mün. F.	390	390	Victor. Berl	–	–
Prß. Dampf.	160	160	Aach Rückv	135	132			
Köln-Gumit.	73.0	72.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	31. Januar Geld	31. Januar Brief	1. Februar Geld	1. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.741	1.745	1.740	1.744
Japan 1 Yen	2.060	2.064	2.058	2.062
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.145	2.155	2.165	2.175
England 1 Pfd. St.	20.459	20.491	20.437	20.489
Amerika 1 Dollar	4.2145	4.2245	4.2145	4.2245
Rio 1 Milreis	0.500	0.502	0.498	0.500
Holland 100 Gulden	168.38	168.80	168.37	168.79
Athen 100 Drachm.	5.52	5.54	5.59	5.61
Belgien 100 Belga	58.615	58.755	58.615	58.755
Danzig 100 Guld.	81.30	81.50	81.30	81.50
Finnl. 100 finn. Mk.	10.598	10.638	10.604	10.644
Italien 100 Lire	18.09	18.13	18.06	18.10
Süd-Slav. 100 Din.	7.407	7.427	7.406	7.426
Dänemark 100 Kr.	112.30	112.58	112.31	112.59
Lissabon 100 Escudo	21.565	21.615	21.565	21.615
Norwegen 100 Kr.	108.94	109.22	109.06	109.34
Frankreich 100 Fr.	16.60	16.64	16.595	16.635
Prag 100 Kr.	12.473	12.513	12.476	12.516
Schweiz 100 Fr.	81.08	81.28	81.05	81.25
Sofia 100 Lewa	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien 100 Pes.	70.59	70.77	70.87	71.05
Schweden 100 Kr.	112.43	112.71	112.41	112.69
Oesterr. 100 Schillg.	59.45	59.59	59.43	59.57
Ungarn 100 Pengö	73.73	73.91	73.69	73.87

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 1. Febr.: Paris 2047, London 2521⅛, Neuyork 519 15/16, Belgien 7231,25, Italien 2223,75, Spanien 8740, Holland 207,68,75, Berlin 123,20, Wien 7335, Stockholm 138,72,50, Oslo 134,40, Kopenhagen 138,47,50, Sofia 375, Prag 1540, Budapest 9090, Belgrad 912,50, Athen 993,75, Konstantinopel 264, Bukarest 280, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3¾ Prozent, Buenos-Aires 214¾.

Amsterdamer Devisen vom 1. Febr., 10,40 Uhr: Berlin 1214, Neuyork 250 9/16, Paris 985,50, Belgien 3480,50, Schweiz 4815, Italien 1070, Madrid 4210, Oslo 6472, Kopenhagen 6668, Stockholm 6675, Wien 3527, Budapest 4375, Prag 741, Helsingfors 629, Yokohama 122, Buenos 103¾.

Londoner 10,40-Uhr-Devisen vom 1. Febr.: Neuyork 484 11/32, Amsterdam 1214 1/16, Paris 123,17, Brüssel 3487,75, Italien 113 3/16, Berlin 2047, Schweiz 2521, Spanien 2884, Kopenhagen 1820, Stockholm 1817,75, Oslo 1874, Helsingfors 192,60, Prag 163,75, Budapest 2776, Belgrad 276 nom., Sofia 674, Rumänien 905, Athen 367, Wien 3437, Buenos-Aires 4650.

Ostdevisen.

Auszahlung	31. Januar Geld	31. Januar Brief	1. Februar Geld	1. Februar Brief
Bukarest	2.26	2.28	2.26	2.28
Warschau	47.13	47.37	47.13	47.37
Kattowitz	47.08	47.32	47.08	47.37
Posen	47.08	47.32	47.13	47.37
Riga	80.95	81.35	–	-
Reval	1.127	1.183	1.122	1.128
Kowno	41.295	41.505	–	–
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.91	47.39	46.96	47.44
dto. kl. St.	46.81	47.29	46.86	47.34
Lett. Lat.	–	–	–	-
Estn. Mark	–	–	1.115	1.125
Lit. Mark	–	–	–	–

Wechselkurse in Südamerika vom 31. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires:
London (Kabel) 46 7/8 Pence für 1 Goldpeso.
Berlin (Kabel) 3.96 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 106.50 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro:
London (Kabel) 5 29/32 Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) —
Neuyork (Kabel) 8.440 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 1. Februar: 1463.

Liverpooler Baumwolle: März 711 bis 712, Mai 722 bis 723, Juli 733 bis 734, Oktober 742.

Aegyptische Baumwolle: Käuferpreise 5 Punkte niedriger nominell.

Alexandria-Baumwolle: Februar 1730, März 2517, April 1770, Mai 2550, Oktober 1875, November 2648.

Londoner Kolonial-Wollauktion.

Bei Fortsetzung der diesjährigen Londoner Kolonial-Wollauktionsserie gelangten zu Beginn der dritten Versteigerungswoche am 10. Auktionstage 9125 Ballen ausschließlich australische Ware zum Angebot. Neusüdwales und Queensland, gereinigte Merino Kammwollen 38 bis 43, ungereinigte 18 bis 31, Vließwollen 25 bis 29, Lammwollen 10 bis 16, Comebackwollen 20,25, ungereinigte Kreuzzuchten 25,50, Kammwollen 16 bis 21, Vließwollen 13 bis 14; Viktoria gereinigte Merino Lammwollen 31, gereinigte Kreuzzuchten 32,50, Lammwollen 14 bis 29, ungereinigte Merino Kammwollen 21 bis 24; Neuseeland, gereinigte Kreuzzucht Lammwollen 16,50, Kammwollen 18 bis 21, Lammwollen 15 bis 19, Slipe Croßbreds 13 bis 15, Halfbreds 16 bis 16,50; Neusüdwales, Spezialitäten in ungereinigten Merino Kammwollen Woodlands Mudge 26 bis 28,50, Goonoo 26 bis 27,50, N. Z. Co. ower Walhallow 21 bis 26, N. Z. Co. Wallshot 28,50 bis 30. Die Preise verstehen sich in d. per engl. lb.

Berliner Produktenbörse vom 31. Jan./1. Februar

	31. 1.	1. 2.	
Weizen, märkisch	264.0 – 272.0	268.0 – 272.0	matt
Roggen märkischer	253.0 – 256.0	253.0 – 256.0	matt
Gerste, märk.	217.0 – 245.0	217.0 – 245.0	matter
Futter Winter	194.0 – 207.0	194.0 – 207.0	matter
Hafer märkischer	191.0 – 203.0	191.0 – 203.0	ruhig.
Mais vorr. (Berlin)	190.0 – 192.0	190.0 – 192.0	ruhig
Weizenmehl	35.25 – 38.00	35.25 – 38.00	behaupt.
Roggenmehl	35.25 – 37.25	35.00 – 37.25	behaupt.
Weizenkleie	15.25	15.25	behaupt.
Roggenkleie	15.50	15.50	
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	52.00 – 66.00	50.00 – 66.00	
" kleine	32.00 – 34.00	33.00 – 36.00	
Futtererbsen	22.00 – 25.00	22.00 – 25.00	
Peluschken	22.00 – 23.00	22.00 – 23.00	
Ackerbohnen	20.50 – 21.50	20.50 – 21.50	
Wicken	23.00 – 24.50	23.00 – 24.50	
Lupinen blaue	15.50 – 16.50	15.50 – 16.50	
" gelbe	18.00 – 19.00	18.00 – 18.75	
Seradella 25er	–	–	
" neue	28.00 – 30.00	28.00 – 30.00	
Rapskuchen	16.50	16.50	
Leinkuchen	21.00 – 21.10	21.00 – 21.10	
Trockenschn.	11.80 – 12.10	5.80 – 6.10	
Sagoschrot	20.10 – 20.50	20.10 – 20.50	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	30.20 – 30.60	30.00 – 30.40	

Berliner Metalle vom 1. Februar.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	126½
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	–
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	56¾–57¾
Original-Hütten-Aluminium (98 - 99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98 - 99%)	340–350
Antimon, Regulus	120–125
Silber in Barren ca. 900 fein	82½–83
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28–28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13–15½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 1. Februar 1927. Kupfer: Februar 114,75 Brief, 114,25 Geld, März 114,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, April 115 Brief, dito Geld, Mai 115,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 115,75 Brief, dito Geld, Juli 116 bezahlt, dito Brief, dito Geld, August 114,75 Brief, dito Geld, September 115,25 Brief, 115 Geld, Oktober 115,50 bezahlt, dito Brief, 115,25 Geld, November 115,75 Brief, 115,50 Geld, Dezember 116 bezahlt, dito Brief, 115,75 Geld, Januar (1928) 116,25 Brief, 116 Geld.

Blei: Februar 52,75 bezahlt, 53,25 Brief, 52,75 Geld, März 53,50 Brief, 53,25 Geld, April 53,75 Brief, 53,50 Geld, Mai 53,75 Brief, dito Geld, Juni 54 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 54,25 Brief, 54 Geld, August 54,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 54,25 Brief, dito Geld, Oktober 54,25 Brief, dito Geld, November 54,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Dezember 54,25 Brief, dito Geld, Januar (1928) 54,25 Brief, dito Geld. Stimmung: Stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 1. Februar.

Kupfer	per Kasse	54 7/16	Blei prompt	26 15/16
	3 Monate	54 5/8	" entfernte Sichten	27 1/8
	Elektrolyt	-	Zink prompt	29 11/16
Zinn	per Kasse	295 1/8	" entfernte Sichten	29 15/16
"	3 Monate	289 3/4		

Viehmärkte vom 31. Januar.

	Essen	Dortmund	Frankfurt	Köln
Ochsen	61—64	59—60	58—61	57—61
	—	57—58	52—57	54—57
	54—56	53—56	47—51	48—52
	—	51—53	47—51	42—47
	—	46—50	43—46	30—38
	—	40—45	—	—
Bullen	58—62	59—60	52—54	55—58
	54—57	55—58	47—51	50—54
	50—53	51—54	—	—
	—	45—50	—	—
Kühe	56—60	53—55	47—52	50—54
	50—54	50—52	38—46	43—48
	40—48	40—49	31—37	30—38
	30—36	28—30	23—30	20—28
Färsen	—	59—60	57—63	54—57
	—	53—58	50—56	44—52
	—	45—52	43—49	—
Fresser	—	—	—	45—49
Kälber	90—105	—	—	85—110
	70—82	90—94	70—76	75—82
	58—66	78—89	60—69	65—73
	45—55	50—77	50—59	52—60
Schafe	50—54	50—53	45—50	50—56
	—	—	—	—
	—	47—49	40—44	42—46
	42—45	43—46	—	—
	—	30—32	—	—
Schweine	67—68	69	61—64	66—68
	66—67	68—69	61—64	66—69
	65—66	67—68	62—64	65—69
	63—64	65—66	63—65	62—66
	60—62	63—64	56—60	—
	—	60—62	—	—
Sauen	57—63	—	50—58	55—62

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 1. Februar.

Kurse in Reichsmark-Prozent.
†in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 RM.

	Zins	31. 1.	1. 2.
Goldanleihe	–	101.2	102.8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Zs.	31. 1.	1. 2.
Rh-W Bdkr52	10	108.5	108.5
Rh-W Bdkr53	10	—	107.6
Rh-W Bdkr54	8	105.7	105.0
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	9.18	9.18
Reihe 12-15	5	9.23	9.23
Berl. Rogg.-R. G. Rb-Br. 1.2	8	104.7	104.7
Rg. Rth. Pfdb. 4	—	105.7	105.7
Berl. Rogg.-R. G. Rb-Br. 1	5	93.50	93.50
Sächs. Braunk.	5	3.88	—
Sächs. Roggen	5	9.52	9.30
Thür. Roggen	6	10.11	10.11
Westfäl. Kohle	5	—	—
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	104.0	104.0
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	102.6	102.6
Westf. Pfdbr. f. Hausgrundst.	7	102.0	102.0

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

		31. 1.	1. 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Aktien

	Div.	31. 1.	1. 2.
A. G. f. Verkehr	0	229.5	234.0
Schantungb.	0	—	9.25
Baltim. Ohio	5	102.8	101.6
Canadabahn	0	80.00	84.00
Lux. Pr. Heinr.	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	31. 1.	1. 2.
Deutsch-Austr.	—	172.0	172.3
Hamb. Paket	0	173.5	173.5
Hamb.-Südam.	8	231.2	231.0
Hansa Dampf	0	228.0	231.5
Nordd. Lloyd	0	153.7	157.8
Ver. Elbschiff.	0	97.00	93.00

Banken

	Div.	31. 1.	1. 2.
Bk. elek. Werte	5	225.5	227.0
Barm. Bankv.	8	183.0	189.0
Barm. Kreditb.	6	113.0	115.0
Berg. Märk. Ind.	7	—	—
Disc. Komm.	10	198.0	201.0
Dresdn. Bank	8	189.0	193.5
Mitteld. Kreditb.	8	195.5	197.0
Oldb. Leih-Sp.	—	176.5	—
Osnabr. Bank	5	125.0	127.0
Bodenkreditb.	8	200.0	203.0
Reichsbank	10	199.5	195.7

Brauereien

	Div.	31. 1.	1. 2.
Berlin. Kindl	18	425.0	428.0
Engelh. Berlin	10	218.0	220.7
Löwenbr. Berl.	12	300.0	298.0
Patzenh. Berl.	10	355.8	344.5
Dortm. Viktoria	8	155.0	157.0
Aktbr. Dortm.	10	265.0	275.0
Union Dortm.	16	304.5	306.0
Dietrich Düss.	12	350.0	356.0
Hößelbr. Düss.	12	240.0	245.0
Isenb. Brauer	4	139.0	137.0
Reichelbräu	40	337.0	337.0
Schlegelbräu	10	230.0	242.0
Schwabenbr.	12	298.0	299.0
v. Tuch. Brau.	12	196.0	197.5
Wick.-Küpper	12	275.8	276.0

Industrie-Papiere

	Div.	31. 1.	1. 2.
Aachen. Leder	0	30.50	—
Accuml. Hagen	8	170.0	169.7
Adler Portland	10	165.0	171.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	159.0	160.2
Ad. Fahrr.-Ges.	0	122.2	127.5
Alexanderw.	6	92.25	91.50
Allg. Elek.-Ges.	6	174.3	176.6
Alsen Zement	16	264.5	265.0
Ammend. Pap.	12	250.0	260.0
Anglo. Guano	0	136.7	136.0
Ankerwerke	10	185.0	191.0
Anneuer Guß	0	—	27.00
Augsb. Nürnb.	0	142.5	143.5
Bachm. & Lad	9	193.5	194.0
Bamag-Mech.	6	68.00	70.00
Banning Masch.	0	69.75	67.25
Barop Walzw.	0	135.0	135.0
Basalt A.-G.	6	109.5	109.0
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	370.0	419.7
Berl. H. Schw.	0	139.0	142.0
Bet. u. Monierb.	0	155.0	163.0
Bing. Nürnb. M.	0	53.00	52.00
Boch. Gußstahl	0	194.1	200.2
Böhler Gebr.	0	—	—
Bösperde Wlz.	5	95.00	96.00
Braunk. Brik.	10	228.0	233.0
Dürener Metall	0	109.7	109.7
Dürkopp-W.	0	84.00	82.00
Düss. Eisbd.	0	61.00	63.00
Düss. Eisenh.	0	69.50	76.00
Düss. Kammg.	3	115.0	115.0
Düss. Maschin.	0	78.00	77.00
Dynamit Nob.	0	159.7	163.0
Habern. Guck	8	122.5	125.0
Hackethal, Dr.	5	136.0	139.0
Halle Masch.	12	217.0	220.0
Hammersen	8	148.0	164.5
Hann. Masch. E.	0	139.0	140.0
Hann. Lloyd	0	65.12	59.00
Harb. Eis. u. Br.	0	119.5	123.0
Kraus & Co.	0	93.00	89.00
W. Krefft	7	135.8	136.0
Kronprinz Met.	5	143.7	143.0
Küppersbusch	10	210.0	—
Kyffhäus. Hütt.	6	92.00	—
Lahmeyer	9	164.7	168.0
Laura-Hütte	0	108.3	113.0
Pöge Elektr.	6	145.8	154.0
Pongs Spinn.	0	51.00	50.50
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	93.00	94.00
Rathgeb. Wagg.	0	116.5	115.0
Rauch Walter	4	102.0	104.0
Reichelt Met.	6	106.0	110.0
Stock & Co.	6	103.5	107.0
Stöhr & Co.	6	168.5	172.5
Stoewer Nähm.	8	87.00	88.25
Stolberg Zink	6	265.0	265.0
Gebr. Stollwrk.	8	160.0	160.0
†Tecklenb. Sch.	0	38.75	38.50
Th. Teichgraeb	0	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]